



# DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Hochzeitsbräuche in Ägypten“

Am Beispiel von al-Manṣūra

Verfasserin

Enas El Desouki

Angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2012

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 385

Studienrichtung lt. Studienblatt: Arabistik

Betreuer: Univ. Prof. Dr. Stephan Procházka

Meinem Gatten Deyaa,  
meinen liebsten Töchtern  
Maryam und Rudayna.

## Hochzeitsbräuche in Ägypten

|                                                                              |    |
|------------------------------------------------------------------------------|----|
| Vorwort .....                                                                | 5  |
| Danksagung .....                                                             | 7  |
| 1. Die Stadt Al-Manṣūa .....                                                 | 9  |
| 1.1. Allgemeine Einführung .....                                             | 9  |
| 1.1.1. Geographische Lage und Klima .....                                    | 9  |
| 1.1.2. Gesamtfläche und Bevölkerungsdichte .....                             | 11 |
| 1.1.3. Wirtschaftliche Ressourcen .....                                      | 11 |
| 1.1.4. Bildung .....                                                         | 13 |
| 1.1.5. Sehenswürdigkeiten .....                                              | 15 |
| 1.1.6. Söhne und Töchter der Stadt .....                                     | 17 |
| 1.2. Die Geschichte der Stadt al-Manṣūra .....                               | 18 |
| 2. Die Frauen in Ägypten .....                                               | 28 |
| 2.1. Die Frauenbewegung (nisā' iyyat) in Ägypten: .....                      | 28 |
| 2.1.1. In der Regierungszeit von Gamal Abdel Nasser (1956- 1970): .....      | 34 |
| 2.1.2. Die Regierungszeit von Muḥammad 'Anwar as- Sādāt (1970- 1981): .....  | 35 |
| 2.1.3. Die Regierungszeit von Muḥammad Ḥusnī Mubārak (1981- Feb.2011): ..... | 38 |
| 2.2. Mädchenbildung .....                                                    | 38 |
| 2.2.1. Die historische Entwicklung der Frauenbildung in Ägypten: .....       | 38 |
| 2.2.2. Beginn der Frauenarbeit in Ägypten .....                              | 44 |
| 2.2.3. Frauenbildung im Islam: .....                                         | 47 |
| 2.3. Die Stellung der Frauen in Ägypten .....                                | 50 |
| 2.3.1. Die Stellung der Frauen in der heutigen Zeit: .....                   | 50 |
| 3. Die Ehe in Ägypte .....                                                   | 55 |
| 3.1. Die Anordnungen aus Koran und Sunna zur Eheschließung .....             | 56 |
| 3.2. Partnerwahl und Heiratsverhalten: .....                                 | 58 |
| 3.2.1. Bint 'amm-, oder Verwandten-Ehe: .....                                | 59 |
| 3.2.2. Die arrangierte Ehe .....                                             | 59 |
| 3.2.3. Die Moderne Methoden der Partnerwahl für die Ehe: .....               | 60 |
| 3.2.4. Die Auswahl durch den Mann: .....                                     | 61 |
| 3.2.5. Die Auswahl durch die Frau: .....                                     | 62 |
| 3.3. Heiratsalter .....                                                      | 63 |
| 3.4. Die Eheschließung .....                                                 | 65 |
| 3.4.1. Voraussetzungen für die Eheschließung: .....                          | 65 |
| 3.4.1.1. Vormund (al-walī) .....                                             | 65 |

## Hochzeitsbräuche in Ägypten

|                                                                                  |                                           |
|----------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------|
| 3.4.1.2. Zwei Zeugen (šāhidān).....                                              | 65                                        |
| 3.4.1.3. Zustimmung beider Ehepartner zur Eheschließung (al-’iğāb w-l-qubūl).... | 66                                        |
| 3.4.1.4. Das Fehlen von Ehehindernissen (al-muḥarramāt mina an-nikāḥ).....       | 66                                        |
| 3.4.1.5. Die Brautgabe (Mahr oder Ṣadāq): .....                                  | 70                                        |
| 3.4.2. Weitere Eheformen .....                                                   | 74                                        |
| 3.4.2.1. Zeit- oder Genuss-Ehe (arab. nikāḥ al-mut’ah).....                      | 75                                        |
| 3.4.2.2. Der „Freund“ und die ‘Urfi-Ehe (zawāğ ‘urfi).....                       | 76                                        |
| 3.5.Saisons der Ehe.....                                                         | 78                                        |
| 4. Die Hochzeit .....                                                            | 78                                        |
| 4.1. Brautaufforderung .....                                                     | 78                                        |
| 4.2.Fāṭḥa.....                                                                   | 81                                        |
| 4.3.Verlobungsfeier.....                                                         | 83                                        |
| 4.4. Das Unterzeichnen des Ehevertrages (‘aqd al-qirān/katb al-kitāb.....        | 89                                        |
| 4.5.Hochzeitsvorbereitung.....                                                   | 94                                        |
| 4.6. Die Hennafeier (līlit il-ḥinna).....                                        | 97                                        |
| 4.7.Hochzeitsfeier.....                                                          | 101                                       |
| 5. Die islamische Hochzeit.....                                                  | 110                                       |
| 6. Die koptische Hochzeit.....                                                   | 113                                       |
| Resümee.....                                                                     | 113                                       |
| Nachwort.....                                                                    | 117                                       |
| Literaturverzeichnis.....                                                        | 119                                       |
| Internetquellen.....                                                             | 125                                       |
| Abbildungsverzeichnis.....                                                       | 126                                       |
| Anhang.....                                                                      | 131                                       |
| Transkription der durchgeführten Interviews.....                                 | <b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b> |
| Interview Nr. 1 in arabischer Sprache .....                                      | 141                                       |
| Interview Nr. 1 in deutscher Sprache .....                                       | 144                                       |
| Interview Nr. 2 in arabischer Sprache .....                                      | 132                                       |
| Interview Nr. 2 in deutscher Sprache .....                                       | 136                                       |
| Interview Nr. 3 in arabischer Sprache .....                                      | 147                                       |
| Interview Nr. 3 in deutscher Sprache .....                                       | 149                                       |
| Abstract.....                                                                    | 153                                       |
| Lebenslauf.....                                                                  | 152                                       |

## Vorwort

Im Zuge des Seminars „Arabisch als Minderheitensprache“ von Univ.-Prof. Dr. Stephan Procházka im Sommersemester 2008 wurde mein Interesse für diese Diplomarbeit geweckt. Im Laufe des Seminars wurden verschiedene Arbeiten von uns verlangt, unter anderem ein Interview mit einer Person arabischer Muttersprache, welche in Österreich lebt. Dieses sollten wir über ein beliebiges Thema durchführen und aufzeichnen. Ich habe nach einem interessanten Thema gesucht und dieses ziemlich schnell gefunden. „Hochzeiten in Ägypten“ war ein Thema, das sich für mich angeboten hatte und mir äußerst interessant schien. Also beschloss ich über „Hochzeiten in Ägypten“ zu schreiben, nicht ahnend, dass dieses Thema bei der Verfassung meiner Diplomarbeit über Jahre hinweg begleiten und beschäftigen würde. Motiviert und angesprochen hat mich dieses Thema, weil es sehr viele Erkenntnisse und viel Interpretationsraum bietet. Die Thematik ist sehr spannend und unterteilt sich in mehreren Phasen: die Kennenlernphase, die Fatḥa, die Verlobungsfeier, die Hennafeier und schließlich das große Event der Hochzeitsfeier. Meiner Ansicht nach ist es sehr bereichernd, sich in Österreich mit anderen Kulturen zu beschäftigen. Zu der Kultur gehören auch die Hochzeitsbräuche, die je nach Kontinent, Land, Stadt, Kultur und Religion total unterschiedlich aussehen können. Somit kann die Vielfalt ausgeführt werden und aufgezeigt werden.

Ich habe mit Prof. Procházka über dieses Thema gesprochen und er hat mir klargestellt wie groß Ägypten ist. Somit wurde mir klar, ich kann nicht allgemein über die Hochzeitsbräuche in Ägypten schreiben, weil die sich auch in Ägypten voneinander stark unterscheiden, je nach dem in welchem Ort, ob am Land oder in der Stadt und so weiter und so fort. So entschieden wir uns für die Stadt al-Manṣūra. Ein Grund für diese Entscheidung war, weil es mein Herkunftsort ist und ich Zugang zum Feld habe. Es gab somit keine Schwierigkeiten Interviewpartner zu finden oder bei Hochzeiten und weiteren Forschungsfeldern teilzunehmen. Dies erleichterte mir Einiges.

Ich fand dieses Thema sehr interessant und begann mich damit gleich zu beschäftigen. Da es nicht so viel Literatur darüber gibt und mich mein Professor dazu ermutigt hatte über dieses Thema zu schreiben, entschied ich mich eine Diplomarbeit darüber zu verfassen.

## **Eidesstattliche Erklärung**

Ich erkläre hiermit Eides Statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe.

Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Diese Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Wien, am

Unterschrift:

## Danksagung

Mein Dank gilt in erster Linie meiner Tochter Maryam. Sie hat mich auf jede Weise während des Schreibens meiner Arbeit unterstützt und mir stets Kraft gegeben. Obwohl sie erst vier Jahre alt ist, hatte sie immer Verständnis für mich und „erlaubte“ mir meine Zeit der Diplomarbeit zu widmen. Sie schien die Wichtigkeit dieser Arbeit für mich zu erkennen und stärkte mich bei diesem Vorhaben, bis ich es vollendet habe.

Weiteres danke ich meinem Ehemann Deyaa, der mich ebenfalls vom ersten Tag meines Studiums unterstützt und mich in schwierigen Situationen oft ermutigt hat. Er war immer für mich da, auch als wir nach Ägypten fliegen mussten nur um Literatur für meine Diplomarbeit zu besorgen. Auch seine Zeit habe ich stark in Anspruch genommen und ihm zusätzliche Last aufgetragen.

Ein besonderer Dank gebührt meinem Betreuer Univ.-Prof. Dr. Stephan Procházka für seine hilfreichen Ratschläge, die viel Zeit, die er sich für meine Fragen genommen. Er hat ist sehr ehrlich und deutlich zu mir gewesen und hat auch Verständnis für meine sprachlichen Ausdrucksschwächen gezeigt. Dafür schulde ich ihm einen Dank.

Ebenso möchte ich mich an dieser Stelle bei meinen Eltern bedanken. Besonders mein Vater, der mir die Besuche des Deutschkurses und somit den Zugang in die deutsche Sprache und zum Studium ermöglichte. Auch meine Mutter war stets auf meiner Seite und sorgte sich um meine kleine Tochter, damit ich mich auf das Lernen und Studieren konzentrieren kann und Prüfungen absolviert habe.

Außerdem bedanke ich mich herzlich bei dem Kindergartenteam meiner Tochter Maryam, zuerst kommt Stephanie oder „Steffi“. Zwischen ihr und Maryam ist eine besondere Beziehung entstanden und das hat mich während meiner stressigen Zeit einerseits beruhigt und andererseits gefreut. Der Dank gilt auch Angelika, Eva, Andrea und Marinka.

Ich bedanke mich noch bei meiner Freundin und Studienkollegin Samar. Sie hat die Seminararbeiten und die Texte, die ich während des Studiums geschrieben habe oft ausgebessert und durchgelesen, um meine sprachlichen Schwächen zu besiegen. Wir haben

## Hochzeitsbräuche in Ägypten

einander immer ermutigt, die Diplomarbeiten zu schreiben und uns gegenseitig unterstützt und gestärkt.

Den Interviewpartnern gilt besonderer Dank. Denn hätten sie sich nicht zur Verfügung gestellt und meine Fragen klar, deutlich und offen beantwortet, wäre die Verfassung der Diplomarbeit in dieser Form nicht möglich gewesen. Ich möchte hiermit meinen besonderen Dank aussprechen.

Ich bedanke mich bei all diesen Menschen, ohne die ich die Kraft und Ausdauer nicht zusammengebracht hätte, um diese Arbeit zu verfassen. Danke!

## 1. Die Stadt Al- -Manṣūra

### 1.1. Allgemeine Einführung

#### 1.1.1. Geographische Lage und Klima

Untersuchungsgegenstand meiner Forschung ist die Stadt Al-Manṣūra in Ägypten. Nun will ich erst einmal diese Stadt näher beleuchten, indem ich bestimmte Bereiche des Lebens in dieser Stadt darstelle mit Zahlen und Fakten untermaure. Dies soll dem Leser als Orientierung dienen.



Abbildung 1: Das ist die an-Naṣr Moschee in der Sa‘d Zaglūl Straße. Mitten im Herzen der Stadt.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> [http://en.wikipedia.org/wiki/File:Mansoura\\_City.png](http://en.wikipedia.org/wiki/File:Mansoura_City.png), Zugriff am 10.12.2012

Die Stadt al-Manṣūra wurde von al-Malik al-Kāmil im Jahre 1219 gegründet<sup>2</sup>. Al-Manṣūra ist eine von den größten Städten in Ägypten und befindet sich im Nordosten des Nildeltas. Sie befindet sich zirka 120 Kilometer nordöstlich von Kairo und steht am Ostufer des Nilzweigs Damiette. Die Entfernung zwischen Al-Manṣūra und Damiette beträgt 45 Kilometer. Al-Manṣūra gilt als die Hauptstadt der Provinz ad-Daqahlīya. Die Provinz ad-Daqahlīya, die sich im Nordosten des Delta befindet, bildet ein Dreieck, ihre Spitze ist im Süden und ihre Basis im Norden zwischen dem Mittelmeer und dem See al-Manzalah. Der Nil (Damiette Zweig) geht durch die Provinz ad-Daqahlīya vorbei und teilt sie in der Mitte. Er grenzt im Osten an die Provinz aš-Šarqīya, im Westen an die Provinzen al-Ġarbīya und Kafr aš-Šayḥ, im Süden an die Provinz al-Qalyūbīya, im Norden an das Mittelmeer und im Nordosten an die Provinzen Dumyāt und Būr Saʿīd. In der ganzen Provinz herrscht Mittelmeerklima. Die Natur des Landes ist sedimentär. Dies lässt sich auf die Subtraktion des Nils über die Jahre zurückziehen.

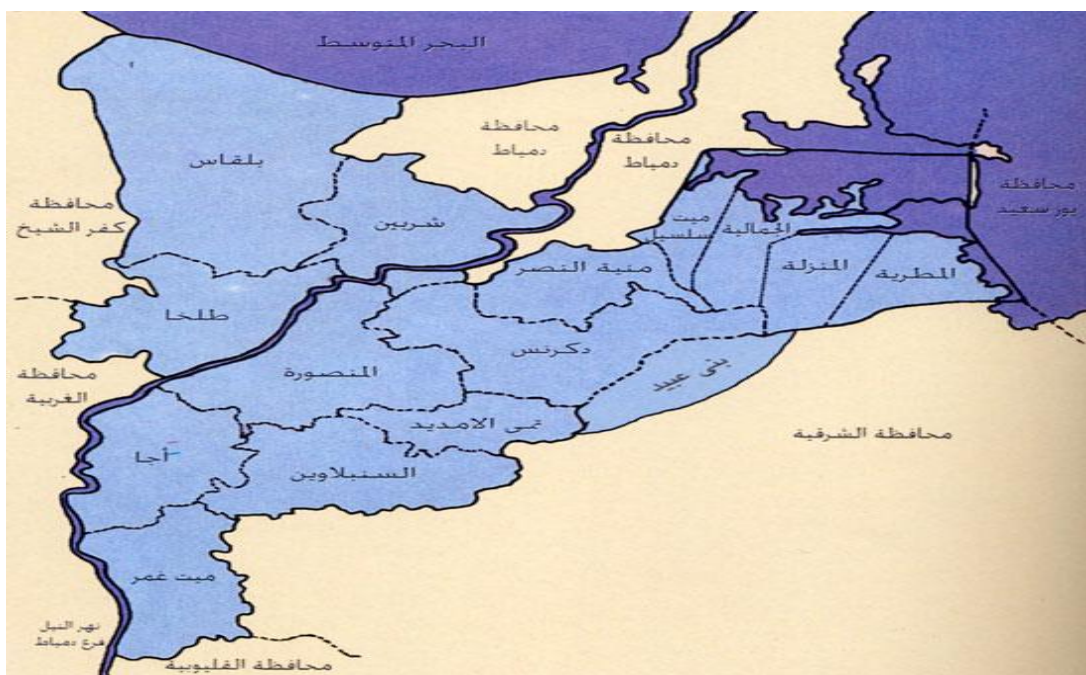


Abbildung 2: Der Plan der Provinz ad-Daqahliya und die Grenzen von allen Seiten.<sup>3</sup>

<sup>2</sup> Vgl. Mubārak 1886-1888: S.88-89

<sup>3</sup> <http://www.kenanaonline.net/page/5002>. Zugriff am 10.12.2012

### 1.1.2. Gesamtfläche und Bevölkerungsdichte

Die Gesamtfläche der Provinz beträgt ca. 3719 km<sup>2</sup>, mit dieser Zahl belegt sie den 16. Platz der ägyptischen Provinzen. 93 Prozent der Gesamtfläche ist bewohnt. Die Provinz ist eine der am stärksten bevölkerten Provinzen Ägyptens und kommt nach Kairo und aš-Šarqiyya, mit 5,3 Millionen Einwohner und rund 6,9 Prozent der Gesamtbevölkerung von Ägypten im Jahr 2008 auf Platz vier und im 2010 auf Platz 3. Zwischen 1996 und 2003 stieg die Bevölkerung jährlich um 2,02 Prozent.<sup>4</sup>

Die Bevölkerungsdichte für die bewohnte Fläche ist 1320 Einwohner pro km. 71,4 Prozent der Bevölkerung lebt am Land. In der Stadt al-Manṣūra leben ca. 407,000 Einwohner, also ca. 29,7 Prozent der Bevölkerung. Die Lebenserwartung beträgt 68,6 Jahre. In der Provinz gibt es 173,000 Arbeitslose, welche 11,4 Prozent der Arbeitskräfte ausmachen. Im Jahre 2003 waren 31,6 Prozent berufstätig.

### 1.1.3. Wirtschaftliche Ressourcen

Al-Manṣūra bietet Möglichkeiten für jede Menge wirtschaftliche Aktivitäten wie die Landwirtschaft, die Industrie und die Fischproduktion, aufgrund der Vielfalt der Ressourcen. Sie ist nach Kairo und Alexandria eine der wichtigsten Städte für die ägyptische Wirtschaft.

Die Landwirtschaft ist der erste Sektor der Wirtschaft der Provinz. Es ist bekannt, dass das Land eines der fruchtbarsten Länder des Delta ist, wegen der fruchtbaren Erde, der Fülle an Süßwasser vom Nil, des milden Wetters und der Geschicklichkeit und über Jahrtausende langer Erfahrung der ägyptischen Bauern. Die landwirtschaftliche etwa 76 Prozent der Fläche in Anspruch.

---

<sup>4</sup> <http://www.capmas.gov.eg/pdf/egypt/pop/4.pdf>. Zugriff am 11.12.2012

Die Industrie liegt an zweiter Stelle. Aufgrund der großen Ernte von Gemüse und Obst werden in der Provinz viele Lebensmittel und Getränke in anderen Ländern exportiert. Die Spinn- und Webindustrie belegt nach der Lebensmittelindustrie den zweiten Platz.

Die Fischproduktion, die durch den See al-Manzalah im nordöstlichen Teil der Provinz erzeugt wird, spielt ebenfalls eine wichtige Rolle. Der See besitzt eine Fläche von 55,000 Feddan<sup>5</sup>, die für die Produktion von Fisch genutzt wird. Außerdem werden 80 km des Nils für die Fischproduktion verwendet. Die Fischproduktion beträgt ca. 81,000 Tonnen Fisch. Erwähnenswert ist das Erdgasfeld welches 'Abū Mādī heißt und viele wichtige Rohstoffe besitzt<sup>6</sup>.



Abbildung 3: Das Aussehen der Landwirtschaft in der Provinz.<sup>7</sup>

<sup>5</sup> Flächenmaß (Ägypten = 4200,833 qm), <http://ar.wikipedia.org/wiki/%D9%81%D8%AF%D8%A7%D9%86>. Zugriff am 05.09.2010

<sup>6</sup> Vgl. Human Development Report für die Provinz ad- Daqahliya, von Ministerium für Planung und Lokale Entwicklung und UNDP United Nations Development Programme 2005: S. 15-20

<sup>7</sup> <http://alalamy.hooxs.com/t42598-topic>. Zugriff am 11.12.2012



Abbildung 4: Buḥayrat al-Manzalah.<sup>8</sup>

#### 1.1.4. Bildung

Was die Bildung betrifft gibt es in al-Daqahlīya eine große Anzahl von Studierenden und Jugendlichen, die sich in verschiedenen Stadien der Ausbildung befinden. Nicht zu vergessen ist, dass auch Analphabetismus unter dem älteren Teil der Bevölkerung verbreitet ist. 65Prozent der Bevölkerung können lesen und schreiben, 35,1Prozent können es nicht. Aufgrund des hohen Bildungsinteresses der Bevölkerung nehmen viele Menschen an Alphabetisierungskursen teil. Im Zusammenhang zu dieser Arbeit ist eine besondere Entwicklung signifikant. Universität der Stadt al-Manṣūra leistet viel Arbeit, um vor allem weibliche Bürger zu ermutigen hochqualifizierte Frauen zu werden.

Die Al-Manṣūra Universität ist eine der größten Universitäten in Ägypten. 1972 wurde sie als sechste Universität in ganz Ägypten gegründet. 18 unterschiedliche Studienrichtungen bietet sie ihren Studierenden an.

---

<sup>8</sup> <http://alalamy.hooxs.com/t42598-topic>. Zugriff am 11.12.2012

Es gibt in der Stadt al-Manşūra sechs weitere Azhar- Universitäten und drei Hochschulinstitute. Etwa die Hälfte aller 170,000 Studierenden ist weiblich. Es gibt 145 wissenschaftliche Zeitschriften die aus der Stadt al-Manşūra entstehen.

Es ist bekannt, dass die Stadt al-Manşūra die medizinische Hauptstadt Ägyptens ist, weil sie viele der wenigen hochspezialisierten Kliniken auf Ebene des Nahen Osten (nicht nur Ägypten) beheimatet.



Abbildung 5: al-Manşūra Universität.<sup>9</sup>

---

<sup>9</sup> [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f9/Mansoura\\_University.jpg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f9/Mansoura_University.jpg), Zugriff am 10.12.2012

### 1.1.5. Sehenswürdigkeiten

Ḍār `ibn Luqmān ist das Haus von dem Richter Faḥr ad-Dīn `Ibrāhīm `ibn Luqmān. Er war der Schreiber beim Bildungsdiwan (Staatsrat) in der Regierungszeit von al-Malik aṣ-Ṣāliḥ Naḡm ad-Dīn `Ayyūb<sup>10</sup>. In diesem Haus wurde der König Ludwig IX. am 6. April 1250 gefangen und brachte seine Frau Königin Margarete die vereinbarten 400,000 Besanten (200,000 Pfund) für die erste Lösegeldzahlung zusammen. Am 6. Mai wird Ludwig auf freien Fuß gesetzt, seine Gefangenschaft in al-Manṣūra hat nur einen Monat gedauert<sup>11</sup>.



Abbildung 6: Ḍār `ibn Luqmān<sup>12</sup>

Die Blumeninsel (Ġazīrat al-ward) ist eine Insel am Nil gegenüber der Stadt al-Manṣūra, mit einer Fläche von etwa 30 Feddan.

Ein weiterer Blickfang ist Al- Maḥmūdīya Moschee. Diese wurde im Jahre 1219 von al-Malik aṣ-Ṣāliḥ erbaut und ist eine der ältesten Moscheen in al-Manṣūra. Sie gilt als das architektonische Meisterwerk der Stadt.

<sup>10</sup> `Abū Muslim 2006: S.144

<sup>11</sup> Vgl. Le Goff 2000: S.166

<sup>12</sup> <http://www.sea7h.net/vb/showthread.php?t=66204>, Zugriff am 10.12.2012



Abbildung 7: Aš-Šinnāwī Palast<sup>13</sup>

Aš-Šinnāwī Palast ist ein Schloss, welches zwischen den Jahren 1920- 1925 auf einer Fläche von 4164 Meter gebaut wurde. Es ist im Italienischen Stil gestaltet und dessen Bau wurde durch eine Elite-Gruppe Italienischer Arbeiter und Ingenieur durchgeführt. Das Schloss bekam ein Zertifikat, dass es das schönste Schloss außerhalb Italiens mit den Händen von Italienern gebaut wurde mit der Unterzeichnung von Mussolini im Jahre 1931. Dieses Schloss war für Muḥammad bāša aš-Šinnāwī, einer von den hervorragenden der al-Manṣūra, er war einer von den Bekanntesten Händlern und war noch ein ehemaliges Mitglied des Abgeordnetenhaus, dem Schura-rat und der Wafd-Partei. Der Palast wurde „Haus der Nation“ in al-Manṣūra benannt, wegen den vielen Besuchen des Führers Sa’d Zaḡlūl. Den Palast haben auch bedeutende Künstler wie Muḥammad ‘Abd Alwahhāb und ‘Umm Kulṭūm und auch der Azhar-Scheich besucht. In 2005 wurde es dem „Supreme Council of Antiquities“ zum halben Preis von 15 Millionen ägyptischen Pfund verkauft, um es in einem nationalen Museum von al-Manṣūra umwandeln<sup>14</sup>.

<sup>13</sup> [www.kasr-elchenawy.blogspot.com](http://www.kasr-elchenawy.blogspot.com). Zugriff am 10.07.2011

<sup>14</sup> [www.kasr-elchenawy.blogspot.com/](http://www.kasr-elchenawy.blogspot.com/) Zugriff am 10.07.2011

### 1.1.6. Söhne und Töchter der Stadt

‘Alī Mubārak (geb. 1823; † 1891) auch Vater der Bildung in Ägypten genannt, ist Historiker und Ingenieur. Er studierte in Frankreich. Nach seiner Rückkehr übernahm er das Management von Schulen und danach das Wissenschaftsministerium. Mubārak begründete das Lehrerseminar (Dār al-‘Ulūm), welches bis heute besteht.

Fārūq al- Bāz (geb. 1938) ist ein NASA- Wissenschaftler in Amerika und Direktor der Raumforschung in Boston. Al- Bāz erhielt bisher 31 Preise.

‘Anīs Manṣūr (geb. 1924) ist ein großer Denker, Schriftsteller, Journalist und Philosoph. Er hat 58 Bücher geschrieben und erhielt viele Auszeichnungen. Außerdem ist er der Gründer einer der wichtigsten Tagesblätter „‘Aḥbār al- Yūm“.

‘Ayman Nūr (geb. 1964) ist eine ebenfalls sehr bekannte Persönlichkeit in Ägypten. 2005 hat er für die Präsidentschaftswahl kandidiert. Er gewann die Wahl nicht, doch wurde er sehr bekannt aufgrund der oppositionellen Haltung gegen das herrschende Regime. Nūr gründete die zeitgenössische ägyptische Al- Ġad Partei.

Aš- Ša‘rāwī (geb. 1911; † 1998) wird auch ‘imām ad- Du‘āh genannt. Als einer der bekanntesten Interpreten der Bedeutungen des Koran, war er Minister für ‘Awqāf.

‘Umm Kulṭūm (geb. 1898; † 1975) ist die populärste Sängerin nicht nur in Ägypten, sondern auch in allen arabischen Ländern. Sie ist vielleicht mit Maria Callas und den Beatles in der westlichen Welt zu vergleichen.

‘Ādil ‘Imām (geb. 1940) ist der berühmteste Schauspieler in der Geschichte des ägyptischen Kinos. In mehr als hundert Filmen hat er gespielt. Und bis heute noch ist er bekannt und präsent.

## 1.2. Die Geschichte der Stadt al-Manṣūra

„Zwischen 1096 und 1291 erlebte Europa eine erste expansive Phase, die die große Heere zu den Gegenküsten des Mittelmeers aufbrechen lies. Heute nennen wir diesen Vorgang die Kreuzzüge“<sup>15</sup>.

Die Ereignisse der Kreuzzugsbewegung begann mit der Predigt des Papstes Urban II<sup>16</sup>. Am Vormittag des 27. November 1095 versammelten sich viele hundert Bürger: zwölf Erzbischöfe, 80 Bischöfe, 90 Äbte, Fürsten, Adeligen und Feudalfürsten auf einem Feld außerhalb der Stadtgrenzen von Clermont<sup>17</sup>. Die Predigt war einberufen, um die Zustände der Katholischen Kirche zu diskutieren und der Papst erklärte, dass das Christentum in äußerster Gefahr sei<sup>18</sup>. Der Papst rief das lateinische Europa auf, einen Kreuzzug gegen die muslimische Welt zu führen, um das Heilige Land Jerusalem von den Muslimen zurück zu gewinnen und die Christen des Ostens aus der Knechtschaft zu befreien. Dies obwohl bekannt ist, dass Jerusalem die drittheiligste Stadt der Muslim nach Mekka und Medina, ist<sup>19</sup>. Er bezog sich in dieser Predigt an die Christian Bibeln, der wichtigste Text war von Lukas-Evangelium<sup>20</sup>: „wer nicht Sein Kreuz trägt und mir auf meinem Weg folgt, kann nicht mein Jünger sein“<sup>21</sup>.

In wenigen Monaten verbreitete sich die Kreuzzugsbotschaft in ganz Europa, während Papst Urban seine Botschaft überall in Frankreich verkündete. Am wahrscheinlichsten ist wohl, dass zwischen 60 000 und 100 000 lateinische Christen zum ersten Kreuzzug aufbrachen<sup>22</sup>.

Im November 1096 trafen die Heere des ersten Kreuzzugs in der großen Stadt Konstantinopel (dem heutigen Istanbul und dem alten Tor zum Orient<sup>23</sup>) ein. Sie planten über Konstantinopel und Kleinasien ins Heilige Land zu gelangen.

---

<sup>15</sup> Vgl. Reitz 2005: S. 1

<sup>16</sup> Urban II. wurde im Jahre 1035 geboren, Er entstammte einer nordfranzösischen Adelsfamilie, war zuvor Mönch in Cluny gewesen und war Papst von 1088-1099, † 29. Juli 1099

<sup>17</sup> Vgl. Qāsim 1978: S. 90

<sup>18</sup> Vgl. Asbridge 2010: S. 45

<sup>19</sup> Vgl. Asbridge 2010: S. 47

<sup>20</sup> Vgl. Qāsim 1978: S. 91

<sup>21</sup> Lukas-Evangelium 14:27, <http://www.die-bibel.de/online-bibeln/gute-nachricht-bibel/lesen-im-bibeltext/quelle/bibel/bibelstelle/lk%2014/cache/febe850cf3bd5a157c3cebd1a222d3b2/>. Zugriff am 15.09.2011

<sup>22</sup> Vgl. Asbridge 2010: S. 54

<sup>23</sup> Vgl. Asbridge 2010: S. 60

Der erste Kreuzzug führte zu zahlreichen Eroberungen und hatte das Königreich Jerusalem und mehrere andere Länder in den Emiraten und in weiten Teilen der arabischen Region eingenommen. Im Jahre 1097 fand die Belagerung von Nicaea, im Jahre 1098 die Eroberung von Edessa (ar-Ruhā') und Eroberung von Antiochia (Anṭākiya)<sup>24</sup> statt. 1099 ist die Eroberung von der wichtigsten Festung (ḥiṣn al-Akrād) geschehen.<sup>25</sup>

Jerusalem wurde im Jahre 1099 eingenommen<sup>26</sup> und im selben Jahre versuchte al-'Aḫḍar Ṣāḥinšāh „Befehlshaber der ägyptischen Armee“ mit einem Heer von 20 000 Ägyptern, Jerusalem für den Islam zurückzufordern. Aber die Kreuzfahrer haben al-'Aḫḍar mit dem Angriff überrascht, weil die Kreuzfahrer auf die Ankunft der Truppen al-'Aḫḍars nicht gewartet haben und er dann gezwungen wurde, mit seinem Heer nach Ägypten zurückzukehren.<sup>27</sup>

Im Jahre 1102 versuchten die Fatimiden, einen Gegengriff auf die Kreuzfahrer zu führen, aber vergebens. 1100-1103 kam der Rückschlag durch die Gefangenschaft von Fürst Bohemund I von Antiochia. Doch das Kommen von 'imād ad-Dīn Zangī<sup>28</sup> führte zum Erfolg. Er belebte den Widerstand gegen die Christen und eroberte Aleppo und Homs im Jahr 1143 und Edessa (ar-Ruhā') im Jahr 1144 nach einer Belagerung von 28 Tagen, zurück.<sup>29</sup>

Die Eroberung von Aleppo, Homs und Edessa führte zum Aufbruch zu einem neuen Kreuzzug. Der „zweite Kreuzzug“ zwischen 1147 und 1149, welchen unter der Führung von dem deutschen König Konrad III und König Ludwig VII von Frankreich geschah, aber scheitert.

Nach dem Tod Zangis kam sein jüngerer Sohn Nūr ad-Dīn Maḥmūd 1146 an die Macht mit 28 Jahre alt, weil sein ältester Sohn, sayf ad-Dīn, beanspruchte Mosul für sich. Der Tod Zangis war eine schmachvolle Angelegenheit und seine Leiche wurde ohne Zeremonie begraben.<sup>30</sup> Nūr ad-Dīn Maḥmūd eroberte Damaskus „Paradies des Orients“ im Jahre 1154 nach der Belagerung von den Kreuzfahrern im Jahr 1148 und das war eine bemerkenswerte Leistung. Nūr ad-Dīn hatte jetzt die Herrschaft knapp über das gesamte muslimische Syrien

<sup>24</sup> Gegründet 300 v. Chr. Durch Antiochos, einen der Generäle Alexanders des Großen, sie diente als ein dynamischer Umschlagplatz zwischen Ost und West und gehörte zu den drei wichtigsten Städten der römischen Welt, ein Zentrum des Handels und der Kultur. Asbridge 2010: S. 75,77

<sup>25</sup> Eisenstein 2006: S. 47; Qāsim 1978: S. 32

<sup>26</sup> Asbridge 2010: S. 116

<sup>27</sup> Qāsim 1978: S. 107; Asbridge 2010: S. 120

<sup>28</sup> Zangī wurde um 1084 als Sohn eines berühmten türkischen Kriegsherrn geboren, er wurde Statthalter von Mosul 1127, von Aleppo 1128 und der Gründer der Dynastie Zengiden. Vgl. Asbridge 2010: S. 210

<sup>29</sup> Qāsim 2010: S. 112

<sup>30</sup> Vgl. Asbridge 2010: S. 250, 251

beansprucht: zum ersten Mal seit dem Beginn der Kreuzzüge waren Aleppo und Damaskus vereinigt.<sup>31</sup>

Der Konflikt zwischen dem Islam der Zangiden unter der Herrschaft von Nūr ad-Dīn und die levantinischen Franken entzündete sich in den 1160- Jahren überwiegend an Ägypten: Beide Seiten versuchten, die Kontrolle über die Nilregion zu erringen. Von der Nūr ad-Dīn Seite, Aleppo und Damaskus waren vereinigt und wenn noch Kairo dazukam, dann hätte er sich das Gleichgewicht der Macht im Orient und noch Die Vereinigung von Aleppo und Damaskus unter der Herrschaft von Nūr ad-Dīn machte die Eroberung Ägyptens zur einzigen Rettung der Kreuzfahrer. Es gibt noch Gründe, warum Ägypten begehrter Gegenstand der beiden Seiten war: die jährliche Überschwemmung im August macht das Land im gesamten Nildelta äußerst fruchtbar und das bedeutet unglaubliche Gewinne aus der Landwirtschaft und reichlich Steuereinkünfte. Außerdem war der rasch zunehmende Handel zwischen dem indischen Ozean und dem Mittelmeer ein weiterer Grund. Es gibt aber noch ein Motiv, das erwähnenswert ist: Ägypten war unter der Herrschaft der Fatimiden, und deswegen zu dieser Zeit sehr schwach. Deswegen war Ägypten noch leicht einzunehmen.<sup>32</sup>

Nūr ad-Dīn schickte seinen Wesir 'Asad ad-Dīn Širkūh und Ṣalāḥ ad-Dīn al-'Ayyūbi<sup>33</sup> nach Ägypten im Jahr 1164 und nach politischen Entwicklungen in Ägypten erklärte sich Saladin zum König von Ägypten und der Levante im Mai 1175 und danach kam der große Sieg bei Ḥiṭṭīn in Palästina im Jahre 1187 (Schlacht bei Ḥiṭṭīn). Am 5. Oktober 1187 Saladin erobert Jerusalem zurück.<sup>34</sup>

Aufgrund der Eroberung von Jerusalem kam der dritte Kreuzzug unter dem römischen Kaiser Friedrich I. König Richard I. „Löwenherz von England“ und König Philipp II. von Frankreich, aber es hatte nur zum Friedensvertrag mit Saladin im September 1192 (Vertrag von Jaffa ar-Ramla)<sup>35</sup> geführt.<sup>36</sup>

Nach dem Vertrag verließ Richard Palästina, womit der dritte Kreuzzug beendet war. Nach dem Tod von Saladin im Jahre 1193 stritten seine Söhne, Brüder und Cousins über das

---

<sup>31</sup> Vgl. Asbridge 2010: S. 272

<sup>32</sup> Vgl. Asbridge 2010: S. 290

<sup>33</sup> Saladin, al-Malik al-Nāṣir Ṣalāḥ ad-Dīn Yūsuf, der Gründer der Dynastie der Ayyubiden und Vorkämpfer des Islams, wurde im Jahre (1138) in Takrīt als Sohn des Emīrs Naḡm ad-Dīn Aīyūb geboren, Er kam mit 17 Jahren in Begleitung seines Vaters an den Hof Nūr ad-Dīn. † 4. März 1193, 55 Jahre alt. El. Band vier: S. 90

<sup>34</sup> El. Band IV: S. 93

<sup>35</sup> Ramla Vertrag war zwischen Saladin und Löwenherz. Die Bedingungen waren, dass Jerusalem in Saladins Hand bleiben. Unbewaffnete Christliche Pilger hatten nun ungehinderten Zugang zum Heiligen Grab Jerusalem.

<sup>36</sup> Vgl. Eisenstein 2006: S. 48; Qāsim 1978: S. 120

## Hochzeitsbräuche in Ägypten

Kalifat, bis 'Abu Bakr 'ibn 'Ayyūb (al-Malik al- 'Ādil<sup>37</sup>) im Jahre 1200 in Kairo an die Macht gelangt.<sup>38</sup>

Die Kreuzfahrer wussten, dass die Eroberung von Ägypten der einzige Weg ist, um ihre Präsenz in der Levante zu sichern. Da Ägypten über viele Ressourcen verfügte.<sup>39</sup>

Der Papst rief zum vierten Kreuzzug gezielt in Ägypten auf, aber er scheiterte. Danach war der Waffenstillstand zwischen dem al-Malik al- 'Ādil und dem König von 'Akka im Zeitraum von sechs Jahren in den späten 1200er<sup>40</sup>, aber im Jahre 1216 drohte der Papst al-Malik al- 'Ādil, Ägypten zu erobern, wenn er die Stadt Jerusalem nicht zurückgeben wird, dann fing der fünfte Kreuzzug an:

Das erste Ziel der Christen war die Stadt Damiette, ungefähr 150 km nördlich von Kairo, zu erobern. Im Mai 1218 kamen die Kreuzfahrer in der Nähe von der Stadt Damiette an. Al-Kāmil<sup>41</sup>, der älteste Sohn von al- 'Ādil und der Emir Ägyptens, brach von Kairo in Richtung Norden auf und stellte seine Truppen als Bewachung für Damiette an der Ostseite des Nils (Faraskūr) auf. Gleichzeitig gewannen die Kreuzfahrer Zugang zum Fluss, als al- Malik al- 'Ādil diese Nachricht erhielt, wurde er krank und starb am 31. August<sup>42</sup>.

Nach dem Tod Al- 'Ādils übernahm al-Malik al- Kāmil die Herrschaft über Ägypten. Ihm fiel die schwere Aufgabe zu, die Stadt Damiette von den Kreuzfahrern zu verteidigen und die Franken von Ägypten zu vertreiben. Nach heißem Kampfe eroberten die Kreuzfahrer am 5. November 1219 die Stadt Damiette<sup>43</sup>.

Weil der Angriff auf der Damiette nur Mittel zum Zweck gewesen war, zog sich al- Kāmil von Faraskūr 60 Kilometer südlich vom Nil entlang zurück, um seine Verteidigungstruppen aufzustellen.

Er hatte den Standort für sein neues Lager mit Bedacht gewählt, denn das Wasser schützte ihn vom Norden und vom Westen. Das heißt, dass jedes angreifende Heer zwischen zwei

---

<sup>37</sup> Al- 'Ādil, Abū Bakr Muḥammad ibn 'Ayyūb, er war in 24. Juni 1145 zu Damaskus oder Ba'labakk geboren, im 1198 übernahm er die Herrschaft über Ägypten. Al- 'Ādil setzte drei seiner eigenen Söhne als Emire für einzelne Gebiete ein: al- Kāmil in Ägypten, al- Mu'azzam in Damaskus und al- 'Ašraf in Dschazira, Mit den Kreuzfahrern hatte er nicht viel zu schaffen; aber suchte er überall schnell Frieden zu erlangen.

<sup>38</sup> Vgl. Waṣfī 1991: S. 6

<sup>39</sup> Vgl. Qāsim 1978: S.121

<sup>40</sup> Vgl. Qāsim 1978: S. 122; Waṣfī 1991: S. 7

<sup>41</sup> Al- Kāmil, Nāṣir ad- Dīn Muḥammad B. al- Malik al- 'Ādil. Im August 1180 geboren. Galt nach seinem Onkel Ṣalāḥ ad- Dīn als einer der wichtigsten Herrscher des islamischen Mittelalters. Die Regierungszeit 1218- 1238.

<sup>42</sup> Vgl. Ibn al-'Aṭīr 1938: S. 350

<sup>43</sup> Vgl. Asbridge 2010: S. 590-599

Wasserläufen eingeschlossen gewesen wäre. Auf diesem Ort hatte er das Lager mit den militärischen Maschinen befestigt und den Soldaten empfohlen zu bauen. Mehrere Häuser, einige Märkte und Geschäfte und eine Mauer haben sie um diesen Ort neben dem Nil gebaut. Al- Kāmil ließ für sich selbst ein Schloss bauen.<sup>44</sup>

Im Juli 1221 marschierten die Kreuzfahrer vom Süden Ägyptens nach Kairo. Ein Teil der Kreuzfahrer wurde zur Verteidigung von Damiette zurückgelassen. Die muslimischen Kräfte hatten die Kreuzfahrer in ihrem Weg abgefangen, denn sie kannten sich dort kaum aus und waren noch vom Rückzugsweg zum Land abgeschnitten.

Kurz darauf setzte die Überschwemmung des Nils ein und hatte alle Wege der belagerten Armee der Kreuzfahrer überflutet. Gleichzeitig hatte die ägyptische Marine die Schiffe und Ausrüstung der Kreuzfahrer beschlagnahmt.<sup>45</sup> Dann stellten sie sicher, dass ihre Stellung nicht mehr zu halten war und baten am 28. August 1221 um Friedens.<sup>46</sup>

Am 8. September traten die ägyptischen Truppen in Damiette ein und reklamierte al- Kāmil für sich die Herrschaft über die Nilregion und in den Wochen danach verließen die Franken Ägypten mit leeren Händen. Diese Niederlage war die schwerste Katastrophe für die Franken seit Ḥiṭṭīn (1187).<sup>47</sup>

Diese Nacht war eine von den besten Nächten, die ein König erleben konnte. Al- Malik al- Kāmil veranstaltete eine große Feier in diesem Lager, das er im Jahre 1219 und in 18 Monaten gegründet hat. Seitdem Tag ist sie als Stadt al- Manṣūra bekannt. Danach wurde dieser Heerlager eine große Stadt und darin in dieser Stadt wurden Bäder, Hotels und Märkte gebaut.

Im Jahre 1229 haben al- Kāmil Jerusalem und Kaiser Friedrich II ein Waffenstillstand für zehn Jahre vereinbart, um Frieden zu erlangen.<sup>48</sup>

Im Jahre 1239 ist al- Malik al- Kāmil gestorben, ein Jahr später bestieg sein Sohn al- Malik aṣ- Ṣāliḥ<sup>49</sup> den Thron. Im Winter 1244 erkrankte der König von Frankreich Ludwig IX.<sup>50</sup>

---

<sup>44</sup> Vgl. Mubārak: S. 88-89

<sup>45</sup> Vgl. Qāsim 1978: S. 126

<sup>46</sup> Ibn al- 'Aṭīr 1938: S. 325

<sup>47</sup> Vgl. Schregle 1961: S. 46

<sup>48</sup> Vgl. Qāsim 1978: S.127

<sup>49</sup> Al- Malik aṣ- Ṣāliḥ, Naḡm ad- Dīn 'Ayyūb, wurde im Jahre 1207 in Kairo als ältester Sohn des Sultans von Ägypten und Syrien al- Malik al- Kāmil geboren.

<sup>50</sup> Ludwig IX: Er wurde an einem 25. April, höchstwahrscheinlich im Jahre 1214 in poissy geboren. Im Alter von vier Jahren wurde er Thronerbe - nachdem Tod seines älteren Bruders-, der nach seinem Vater Ludwig VIII, die Krone von Frankreich tragen sollte. 1226, beim Tod seines Vaters wurde Ludwig IX König von Frankreich, als

(Ludwig der Heilige) an einem heftigen Fieber und war dem Tod sehr nah. In dieser Situation erklärte er seinen festen Entschluss, einen Kreuzzug anzuführen und plante ganz Ägypten zu erobern, wegen der Schwäche des Ayyubidischen Regimes unter al- Malik aṣ- Ṣāliḥ.<sup>51</sup>

Nach den Vorbereitungen, die vier Jahre gedauert haben, hatten sich die Kreuzzugstruppen in der Stadt Zypern gesammelt, von dort bewegten sie sich an die ägyptischen Küsten. Am 5. Juni 1249 landeten die Kreuzfahrer mit ihren Führer Ludwig IX. vor Damiette „ungefähr 150 Kilometer nördlich von Kairo“, die schon Angriffsziel des 5. Kreuzzuges (1218- 1221) gewesen war. Damiette bezeichnete als „den Schlüssel zu ganz Ägypten“. und im selben Jahr fiel Damiette Kampflös (ohne Widerstand).<sup>52</sup>

*„Ägypten und Damiette erschienen den Christen als die militärische und politische Ausgangsbasis für Palästina.“<sup>53</sup>*

Nach der Niederlage der Ayyubiden, kam der kranke al- Malik aṣ- Ṣāliḥ mit seiner Frau Ṣaḡarat ad-Durr<sup>54</sup> von Damaskus zurück zu der Festung al-Manṣūra (die in den Jahren 1219- 1221 durch seinen Vater al-Kāmil (1218- 1238) an strategisch entscheidender Stelle errichtet wurde und jedem Angriff aus nördlicher Richtung den Weg nach Kairo versperrte<sup>55</sup>. Der Ort war auch seit 1221 nicht mehr belebt und nur als Lagerplatz verwendet. Er hatte sich zu einer dauerhaft befestigten Siedlung entwickelt). Er entwickelte sich aus der Festungsstadt al-Manṣūra eine gute geschützte Operationsbasis, wie seine ayyubidischen Vorgänger zur Zeit des fünften Kreuzzugs gemacht hatten.<sup>56</sup>

In al- Manṣūra versammelte das große Heer der Bahri-Mamluken eine große Zahl von den Nomadischen Kämpfern, Klerus und Macher.<sup>57</sup> Zusätzlich im April 1249 verlegte noch aṣ- Ṣāliḥ Truppen aus Transjordanien nach Ägypten.<sup>58</sup>

---

er zwölf Jahre war. Seine Mutter, Blanka von Kastilien, hatte während seiner Jugend so gut regiert und offenbar so viel Geschmach an der Macht gefunden, dass sie nicht nur von ihren Ratgebern ungeschützt, sondern auch mit Billigung der Großen, die Mundschaft über ihren Sohn und über das Königreich in die Länge zog. Im Jahre 1234 verheiratet mit Margarete und hatten elf Kinder bekommen. Ludwig IX. ist im Jahre 1270 gestorben und seit 1297, Ludwig der Heilige, genannt wurde.

<sup>51</sup> Le Goff 1996: S. 135

<sup>52</sup> Vgl. Asbridge 2010: S. 592

<sup>53</sup> Le Goff 1996: S. 157

<sup>54</sup> Ṣaḡarat ad- Durr: heißt „Perlenbaum“, war eine türkische Sklavin des Malik aṣ- Ṣāliḥs gewesen. Als sie ihm den Sohn Ḥalīl geboren hatte, ließ ihr Herr sie frei und heiratete sie, weil sie umm walad geworden war. Sie ist als einzige Frau auf dem Thron Ägyptens in muslimischer Zeit berühmt geworden. Nach dem Tod des Sultans nannte sich auf Münzen und Dekreten. Sie wurde im Jahre 1257 im Bade getötet.

<sup>55</sup> Vgl. Reitz 2005: S. 141

<sup>56</sup> Vgl. Asbridge 2010: S. 635

<sup>57</sup> Waṣfī 1991: S. 13f

<sup>58</sup> Vgl. Reitz 2005: S. 129

Kurz danach und nach langem Leiden starb aṣ- Ṣāliḥ am 22. Nov. 1249 in dem Schloss von al- Maṣṣūra, aber seine Frau und der Emir Fahr ad- Dīn (Oberkommando über das Heer) verheimlichten den Tod des Sultans, damit die Kreuzfahrer und das ägyptische Heer dies nicht wissen, weil der Tod des Sultans für die Muslime eine denkbar kritische Situation schuf. Sie ließ seinen Sohn (Thronfolger) al- Mu‘aẓẓam Tūrānšāh aus Mesopotamien kommen, um die Herrschaft über Ägypten anzutreten.<sup>59</sup>

Aber nach dem Tod des Sultans übernahm sie die Herrschaft in Ägypten, versammelte die Emire und der Befehl über das Heer blieb in ihren Händen.<sup>60</sup>

Nach der Einnahme Damiettas, entschloss sich Ludwig, den Feldzug nach der Überschwemmungsperiode – Juli bis Oktober - fortzuführen<sup>61</sup>.

Am 29. November begann die Armee der Christen mit dem Marsch auf Kairo und erreichte am 21. Dezember das Ziel ihres Vormarsches (al- Baḥr aṣ- Ṣaḡīr „ kleine Meer“) am gegenüberliegenden Ufer der Festung al- Maṣṣūra, etwa 60 Kilometer von Damiette entfernt. Sie hofften, auf das gegenüberliegende Ufer vorzudringen, um al- Maṣṣūra einzunehmen, das noch immer den Weg nach Kairo sperrte und schließlich Jerusalem befreit worden wäre.<sup>62</sup>

Sie richteten ihr Lager an genau demselben Ort al- Baḥr aṣ- Ṣaḡīr oder baḥr ašmūm Ṭanāḥ, welches durch Mauern und Gräben umgeben war. Nun stand das größte Problem der Kreuzfahrer: die Überquerung des reißenden Flusses. Dann haben sie angefangen, einen Damm über den Fluss aus Holz und Lehm zu bauen, aber er wurde von den muslimischen Truppen unter der Führung von dem Emir Fahr ad- Dīn am gegenüberliegenden Ufer abgewehrt „durch 18 Steinwurfmaschinen, die für Feuerschutz sorgen sollten“. Um dieser Zeit herum kam ein muslimischer Mann, der die Muslime verraten hatte (gegen reiche Bezahlung). Er berichtete den Christen von einem versteckten Weg, um zu den Muslimen vorzudringen.<sup>63</sup> Obwohl davor die Verzweiflung sich beim König Ludwig IX. breit machte und ihn beherrschte, durchdrang er zu den Muslimen durch den Ausgang im Meer.<sup>64</sup>

Die eigentliche Schlacht von al- Maṣṣūra begann am 9. Feb. 1250. Am 8. Feb. 1250 begann Ludwigs Bruder Robert von Artois, befehlswidrig, mit einer Gruppe von Rittern in der Nacht

<sup>59</sup> Vgl. Asbridge 2010: S. 635; Waṣfī 1991: S. 15; El. Band 4. S. 267

<sup>60</sup> Vgl. Schregle 1961: S. 54

<sup>61</sup> Vgl. Reitz 2005: S. 136- 140

<sup>62</sup> Vgl. Reitz 2005: S. 141

<sup>63</sup> Vgl. Asbridge 2010: S. 636,637; Waṣfī 1991: S. 16f

<sup>64</sup> Waṣfī 1991: S. 17

mit den Pferden und Waffen der Meer zu überqueren, damit sie die Muslime überraschen können.<sup>65</sup>

Nachdem er am gegenüberliegenden Ufer angekommen war, nutzte er die Chance für einen Überraschungsangriff auf das Lager der Muslime, die den Vorstoß der Kreuzfahrer noch nicht bemerkt hatten. Roberts Männer strömten zwischen den Zelten der Muslime und richteten ein Blutbad an. Die Muslime wurden von diesem so plötzlichen Angriff völlig überrascht und der Emir Fahr ad- Dīn, der Führer des muslimischen Heeres, wurde getötet. Die Führer der Templer hatten Robert von Artois beschwört, auf den König zu warten, bevor er eindringt. Aber er drängte trotzdem vor. Die Ägypter haben sich schnell von der Niederlage erholt und bereiteten den Franken in den engen Gassen der Stadt al- Manṣūra eine verheerende Niederlage<sup>66</sup>, wo sich das große Heer der Bahri-Mamluken unter der Führung des späteren Sultans Baibars (1260-1277) versammelten. Er hatte mit Šağarat ad- Durr einen militärischen Plan geplant, das später erfolgreich durchgeführt wurde.<sup>67</sup>

Baibars verlangte von der ägyptischen Reiterei, dass sie an einem Ort außerhalb der Stadt bleiben, verlangte aber auch von den Menschen (Bürgern), dass sie zu Hause bleiben. Er verteilte den Rest der ägyptischen Soldaten und Mameluken auf verstreuten Standorten in der Stadt und befahl alle, dass jeder in seinem Ort bleibt, bis er das Anschlagsignal bekommt.<sup>68</sup>

Die Kreuzfahrer traten in der Stadt al- Manṣūra ein und dachten, dass es niemand in der Stadt gibt und plötzlich schlossen die Muslime die Tore hinter ihnen, umringten sie, beschossen sie mit schweren Bogen und vergifteten Pfeilen und warfen mit Steinen von den Hausdächern. Fast das gesamte Heer in den Straßen von al- Manṣūra fanden den Tod, unter ihnen der Graf von Artois, 280 Templer und die Masse der Engländer.“<sup>69</sup> Dies war die Schlacht von al- Manṣūra. Gleichzeitig am gegenüberliegenden Ufer versuchte Ludwig, der noch nicht von dem entsetzlichen Gemetzel ahnte, mit dem Hauptheer den Fluss zu überqueren, um seinen Rittern zu helfen, aber wurde von den berittenen Bogenschützen der Muslime angegriffen. Die Kreuzfahrer wären in die Flucht geschlagen worden und einige versuchten, schwimmend über den Fluss zu entkommen.

---

<sup>65</sup> Vgl. Asbridge 2010: S. 636ff

<sup>66</sup> Vgl. Reitz 2005: S. 147

<sup>67</sup> Waṣfī 1991: S. 21

<sup>68</sup> Waṣfī 1991: S. 22

<sup>69</sup> Vgl. Reitz 2005: S. 148

## Hochzeitsbräuche in Ägypten

Nach der Schlacht von al- Manṣūra befand sich Ludwig IX. in einem strategischen Dilemma und hatte nur zwei Möglichkeiten, entweder sich über den Fluss zurückzubewegen oder am Südufer festzusetzen.<sup>70</sup>

Er begann umgehend, seine Stellung am Südufer des Flusses zu befestigen, hatte Material aus dem eroberten Lager der Muslime und das Holz der 14 übrig gebliebenen Wurfmaschinen benutzt, um eine notdürftige Palisade zu erreichen. Es wurde noch ein Verteidigungsgraben angelegt. Drei Tage später, am 11. Februar führten die Mameluken einen massiven Angriff, der sich vom Morgen bis in den Abend hinein hinzog, Hunderte Kreuzfahrer starben und viele wurden verletzt.<sup>71</sup>

Die Kreuzfahrer wurden im weiteren Verlauf der Belagerung durch Hunger und Krankheiten weiter geschwächt.

Am 25. Februar 1250 traf nach monatelanger Reise vom Irak der ayyubidische Erbe Ägyptens al-Mu‘azzam Tūrānšāh in al- Manṣūra ein, ein Tag später wurde der Tod des al- Malik aṣ- Ṣāliḥ bekannt gegeben. Die offizielle Geheimhaltung hatte also drei Monate gedauert.

Einige Tage später gelang es den Muslimen unter der Führung des Tūrānšāh, den Nil als einzigen Nachschubweg der Kreuzfahrer zu blockieren, daher ließ er 50 Schiffe über Land zum nördlichen Oberlauf des Kanals transportierten.

Im März zog sich Ludwig mit seinem Heer wieder in sein altes Feldlager jenseits des Nilarmes al- Baḥr aṣ- Ṣaḡīr zurück und versuchte, mit den Ayyubiden ein Waffenstillstand auszuhandeln und bot an, Damiette gegen Jerusalem einzutauschen, aber der Sultan lehnte Ludwigs Vorschlag ab, weil er sich der Situation der Kreuzfahrer bewusst war<sup>72</sup>.

Am 5. April wurden tausende Kranke, Verwundete und schwerverletzte Kreuzfahrer gezwungen, ihr Lager vor al- Manṣūra aufzugeben und sich in Richtung Damiette zurückzuziehen.

Am 6. April wurde der König Ludwig IX. mit der Nachhut gefangen, nie zuvor war ein König aus dem lateinischen Westen während eines Kreuzzugs gefangen genommen worden. Er wurde in Ketten nach al- Manṣūra gebracht, in dem Haus des Richters Faḥr ad- Dīn<sup>73</sup>,

---

<sup>70</sup>Vgl. Asbridge 2010: S. 641

<sup>71</sup> Vgl. Asbridge 2010: S. 642

<sup>72</sup> Vgl. Reitz 2005: S. 152

<sup>73</sup> Qāsim 1978: S. 130

## Hochzeitsbräuche in Ägypten

Sekretär des verstorbenen Sultans aṣ- Ṣāliḥ. Das Haus ist bis heute eine sehr wichtige Sehenswürdigkeiten in der Stadt al- Manṣūra.<sup>74</sup>

Alle anderen Gefangenen wurden in die Festung gebracht, waren aber getrennt vom König.

Tūrānšāh forderte für seine Freilassung 1.000.000 Gold-Byzantiner, das heißt 500.000 l.t. als Lösegeld. Am 2. Mai 1250 wurde Tūrānšāh von den Bahri-Mamluken ermordet.

Die Emire einigten sich, die Franken nicht zu töten und die Fränkischen Edlen im Tausch gegen Damiette freizulassen und 400.000 l.t. in zwei Raten, die eine unmittelbar und dem anderen Rat nach der Ankunft in Akkon, zu zahlen seien. Als erstes bringt Königin Margarete von Provence (1221-1234-1295) in kürzester Zeit die vereinbarten 200.000 l.t. für die erste Lösegeldzahlung zusammen.<sup>75</sup>

Am 6. Mai wurde die Stadt Damiette übergeben und Ludwig auf freien Fuß gesetzt. Seine Gefangenschaft hat nur einen Monat gedauert.<sup>76</sup> Danach waren sie gleich am Meer und fuhren mit dem Schiff weiter.

Hier aus der Stadt al- Manṣūra begann die erste Bewegung, die den Kreuzzügen in der arabischen Region ein Ende setzte.

---

<sup>74</sup> Waṣfī 1991: S. 23

<sup>75</sup> Vgl. Reitz 2005: S. 157

<sup>76</sup> Vgl. Le Goff 1996: S. 166

## 2. Die Frauen in Ägypten

### 2.1. Die Frauenbewegung (nisā'īyāt <sup>77</sup>) in Ägypten:

Um die Bewegung der Frauen in Ägypten verstehen zu können, muss erst einmal der Begriff „Frauenbewegung“ definiert werden. Er ist erstmals durch die Schriften des Sozialphilosophen Charles Fourier (geb. 1772- †1837) bekannt geworden, indem er den Grad der Befreiung der Frau als Maßstab von Gesellschaftlicher Entwicklung formulierte: „Der Soziale Fortschritt erfolgt aufgrund der Fortschritte in der Befreiung der Frau“.<sup>78</sup> Die Frauenbewegung ist auch eine politische und soziale Bewegung, die sich für mehr Rechte von Frauen in der Gesellschaft und sich für eine Gleichberichtigung von Frauen und Männern einsetzt.<sup>79</sup>

Unter diesem Begriff versteht man noch, dass sich die Frauen gegen die Benachteiligung der Frau auf ökonomischen, politischen, sozialem und kulturellem Gebiet widersetzen. Sie wollten die Gleichwertigkeit zwischen Mann und Frau durch ihre Bewegung erreichen.

Die besten Worte für die Beschreibung dieses Begriffs hat allerdings Immanuel Kant mit folgendem Ausspruch gefunden:

*„Erst Mann und Weib zusammen machen den Menschen aus.“<sup>80</sup>*

*„Auch im Kampf der Frauen um Emanzipation, Gleichberechtigung und Reformen des Familienrechtes spielte Ägypten eine Vorreiterrolle in der arabischen Welt und fand erst allmählich Nachahmerinnen in den Nachbarländern.“<sup>81</sup>*

Frauenbewegungen wurde im späten 19. Jahrhundert zunächst in Frankreich geprägt, während sich die Frauen die Männer an der Französischen Revolution beteiligten. Diese Welle breitete sich erst dann nach England aus und von dort in die Welt.<sup>82</sup>

<sup>77</sup> Das arabische Wort nisā' heißt „Frauen“, das Adjektiv nisā'ī bedeutet demnach „Frauen betreffend“, und nisā'īya ist das dazugehörige Abstraktum. Es kann mit „Feminismus“, aber auch einfach als „Frauenfrage“, „Frauenangelegenheiten“ übersetzt werden. Schneider 2011: S. 172

<sup>78</sup> Fourier 1966: S. 190.

<sup>79</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Frauenbewegung>. Zugriff am 28. 02.2012

<sup>80</sup> Vgl. Paireder 1999: S. 17

<sup>81</sup> Breuer 1998: S. 127

## Hochzeitsbräuche in Ägypten

Die Wurzeln dieser Bewegung in Ägypten kehren zu Muḥammad ‘Alī (geb. 1769 - †1849) zurück. Als aus Makedonien stammender Albaner kam er 1801 als junger Offizier nach Ägypten. Im Auftrag osmanischer Expeditionsstreitkräfte und im Kampf gegen die Franzosen<sup>83</sup> befand er sich in Ägypten. Später kam er als Pascha an die Macht und wurde zur höchsten Autorität Ägyptens. Seine Herrschaft (von 1805 bis 1848) zählt zu den bemerkenswertesten Epochen der ägyptischen Geschichte. Er begann mit dem Aufbau einer modernen Armee und initiierte eine Reihe von Reformen, die Ägypten zeitweilig zu einer Großmacht im östlichen Mittelmeerraum und am Roten Meer machten. Er holte Techniker, Berater und Instrukteure aus Europa und vor allem auch aus Frankreich ins Land.<sup>84</sup>

Muḥammad ‘Alī schickte auch ägyptische Studierende nach Frankreich, um dort Fachwissen und Fähigkeiten zu erlernen. Diese sollten dann für Ägypten von Nutzen sein, denn sie sollen danach nach Ägypten zurückkehren. Aber es hat nicht nur an dieser Stelle aufgehört, denn sie brachten von ihren Reisen auch das europäische Gedankengut mit nach Hause. Sie vertraten europäische Vorstellungen in den verschiedenen politischen, erzieherischen und geistigen Bereichen.<sup>85</sup> Der Ansicht Muḥammad ‘Alī nach konnte nur durch die Adaption europäischer Elemente ein moderner Staat gebildet werden. Er begann Ägypten in dieser Weise zu modernisieren.

Zu dieser Zeit versuchten die Intellektuellen und Reformer, die Frauen von den dunklen Zeitaltern der Harem (‘aṣr al-ḥarīm<sup>86</sup>) zum Zeitalter der Aufklärung voranzubringen<sup>87</sup>.

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstand, durch den vermehrten Kontakt mit den Westen, eine neue literarische und kulturelle Bewegung in Ägypten, die sogenannte Nahḍa<sup>88</sup>. Gleichzeitig setzte in Ägypten im Rahmen der Nahḍa die Diskussion über die Situation und Stellung der Frau innerhalb der ägyptischen Gesellschaft ein<sup>89</sup>.

---

<sup>82</sup> Vgl. Bräckelmann 2004: S. 13

<sup>83</sup> Vgl. Panayiotis 1991: S. 49

<sup>84</sup> Vgl. Halm 2004: S. 91

<sup>85</sup> Vgl. Bräckelmann 2004: S. 14

<sup>86</sup> „Das Wort ḥarīm ist über das türkische in der Form Harem zu uns gelangt und ruft meist phantastische Vorstellungen wollüstiger Üppigkeit hervor. ḥarīm ist von der arabischen Wurzel ḥrama abgeleitet, die bedeutet: „verbieten, tabuisieren, schützen, heiligen“. ḥarīm bezeichnet einen unverletzlichen Ort, den Teil des Hauses, an dem sich die weiblichen Familienmitglieder und Haushaltsangehörigen aufhielten.“ Walther 1997: S. 64

<sup>87</sup> ‘Imāra 1988: S. 5

<sup>88</sup> Vgl. Shepard 1995: S. 217

<sup>89</sup> Vgl. Bräckelmann 2004: S. 14

Als einer der ersten Vertreter der Intellektuellen Renaissance in Ägypten, spricht der Nahḍa, war Rifā‘a aṭ-Ṭaḥṭāwī <sup>90</sup> (geb. 1801- †1873) und ‘Alī Mubārak (geb. 1823-†1893)<sup>91</sup>. Sie konzentrierten sich dabei im Wesentlichen auf das Thema Bildung. Dieses war auch eines der zentralen Anliegen von Muḥammad ‘Abduh.

Rifā‘a aṭ-Ṭaḥṭāwī (geb. 1801- †1873) war der Erste, der zur Ausbildung der Mädchen aufgerufen hat. Nach seiner Rückkehr von einem fünfjährigen Aufenthalt in Paris, hat er mehrere Bücher veröffentlicht.<sup>92</sup> (Siehe Seite 26)

*„Scheich Muḥammad ‘Abduh (geb. 1849- †1905) postuliert religiöse Reformen: Rückkehr zum wahren Islam. Erneuerung der Gesellschaft nur durch die Übernahme westlicher Technologie möglich, Voraussetzung ist Bildung von Mann und Frau. Beginn der Bildungsdabette.<sup>93</sup> kritisierte in verschiedenen Schriften die untergeordnete Stellung, die den Frauen zugewiesen wurde und wandte sich nachdrücklich gegen die Praxis, mehrere Frauen zu heiraten und sich nach Belieben wieder scheiden zu lassen; beide galt als selbstverständliches Recht des Mannes. Er wurde von den religiösen Denkern und Führern seiner Zeit wegen seiner Ansicht in übler Weise angegriffen, aber er nahm seine Positionen nicht zurück und vertrat sie weiterhin öffentlich.“<sup>94</sup>*

Dazu veröffentlichte der koptische Jurist Murqus Fahmī (geb. 1870- †1955) im Jahre 1894 das Drama al- Mar’a fī-š-Šarq (Die Frau im Orient), welches von der Unterdrückung der ägyptischen Frau handelte.<sup>95</sup>

Die Anzahl von Intellektuellen und Reformern, die in diesem Bereich geschrieben haben ist nicht gering, aber ihre Rede über die Befreiung und Förderung der Frauen war von Beginn eine unbeantwortete Frage. Verknüpft mit notwendigen politischen, sozialen und kulturellen Reformen, die sie in ihren Büchern behandelt haben, machten auf ein wichtiges Thema in der Gesellschaft aufmerksam.

<sup>90</sup> aṭ- Ṭaḥṭāwī, Sohn einer Wohlhabenden Familie aus der ägyptischen Stadt Ṭaḥṭa, der erst Student, später Lehrer an der berühmten al-Azhar Universität in Kairo war. Er wurde nach Frankreich geschickt und dort soll er der Religiöse Betreuer der ersten Gruppe von 44 Ägyptischen Studenten gewesen sein. Nach seiner Rückkehr nach Ägypten arbeitete er zwischen 1831 und 1834 als Übersetzer an der neu gegründeten Medizinischen Fachschule und später an der Artillerschule. 1835 Direktor von Sprachschule, die von Muḥammad ‘Alī gegründet wurde. 1842 wurde er Herausgeber der ersten offiziellen ägyptischen Zeitung Al- waqā’i‘ al- miṣrīya „die ägyptischen Ereignisse“. 1854 wurde Leiter einer Militärschule. Von 1870 bis zu seinem Tod 1873 gab er das erste arabische Schulmagazin Rauḍat al- madāris („Der Garten der Schulen“) heraus. Enay 2000: S. 29-30

<sup>91</sup> Vgl. Enay 2002: S. 29

<sup>92</sup> ‘Imāra 1988: S. 8

<sup>93</sup> Malina 2007: S. 2

<sup>94</sup> Vgl. as- Sa‘dāwī 1980: S. 144, 145

<sup>95</sup> Vgl. Badran 1995: S. 204

## Hochzeitsbräuche in Ägypten

Aber Qāsim 'Amīn (geb. 1863- †1908)<sup>96</sup> war der Einzige unter all denen, der alle seine Bemühungen für diesen Aufruf „die Befreiung und Bildung der Frauen“ verleihen hat, bis er Symbol für sie geworden war.

Die Aufforderung zur Befreiung der Frauen war in der orientalischen Gesellschaft und vor allem in Ägypten vor Qāsim 'Amīn eher ein unbekanntes Thema. Sein bekanntes Buch *Tahrīr al-Mar'a* „Die Befreiung der Frau“, welches im Jahre 1899 erschien,<sup>97</sup> analysierte die Situation der Frau in Ägypten und forderte Verbesserungen und Reformen, um den Status der Frau aufzuwerten.

### Die Schwerpunkte des Buches waren:

1. Die Schulung und Bildung der Frau.
2. Das Recht der Frau zu arbeiten.
3. Die Abschaffung des Schleiers.
4. Die Abschaffung der Polygamie.
5. Die Einschränkung der Rechte des Mannes bei der Scheidung.<sup>98</sup>

Er forderte die Abschaffung des Schleiers, aber meinte damit nicht das Kopftuch, sondern den zu dieser Zeit noch üblichen Gesichtsschleier (heute niqāb genannt).

Qāsim 'Amīn forderte Bildung für die Frauen, damit auch sie für den Unterhalt der Familie sorgen und ihre Kinder besser erziehen konnten.

Die Stellung der Frau zu dieser Zeit, in der Jahrhundertwende, sah folgendermaßen aus: Die Frau ist weitgehend ungebildet und unselbstständig. Deswegen ist sie in finanzieller und sozialer Hinsicht von ihrem Mann und ihrer Familie abhängig.<sup>99</sup>

Die Empörung der religiösen Führer und Gelehrte der Al- Azhar Universität gegenüber 'Amīn war stark, weil er ein muslimischer Mann und ein angesehener Richter war und solche, für seine Zeit unangemessene Reformen anstrebte. Obwohl er sich strikt auf die Lehren des Islam

---

<sup>96</sup> Qāsim 'Amīn, geboren 1863 von einem türkischem Vater und einer ägyptischen Mutter, erhielt ausgezeichnete Schul- und Ausbildung. Nach Schulbesuchen in Alexandria und Kairo besuchte er die Universität für Recht und Verwaltung. Er hatte überdies die Möglichkeit, ins Ausland zu gehen, wo er in Frankreich Jus, Moralphilosophie, Psychologie und Soziologie studierte. In Ägypten wurde er schließlich Richter und später Rat am Appellationsgericht in Kairo. Unter anderem waren es sein Aufenthalt in Frankreich und die dort erlebten „Debatten über die Situation der Frau in der französischen Gesellschaft, die sein Interesse an der „Frauenfrage“- im Besonderen die der ägyptischen Frauen- noch stärker wachsen ließen. Rassi 2000: S. 8: Siehe auch 'Imāra 1988: S. 15-27.

<sup>97</sup> 'Imāra 1988: S. 6

<sup>98</sup> Maher 2004: S.155- 157

<sup>99</sup> Malina 2007: S. 2

bezog und in keinem Punkt abweichende Meinungen vertrat.<sup>100</sup> Mehr als dreißig Bücher und Artikel wurden als Antwort auf Amins Arbeiten veröffentlicht. Besonders aus religiös-konservativen sowie nationalistischen Kreisen kam teilweise sehr harte Kritik.<sup>101</sup>

Er antwortete seinen zahlreichen Kritiken zwei Jahre später mit dem Buch al- mar'a al- ġadīda „Die neue Frau“, welches 1991 erschien. In dieser Arbeit bekräftigte er seine Forderungen ein zweites Mal. Er schrieb: „Der Schleier ist an und für sich nicht schlecht, aber er beschränkt die Freiheit der Menschen. Wenn die Frau ihn trägt, beraubt ihr der Schleier die Rechte, die ihr die Šarī'a und die islamischen Gesetze zugesichert haben.“ Mit den zwei Büchern läutete 'Amīn die Geburtsstunde der Frauenemanzipation in Ägypten ein.

An diesem Kampf für die Frauenbewegung haben die arabischen Frauen von Anfang an teilgenommen. Frauen wie Zaynab Fawwāz, Malak Ḥifnī Nāṣif und Aisha at- Taymūrīya nahmen diese Forderungen positiv an und wollten an der Reformbewegung teilnehmen.

Aisha at- Taymūrīya (geb. 1840- †1902) war eine Schriftstellerin, die man als eine der ersten Vorkämpferinnen bezeichnen kann. In ihren Werken hat sie das feministische Bewusstsein zum Ausdruck gebracht. In Gedichten und Prosa in Arabisch, Persisch und Türkisch bestärkte sie dies.

Malak Ḥifnī Nāṣif (geb. 1886- †1918), Journalistin, setzt sich als erste Frau mit Ideen Qāsim 'Amīn's auseinander. Sie veröffentlichte unter dem Pseudonym Bāḥiṭat al- Bādyā (die Ruferin in der Wüste) eine Sammlung von Essays, Artikeln und Reden. Dieses Buch wurde als al- Nisā'īyāt (feministische Texte bezeichnet. Sie wurde auch unter dem Name „Bāḥiṭat al- Bādyā“ berühmt. Sie war die erste Frau, die direkte, klare und verständliche Worte über ihr Geschlecht niederschrieb.<sup>102</sup> Sie setzte die Kraft ihres dichterischen Talentes für die Frauenrechte ein – besonders für das Recht der Mädchen auf Bildung. Sie bekämpfte die Bevormundung der Frau und ihre Benachteiligung durch die Gesellschaft. Sie war gegen die vorrangige Meinung, dass Männer von Natur aus intelligenter sind und daher die Frauenrolle automatisch in Haushalt und Kindererziehung liegt. Ihre Schriften galten als eine Fortführung und Weiterentwicklung der Gedanken Rifā'a at-Ṭaḥṭāwī.<sup>103</sup>

Mayy Ziyāda (geb. 1886 – †1941) war eine weitere bemerkenswerte Dichterin und Romanschriftstellerin jener Zeit, die sich für die Gleichberichtigung der Frau in

<sup>100</sup> Vgl. as- Sa'dāwī 1980: S. 145

<sup>101</sup> Vgl. Rassi 2000: S. 13

<sup>102</sup> Vgl. Maher 2004: S. 156

<sup>103</sup> Vgl. as- Sa'dāwī 1980: S. 146

gesellschaftlichen und politischen Belangen einsetzte. Mit der Veröffentlichung von Briefen in Zeitungen trat sie aus der Privatheit heraus und gelang an die Öffentlichkeit.<sup>104</sup> Sie richtete in den Jahren 1915 und 1916 in Kairo einen literarischen Salon ein, der die Öffentlichkeit mit dem Privaten vereinte: Jeden Dienstag veranstaltete sie literarische Diskussionsabende, die von zahlreichen Schriftstellern, Gelehrten und Gebildeten aus Ägypten und anderen arabischen Ländern besucht wurde.<sup>105</sup>

Vom 29. April bis 4. Mai 1911 diskutierte das erste ägyptische Parlament erstmals eine Proklamation von Frauenrechten, die von Malak Ḥifnī Nāṣif verfasst worden war. Da Frauen der Zutritt ins Parlament nicht erlaubt war, konnte sie die Frauen nicht vertreten und für ihre Rechte persönlich eintreten und überließ dies Aḥmad Muṣṭafa. Er las ihre Vorschläge zur Verbesserung der Lage der ägyptischen Frau den Parlamentsabgeordneten während der Sitzung vor. Ihre Anregungen, die sich unter anderem mit Bildung und Beruf sowie Ehe und Scheidung befassten, wurden jedoch zum größten Teil zurückgewiesen.<sup>106</sup>

Während des ersten Weltkriegs demonstrierten die Frauen zum ersten Mal in der Öffentlichkeit. Die Forderungen nach nationaler Unabhängigkeit von Großbritannien wurden auch durch die Frauen verstärkt. 1919 kämpften Männer und Frauen Seite an Seite für die Unabhängigkeit vom britischen Protektorat.<sup>107</sup> Zum ersten Mal waren Frauen auf der politischen Bühne als Sympathisantinnen und aktive Unterstützerinnen prominenter männlicher politischer Aktivisten sichtbar. Wegen dem Tod einer Frau „Šafīqa Muḥammad“ am 14. März 1919, während die britische Verwaltung die Demonstrationen mit Waffengewalt begegnete, kam es zu einer deutlichen Manifestation „weiblichen Widertandes“ gegen die britische Herrschaft<sup>108</sup>. Drei Tage später versammelten sich 150 bis 300 Teilnehmerinnen der Oberschicht zur ersten Frauendemonstration in der ägyptischen Geschichte und verlangten für ihr Land Freiheit und Unabhängigkeit.<sup>109</sup>

Am 28. Februar 1922 erklärte Ägypten Unabhängigkeit von Großbritannien und wurde formal ein Königreich (1922–1952). Nach dieser Erklärung der formellen Unabhängigkeit Ägyptens gründete Huda Ša‘rāwī im März 1923 die erste organisierte feministische politische Vereinigung ägyptischer Frauen: L’Union féministe Égyptienne, Egyptian Feminist Union (EFU), der ägyptische Frauenverband „al- Ittiḥād an- Nisā’ī al- Maṣrī“ begann Frauen

<sup>104</sup> Vgl. Schneider 2011: S.134

<sup>105</sup> Vgl. as- Sa‘dāwī 1980: S. 146

<sup>106</sup> Vgl. Bräckelmann 2004: S. 21

<sup>107</sup> Elsadda & Abu-Ghazi 2001: S. 81

<sup>108</sup> Vgl. Rassi 2000: S. 35

<sup>109</sup> Vgl. Schneider 2011: S. 178

organisieren und drang offensiv in die Öffentlichkeit vor. Ihre Ziele konzentrierten sich auf die Verbesserung der Bildungsmöglichkeiten für Frauen und Mädchen, gleiche politische Rechte für die Frauen und Reformen zum Familiengesetz, welches Heirat und Scheidung regeln sollte. Vor allem eine Einschränkung des Verstoßungsrechts des Mannes und der Polygynie waren erwünscht und einzurichten.

Es gelang der Organisation zwar im Jahre 1924, das Heiratsalter für Mädchen auf 16 Jahre heraufzusetzen und das Wahlrecht für Frauen durchzusetzen- doch konnte die Organisation nicht allzu viel erreichen, da die Unterstützung und aktive Beteiligung der Mehrheit der ägyptischen Frauen fehlte.<sup>110</sup>

1923 wurde eine neue ägyptische Verfassung verabschiedet. Deren 3. Artikel folgendermaßen lautete:

*„Alle Ägypter sind vor dem Gesetz gleich. Sie genießen gleiche Zivile und politische Rechte ... ohne Unterscheidung nach Rasse, Sprache und Religion.“*<sup>111</sup>

Dieser neue Abschnitt der ägyptischen Frauenbewegung war durch die Aktivitäten der zurückliegende Jahrzehnte eingeleitet worden und sowohl ein Resultat der intellektuellen Auseinandersetzung mit dem Westen als auch des inländischen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Wandels.<sup>112</sup>

Die erste Frauenpartei wurde von Fatma Ni‘mat Rāšid, einer Journalistin, 1944 gegründet „die Nationale Feministische Partei (NFP) mit der Intention, politische Rechte von Frauen weiter sichtbar zu machen.“<sup>113</sup>

1948 wurde von Duṛīya Šafīq, Herausgeberin der Zeitschriften *Die neue Frau* (franz. *La femme nouvelle*) die Frauenorganisation „Tochter des Nils“ (arab. bint an-nīl) gegründet.

### **2.1.1. In der Regierungszeit von Gamal Abdel Nasser (1956- 1970):**

1952 kam es zur Abschaffung der Monarchie in Ägypten durch die Revolution der „Freien Offiziere“. Abdel Nasser dominierte die ägyptische Politik seit der Revolution 1952 bis zu seinem Tode 1970. 1956 wurde eine neue Verfassung verkündet. Ägypten wurde als eine Präsidialrepublik und als arabischer Staat definiert.

<sup>110</sup> Vgl. as- Sa‘dāwī 1980: S. 151

<sup>111</sup> Elsadda & Abu-Ghazi 2001: S. 98; Bräckelmann 2004: S. 22

<sup>112</sup> Vgl. Bräckelmann 2004: S. 22

<sup>113</sup> Khalil 2009: S.129

Mit der neuen Verfassung von 1956 wurde er Präsident der Republik. Die Revolution brachte für Frauen ein neues Zeitalter durch die Veränderungen der Klassenstrukturen und durch die ideologische, rechtliche und praktische Aufnahme der Frauen in den neuen Staat, ausgehend von der neuen Verfassung, welche alle Ägypterinnen und Ägypter als gleich vor dem Gesetz erklärte.<sup>114</sup> Mit der neuen Verfassung von 1956 wurde das aktive und passive Wahlrecht für Frauen eingeführt. Männer konnten das Wahlrecht bereits ab 1922 ausüben. Ägypten war das erste arabische Land, in dem Frauen das Wahlrecht so früh erhielten. Außerdem erhielten Frauen das Recht, für ein öffentliches Amt zu kandidieren, überdies konnten sie für politische Ämter antreten.<sup>115</sup>

Eine negative Entwicklung, welche mit der ägyptischen Revolution von 1952 eintraf, ist die Bestimmung der Sitze in der Nationalversammlung. 50Prozent der Sitze sollen ab nun an den Arbeitern und Bauern vorbehalten bleiben – den Frauen allerdings kein einziger Sitz.<sup>116</sup>

Die Frauen erhielten im Jahre 1956 ihre politischen Rechte, sie durften nun wählen und als Kandidatinnen für eine politische Stelle nominieren.<sup>117</sup> In den ersten Parlamentswahlen des neuen Regimes von 1957 erhielten genau zwei Kandidatinnen Abgeordnetensitze.

1962 ernannte Präsident Nasser, Ḥikmat Abū Zayd (geb. 1922), Ägyptens erste Ministerin. Abū Zayd war studierte Erziehungswissenschaftlerin, die im Jahre 1940 ihren Abschluss an der Kairo-Universität erhielt. Sie beendete im Jahr 1950 ihr Studium an der Universität London mit dem Magistergrad. Nach der Rückkehr lehrte sie an der ‘Īn-Šams-Universität in Kairo. Gamal Abdel Nasser ernannte sie im Jahre 1962 zur Ministerin für soziale Angelegenheiten. Somit wurde erstmals eine Frau Mitglied der Regierung.<sup>118</sup> Aber die große Mehrheit der ägyptischen Frauen ist zu dieser Zeit noch immer in ärmeren Verhältnissen, ungebildet, unwissend und von Krankheiten heimgesucht. Bei den Parlamentswahlen von 1964, 1969 und 1976 erhielten Frauen zwischen zwei und acht Sitzen.<sup>119</sup>

### **2.1.2. Die Regierungszeit von Muḥammad ‘Anwar as- Sādāt (1970- 1981):**

Nach Ġamāl ‘Abd al- Nāṣir’s Tod im Jahre 1970 kam Muḥammad ‘Anwar as- Sādāt an die Macht. Er setzte ‘Abd an- Nāṣir’s Politik fort und führte im Jahre 1973 den Jom- Kippur-

---

<sup>114</sup> Khalil 2009: S.135- 143

<sup>115</sup> Rassi 2000: S. 86-97

<sup>116</sup> Vgl. as- Sa‘dāwī 1980: S.154

<sup>117</sup> Maher 2004: S. 157

<sup>118</sup> Vgl. Schneider 2011: S. 225

<sup>119</sup> Vgl. Khalil 2009: S.135- 143; Rassi 2000: S. 91

Krieg gegen Israel. Fünf Jahre später schloss er in Camp David einen Friedensvertrag mit Israel ab, der unter anderem zur Rückgabe der Sinaihalbinsel an Ägypten führte.

In dieser Zeit, der Anfang der Ära Sadāt und einer allmählichen einsetzenden ökonomischen Liberalisierung und politischen Öffnung, der sogenannte *infitāḥ*-Politik „Politik der offenen Türen“, wirkten sich beide Aspekte positiv auf die Frauen aus, und das in unterschiedlichster Weise. Es wurden Arbeitsplätze besonders im staatlichen Bereich bereitgestellt. Diese Öffnung nach außen brachte wirtschaftliche Erfolge und veränderte die ägyptische Gesellschaft nachhaltig, beispielsweise die Entstehung vermehrte Ausprägung islamischer Gruppierungen.

Die Verfassung vom 11.9.1971 bestimmt im Artikel 40, die Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz und „gleiche öffentliche Rechte und Pflichten ohne Unterschied des Geschlechtes, der Rasse, der Sprache, der Religion oder der Glaubensbekenntnisses“. Aber Artikel 11 dieser Verfassung schränkt die Rechte der Frau wiederum ein „Gleichheit mit dem Manne auf den Gebieten des politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens“ nur zugesichert, wenn keine „Verletzung der Regeln der islamischen Scharia“ damit einhergehen.<sup>120</sup> In derselben Verfassung im Artikel Nr. 41 wurden Frauen mindestens 30 Sitze im Parlament garantiert.

„Das Gesetz erlegte es allen Bürgern auf, sich in die Wählerlisten einzuschreiben, womit die Einschreibung auch für Frauen nun obligatorisch wurde. Jedoch zeigte sich 1986, dass nur 18 Prozent der Wählerinnen sich tatsächlich registrieren ließen.“<sup>121</sup>

Während der Regierungszeit Sadāts gab es viele Feministinnen, unter ihnen Nawāl as-Sa‘dāwī (geb. 1930). Die Ärztin, Schriftstellerin, Feministin und Romanautorin, schenkte und schenkt (sie ist auch heute noch aktiv) dem Bereich „Frauen und Sexualität“ in ihren Büchern und Aktivitäten großes Augenmerk.<sup>122</sup> Sie übernahm 1966 die Leitung der Abteilung für Gesundheitserziehung im Gesundheitsministerium.<sup>123</sup>

Wegen der Publikation ihres Buch *al-Mar’a wa-l-ğins* „Frauen und Sex“ 1971, waren Elsa‘dāwī Bücher verboten und sie verlor ihre Arbeit im Gesundheitszentrum, ihre Position als stellvertretende Vorsitzende der ägyptischen ArztInnenvereinigung sowie ihren Posten als Chefredakteurin der Zeitschrift *Gesundheit*. Von 1973 bis 1979 arbeitete sie als

---

<sup>120</sup> Paireder 1999: S. 45

<sup>121</sup> Vgl. Schneider 2011: S. 225

<sup>122</sup> Vgl. Rassi 2000: S. 103- 106

<sup>123</sup> Vgl. Schneider 2011: S. 182

Wissenschaftlerin und forschte an der 'Īn-Šams-Universität in Kairo Neurosen bei Frauen. Sie wurde auch im Jahre 1981 verhaftet, weil sie gegen den Friedensvertrag 'Anwar as- Sādāt mit Israel Stellung bezogen hatte. Nach dem Amtsantritt Mubāraks jedoch wurde sie wieder entlassen. Sie gründete im Jahre 1982 die Solidaritätsvereinigung arabischer Frauen ASFA (engl. Arab Women's Solidarity Association (AWSA)), „Ġam'īyat taḍāmun al- Mar'a al- 'Arabiya“, welche die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Lebensbedingungen von Frauen beabsichtigte. Diese Vereinigung forderte noch weitreichendere zivile Rechte für Frauen und beschäftigte sich sehr mit dem Thema Schleier. Diese Vereinigung wurde im Jahre 1991 aufgrund einer vermutlich politisch begründeten Korruptionsklage aufgelöst.<sup>124</sup>

Unter dem Einfluss der Gattin des Präsident Ġihān as- Sadāt, gab es eine einschneidende Veränderungen im Bereich Personenstandesrechts, das Gesetz wurde „Ġihān Gesetze“ genannt. Unter anderem wurde die Polygamie einschränkt und die Verstoßung der Frau erschwert und das Heiratsalter hinaufgesetzt. Ägypterinnen wurde mehr Kontrolle vom Staat über Heirat, Scheidung und Vormundschaft garantiert. Die Frauen erhielten das Recht alleine zu reisen, ohne die Erlaubnis des Mannes. Der Kampf um die Reformen rund um das Personenstandsgesetz geht bis heute noch weiter. Die Gattin des Präsidenten schreibt in ihrer Autobiographie *„Ich bin eine Frau aus Ägypten“* folgendes:

*„Frauen. All meine Energien und Projekte richteten sich immer wieder auf das Ziel, die Lage der Frauen zu verbessern. Die Geburtenrate zu bremsen. Das Analphabetentum auszumerzen. Den jungen und – durch mein Beispiel – auch den älteren Frauen eine gewisse Bildung zu verschaffen. Gesundheitsdienste, Nahrungsmittel und Kinderfürsorge sicherzustellen. Arbeitsplätze zu schaffen, den Lebensstandard zu heben. Die Frauen anzuspornen, sich zu engagieren. Frauen. In ihren Händen liegt die Zukunft der Welt, denn sie sind es, die Werte und Glauben an ihre Kinder weitergeben, die ihre Söhne zu Männern erziehen, die ihren Töchtern als Beispiel dienen. Wie es im Sprichwort heißt: „Die Hand, die die Wiege wiegt, regiert die Welt.“ Die Frauen haben unendlich viele Möglichkeiten, dürfen in vielen mohammedanischen Gesellschaften jedoch nur sehr wenig tun. Und das alles nur, weil die Männer die Scharia, die in Koran und Hadith, den gesammelten Sprüchen des Propheten, niedergelegten Gesetze, in ihrem Sinn ausgelegt.“<sup>125</sup>*

Auf politischer Ebene wurde per Präsidentendekret ein zweites Gesetz erlassen, welches eine Quotenregelung von 30 Sitzen für weibliche Repräsentanten im Parlament und zwanzig

<sup>124</sup> Vgl. Rassi 2000: S. 103- 106

<sup>125</sup> Sadat 1989: S. 295

Prozent aller Sitze für Frauen in den 26 Provinzen vorsah. In den Parlamentswahlen von 1979 und 1984 stieg die Zahl weiblicher Abgeordneter auf 35 bzw. 36.<sup>126</sup> Welches ein deutlicher Anstieg der Frauenbeteiligung war und ein besonderes Zeichen setzte.

### **2.1.3. Die Regierungszeit von Muḥammad Ḥusnī Mubārak (1981- Feb.2011):**

Muḥammad Anwar as- Sādāt wurde im Oktober 1981 von islamistischen Aktivisten ermordet. Ohne Wahlen wurde wiederum sein Vizepräsident Mubārak dessen Nachfolger. Er konzentrierte sich wieder stärker auf die arabischen Länder und Ägypten gewann seine Glaubwürdigkeit in der arabischen Welt zurück, die nach der Friedensschließung mit Israel erheblich gelitten hatte.

Der Staat bzw. die Politik hat sich weiterhin nicht vollkommen von der „Frauenfrage“ gelöst. Unter seiner Regierungszeit sank die Anzahl an weiblichen Parlamentariern wieder. Es waren 1979 noch 9Prozent aller Sitze, welche von Frauen besetzt wurden, verblieben ab 1992 nur noch etwa 2.2Prozent Repräsentantinnen im Parlament. Die weibliche Mitgliederzahl in den Lokalen Ratsversammlungen sank auch von 11.2Prozent im Jahre 1979 auf 1.2Prozent im Jahre 1992.<sup>127</sup>

## **2.2. Mädchenbildung**

### **2.2.1. Die historische Entwicklung der Frauenbildung<sup>128</sup> in Ägypten:**

Die Reformbefürworter sprachen sich dafür aus, dass auch Mädchen intellektuelle Fähigkeiten besitzen würden, und dass ein gebildetes junges Mädchen bestimmt eine bessere Partnerin für ihren Ehemann und eine bessere Mutter für ihre Kinder wäre.

Jahrtausende lang ist die Frau von der Gesellschaft im Haus eingeschlossen und darauf verpflichtet worden, dem Ehemann, der Familie und den Kindern zu dienen. Sie erhielt dafür Essen, Kleidung und ein Dach über dem Kopf. Dagegen gelten Bildung, Arbeit und berufliche

<sup>126</sup> Vgl. Rassi 2000: S. 106-110; Khalil 2009: S. 144- 156

<sup>127</sup> Vgl. Rassi 2000: S.159

<sup>128</sup> Die Schlüsselwörter ta'īlīm (Bildung) und tarbiya (Erziehung) kennzeichnen zwei eng zusammengehörende Aspekte: Der Terminus ta'īlīm wird in erster Linie für die Vermittlung von Wissen ('ilm) in der Schule benutzt, tarbiya dagegen für die Vermittlung ethischer Wertvorstellungen und sittlicher Normen ('aḥlāq, 'ādāb) zu Hause, in der Familie.

## Hochzeitsbräuche in Ägypten

Karriere als zweitrangige Angelegenheit, die eine Frau keinesfalls daran hindern dürfen, ihre Hauptaufgabe, nämlich die der Kindererziehung und Haushaltsregelung, wahrzunehmen.<sup>129</sup>

Bis Ende des 18. Jahrhunderts war die Bildung in Ägypten immer die Aufgabe der religiösen Institutionen wieder Koranschule (kuttāb<sup>130</sup>). Diese sind besonders in den ägyptischen Dörfern bis heute noch sehr präsent. Die Schulen, die Moscheen und die Al- Azhar Universität, die Bildung und Religion im Zusammenhang miteinander lehrte. (ta‘līm Azharī).<sup>131</sup>

Im 19. Jahrhundert regierte der osmanische Statthalter Muḥammad ‘Alī Pascha (1805-1848) Ägypten und führte ein modernes Schulwesen nach europäischem Vorbild ein. Er vollzog Öffnungen in den Westen, um technischen Fortschritt zu sichern: Studienmissionen nach Europa. Im Jahr 1816 gründete er die Hochschule für Technik und 1827 die medizinische Fachschule. Auch einige Sprachschulen, die Generationen später zu der Sprachenfakultät der ‘In-Šams-Universität (kulīyat al- ‘Alsun,. Er gründete noch Institute für Pharmazie, Landwirtschaft, Recht und Industrie.<sup>132</sup>

Eine erste Mädchenschule, die der Ausbildung von Hebammen diente, war bereits 1832 unter Muḥammad ‘Alī gegründet worden. Diese Schule war speziell für die Oberschicht gedacht. Nach der Absolvierung dieser Schule sollten die Mädchen Hebammen und Kinderfrauen werden. Obwohl die Schule 1832 gegründet wurde, wurde erst vier Jahre später die Schule besucht. Davor hatten die Ägypter diese Schule ignoriert.<sup>133</sup>

Wie bereits erwähnt, war Rifā‘a at-Ṭaḥṭāwī (geb. 1801- †1873) der Erste, der zur Ausbildung von Mädchen aufgerufen hat. Nach seiner Rückkehr von einem fünfjährigen Aufenthalt in Paris, forderte er dies an und setzte sich dafür ein. Er setzte sich für die Entwicklung des Bildungssystems im Allgemeinen ein und wollte im Besonderen die Mädchen bilden und in die Schule schicken, damit sie ausgebildete Frauen werden, die auch für ihr Land etwas leisten können.<sup>134</sup>

<sup>129</sup> Vgl. Paireder 1999: S.14; Vgl. as- Sa‘dāwī 1980: S.157

<sup>130</sup> Der Kuttāb, der Koranschule, der vermittelte den Schülern – in der Überwiegen den Mehrheit Jungen – die Fähigkeit, den Koran auswendig zu rezitieren, und ein gewisses Maß an Lese-, Schreib- und Rechenkenntnissen. Der Schwerpunkt lag auf dem Auswendiglernen, nicht auf der Erziehung und selbständigen Denken, geschweige denn dazu, Dinge in Frage zu stellen.

<sup>131</sup> [http://www.coptichistory.org/new\\_page\\_3993.htm](http://www.coptichistory.org/new_page_3993.htm), Der Ägypter heute. Am Freitag 17.8.2007: Artikel Nr. 1160. Ein Artikel mit dem Titel „Geschichte der Bildung in Ägypten“. Zugriff am 12.04.2012

<sup>132</sup> Ḥawāsik 2004: S.13-16; Enay 2002: S. 30

<sup>133</sup> Bräckelmann 2004: S. 101

<sup>134</sup> Schneider 2011: S. 167

Er schrieb im Jahre 1830 den Reisebericht „die Läuterung des Goldes in einem kurzen Bericht über Paris“ (Taḥlīs al-’ibrīz fī taḥḥīs bārīz). In diesem Buch gibt es eine indirekte Aufforderung zur Befreiung und Ausbildung von Frauen. In diesem seinen Bericht zeichnet er ein kritisches, aber nicht negatives Bild der europäischen Frau, wie er sie in Frankreich erlebt hat. Er beschreibt ihr äußeres Erscheinungsbild, ihre Kleidungsweise, die unverhüllt und dekolliert ist und ihr Verhalten in der Öffentlichkeit.

Er schrieb im Jahre 1872 einen weiteren Text, den er „der sichere Wegweiser für Mädchen und Jungen“ (al-muršid al-’amīn fī ta’līm al- banāt w-l-banīn) nannte. Die Worte, die er dafür im arabischen gefunden hat reimen sich. Man könnte sie folgendermaßen im Deutschen wiedergeben: „die sichere Rechtleitung in der Ausbildung von Mädchen und Jungen“. In diesem Werk schrieb er, dass die Schulung und Bildung von Mädchen notwendig und von immenser Bedeutung ist.<sup>135</sup>

Er schrieb noch im Jahre 1869 ein weiteres Werk Manāhiḡ, Seine Forderung in diesem Buch sind: „Mädchen müssen lesen und schreiben lernen und am gesellschaftlichen Leben teilhaben“ und betont er danach, dass die Bildung für die Kinder der Nation (’umma), gleich ob Jungen oder Mädchen, obligatorisch sein müsse. Die Europäer in den jetzt mächtigsten Ländern der Welt betrachteten Bildung für Jungen und Mädchen gleichermaßen als eine Notwendigkeit und gar Selbstverständlichkeit. In vielen Ländern ist dies nicht erreicht, da größere Probleme wie Armut und Arbeitslosigkeit im Vordergrund stehen und viele weitere Entwicklungen kaum ermöglichen<sup>136</sup>. Qāsim ’Amīn forderte auch in seinem Buch „Die neue Frau“ (al- Mar’a al- ḡadīda) Im Jahre 1901 schon Bildung für die Frauen, damit auch sie für den Unterhalt der Familie sorgen und ihre Kinder besser erziehen konnten.<sup>137</sup> Ebenso heute ist Bildung und die Wahrnehmung von unterschiedlichen Arbeitsmöglichkeiten keine Seltenheit des Lebens einer ägyptischen Frau mehr, denn durch die wirtschaftliche Lage können viele Familien mit dem Unterhalt des Mannes allein kaum überleben. Nun zurück zum 19. Jahrhundert. Die Bildung erlebte eine Niederlage in der Ära von Khedive Abbās I. (r.1848-1854) und Khedive Sa’īd (r.1854- 1863). In der Regierungszeit von Khedive Ismā’īl (r.1863-1869) jedoch hatte die Bildung wieder mal geblüht. Bereits Ende des 19. Jahrhunderts forderten ägyptische Reformisten das Recht auf Schulbesuch für Mädchen.

---

<sup>135</sup> ‘Imāra 1988: S. 8

<sup>136</sup> Vgl. Enay 2002: S. 33

<sup>137</sup> Vgl. as- Sa’dāwī 1980: S.145.

## Hochzeitsbräuche in Ägypten

Die erste staatliche Grundschule für Mädchen wurde anfangs as- suyūfiya genannt und später in Madrasat as- Sanīya umbenannt. Sie wurde im Jahre 1873 unter Ismā‘īl eröffnet. Diese durften die Mädchen allerdings nur unverschleiert besuchen.<sup>138</sup>

Zu dieser Zeit gab es noch privat Mädchenschulen, die von ausländischen Kolonialherren errichtet und betrieben wurden, zum beispielsweise eine französische-, eine englische- und eine deutsche Schule.<sup>139</sup> Diese wurden errichtet, um ideologische und westliche Gedankengüter zu verbreiten, durch die stärkste Beeinflussungsmethode: die Bildung. Missionsarbeit wurde ebenso geleistet sowie auch der Unterricht benutzt (wenn nicht gar missbraucht), um die Sympathie zum Westen und zu den Kolonialbesetzern zu gewinnen.

Die Zahl der Schülerinnen nahm bis zur Jahrhundertwende langsam aber doch stark zu. Malak Hifnī Nāṣif (1886- 1918) hatte die staatliche Mädchenschule (as- Sanīya) besucht und war als eine der ersten Schülerinnen im Jahre 1900 zur Abschlussprüfung zugelassen worden. Danach hat sie eine Ausbildung zur Lehrerin absolviert.<sup>140</sup>

Das bedeutet, dass die Mädchen in Ägypten bis zum Jahre 1892 nur vier Möglichkeiten hatten, eine Schulbildung zu erhalten: in der Koranschule (Kuttāb), mittels Privatunterricht, in verschiedenen ausländischen Instituten oder Missionsschulen und in den zwei staatlichen Mädchenschulen in Kairo.<sup>141</sup> Es wäre eine Schande für eine angesehene Familie zu dieser Zeit, eine ihrer Tochter an eine dieser Schulen zu schicken. Die Mädchen aus besseren Kreisen blieben bis zum Hochzeitstag zuhause und genossen eher die Bildungschance im häuslichen Rahmen.

Die erste staatliche höhere Mädchenschule wurde in Ägypten im Jahre 1921 eröffnet. Die höhere Schulbildung für männliche Kinder und Jugendliche jedoch bestand schon seit 1825. Die ägyptische Universität öffnete im Jahre 1929 auch den Frauen ihre Tore, als erstmals vier weibliche Studenten aufgenommen wurden.<sup>142</sup> 1936 erhielt die erste Frau einen Abschluss an der medizinischen Fakultät.<sup>143</sup>

Die Verfassung von 1923 enthielt Paragraphen, denen zufolge Grundschulbildung – ab dem Alter von sieben Jahren für einen Zeitraum von sechs Jahren – kostenlos und obligatorisch für beide Geschlechter sein sollte.

---

<sup>138</sup> Vgl. Bräckelmann 2004: S. 101

<sup>139</sup> Paireder 1999: S. 143

<sup>140</sup> Vgl. Bräckelmann 2004: S. 101

<sup>141</sup> Vgl. Paireder 1999: S. 61

<sup>142</sup> Vgl. as- Sa‘dāwī 1980: S. 158

<sup>143</sup> Vgl. Schneider 2011: S. 218

Obwohl Schulpflicht für Jungen und Mädchen besteht, werden die Mädchen häufig nicht so lange in die Schule geschickt wie ihre Brüder.<sup>144</sup>

Im Jahre 1925 erschien ein Beschluss die Qualifikationsuniversität zu einer staatlichen Universität umzustellen. Unter dem Namen al- Ġāmi‘a al-Miṣrīya (die ägyptische Universität) hatte diese Universität vier Fakultäten. Literaturwissenschaft, Wissenschaft, Medizin und Jus.<sup>145</sup>

Im weiteren, vor allem nach der Revolution von 1952, nahm die Zahl der Mädchen auf allen Ebenen des Bildungswesens stetig zu<sup>146</sup>. Unter Gamal Abdel Nasser (1956- 1970) wurden Veränderungen im Schulsystem durchgeführt, um einen größeren Bevölkerungsanteil besonders die Kinder und Jugendliche der ärmeren Bevölkerungsschichten den Schulbesuch zu ermöglichen und zu erleichtern. Das bedeutet unter anderem, dass ausländische Schulen verstaatlicht und Schulgebühren aufgehoben wurden. Daneben wurden die Lehrpläne für und die Strukturen der höheren Schulbildung geändert. Aber es bestand noch immer ein großer Unterschied zwischen dem Anteil von Mädchen und Buben in der Schule. Am höchsten liegt die Schulbesuchsrates der Mädchen in den Grundschulen. Danach haben die Mädchen zum Großteil die Bildung unterbrochen, während ihre Brüder und Schulkollegen noch weiterhin die Schulausbildung in Anspruch nahmen. Man kann davon ausgehen, dass es noch nicht bekannt war und häufig vorgekommen ist, dass Mädchen die Schulausbildung bis zum Ende erfahren. Größtenteils liegt das auch am Bildungsniveau der Eltern, die selbst nie eine Schulbildung in dem Sinne erfahren hatten. 1976, sechs Jahre nach dem Tod von Nasser, war die Analphabetinnenrate der Frauen noch immer wesentlich höher als bei Männer. 22Prozent der Frauen konnten lesen und schreiben – bei Männern waren es bereits 54Prozent.<sup>147</sup>

Mitte der neunziger Jahre betrug die Anzahl der Frauen mit Hochschulabschluss in der ägyptischen Gesellschaft 3,8 Prozent, im Vergleich zu 7,2 Prozent bei den Männern. Der Prozentsatz von weiblichen Studenten stieg erheblich und betrug im Jahre 1997 40,4Prozent, was die Zahl der Studiengänge betraf. Der Prozentersatz männlicher Universitätsabsolventen

<sup>144</sup> Die gesetzliche Schulzeit 1991 wurde von sechs auf fünf Jahre verkürzt, wegen der steigenden Schülerzahl und des Mangels an Gebäuden und Lehrern. Paireder 1999: S. 146

<sup>145</sup> Der Ägypter heute, Magazin. Freitag 17.8.2007: Nr. 1160. Ein Artikel mit dem Titel „Geschichte der Bildung in Ägypten“.

<sup>146</sup> Vgl. as- Sa‘dāwī 1980: S. 158

<sup>147</sup> Vgl. Rassi 2000: S. 88, 90, 98

## Hochzeitsbräuche in Ägypten

im öffentlichen Dienst betrug in den neunziger Jahren 67,8 Prozent im Vergleich zu 85,7 Prozent bei den Frauen.<sup>148</sup>

*„In Ägypten ist das Schulsystem auf einem vierstufigen Modell aufgebaut. Die Basis dafür bildet die seit 1991 bestehende obligatorische Grundschulausbildung. An die fünfjährige obligatorische Grundschule, deren Eintrittsalter zwischen sechs und acht Jahren liegt. Schließlich die dreijährige Vorbereitungsschule an. Danach gibt es dann noch die ebenfalls dreijährige Sekundarschule. Um in die Vorbereitungs- und Sekundarschule aufgenommen zu werden, müssen die Schüler gute Note bei den Abschlussprüfungen vorweisen können. Wer in die allgemeinbildenden Schulen nicht aufgenommen wird, bemüht sich häufig, eine Zulassung für eine der Berufsschulen (Technik-, Agrar- oder Handelsschule) zu erhalten“<sup>149</sup>*

Neben den allgemeinen Schulen existieren auch noch islamische Koranschulen und die Al-Azharusbildung welche, verteilt über das ganze Land, einen breiten Kreis an Mittellose erreichte und wichtiges religiöses Wissen vermittelten.

Obwohl man sich um eine Verbesserung des Schulwesens bemühte und auch schon einige Bildungskampagnen zur Bekämpfung des Analphabetismus durchgeführt hatte, lässt sich keine wirkliche Besserung der grundlegenden Probleme erkennen. Auch die wirtschaftliche Not vieler Familien wird dafür verantwortlich gemacht. Im Jahre 1992 wurden 20 Prozent der Kinder gar nicht eingeschult und mehr als 30 Prozent haben die Schule bereits nach den ersten Jahren wieder verlassen. Obwohl der Schulbesuch in Ägypten zwar seit 1950 gebührenfrei ist, ergeben sich viele Nebenkosten für Lehrmittel, Schuluniform, Transport und die Nachhilfestunden. Diese Kinder bleiben meist nicht zu Hause, sie gehen arbeiten, um der Familie finanziell beizustehen. Die ägyptische Regierung hat bestätigt, dass etwa 1,5 Millionen Kinder unter 12 Jahren bereits arbeiten, obwohl dies vom Gesetz nicht erlaubt ist. Die Mädchen sind in Wäschereien und Geschäften beschäftigt.<sup>150</sup>

Das Verhältnis zwischen den Männern und Frauen blieb in etwa gleich, wobei die Analphabetenrate der Frauen fast doppelt so hoch ist wie die der Männer. Im Jahre 1996 konnten 29 Prozent der Männer und 50 Prozent der Frauen nicht lesen und schreiben aber im Jahr 2006 wurde gesunken auf 22 Prozent der Männer und 37 Prozent der Frauen.<sup>151</sup>

<sup>148</sup> Vgl. Schneider 2011: S. 218

<sup>149</sup> Paireder 1999: S. 143

<sup>150</sup> Ebd. S. 150

<sup>151</sup> Paireder 1999: S. 16; [www.msrintranet.capmas.gov.eg](http://www.msrintranet.capmas.gov.eg), Zugriff am 20.04.2012

Universitäten in allen Provinzen wurden gegründet und haben sich in unterschiedlichen wissenschaftlichen Bereichen etabliert. Alexandria Universität 1942(al- 'Iskandriya). Universität 'īn-Šams 1950, 'Asyūṭ 1957, Ṭanṭa 1972, al- Maṣṣūa 1974, az- Za'azī' 1974, Ḥilwān 1975, al- Minyā 1976, al- Minūfiya 1976, Qanāt as- Suways 1976 und Ġanūb al- Wādī 1994. Zusätzlich al- Azhar Universität, die im Jahre 1930 gegründet wurde.<sup>152</sup>

Bemerkenswert sind die Zahlen der Absolventen im Jahre 2007/2008, die eine sehr deutliche Entwicklung herauszeichnen. 2007/2008 gab es im Gesamten 176.000 Studentinnen und 141.298 Studenten. Die Anzahl der Absolventen der privaten Universitäten waren 34.668 Studentinnen und 20.538 Studenten.<sup>153</sup> Das weist darauf hin, dass der Anteil der Mädchen höher als die der Frauen war. Die Zahlen weisen aber auch darauf hin, dass die Absolventinnen der staatlichen Universitäten in Ägypten keine geringe Zahl aufweisen.

### **2.2.2. Beginn der Frauenarbeit in Ägypten**

Nach dem ersten Weltkrieg, als das Angebot an männlichen Arbeitskräften stark zurückgegangen war, tauchten zum ersten Mal arabische Frauen in den Fabriken auf. Genau wie in anderen Länder mussten auch die arabischen Staaten weibliche Arbeitskräfte einstellen. Denn das Land musste wieder aufgebaut werden und die Wirtschaft angekurbelt. Natürlich waren es zuerst die armen Frauen und Mädchen, die ohnehin auf Arbeit angewiesen waren. Da es keinerlei Arbeitsschutzbestimmungen gab und die Frauen immer die schlechtesten Arbeiten bekamen, war ihre Sicherheit und Gesundheit einer ständigen Gefahr ausgesetzt. Eine Bewegung oder Arbeitergewerkschaft war noch nicht entstanden.

In den meisten Ländern werden die berufstätigen Frauen besonders schlecht bezahlt. Indem die Arbeit der Frauen außerhalb von Haus und Familie von der Gesellschaft nicht anerkannt wird, bleibt die Frau eine billige Arbeitskraft. Die Arbeitsbedingungen und die Art der Arbeit waren auch meist prekär. Diese Tendenz gibt es nahezu in jedem Land, vor allem in von Armut stark betroffenen Gesellschaften. In Österreich und Deutschland können wir aber auch die Frauendiskriminierung in der Arbeit betrachten. Trotz gleicher Arbeit und Qualifikation gibt es immense Gehaltsunterschiede. In Deutschland beispielsweise verdienen berufstätige Frauen immer noch 20 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen.

---

<sup>152</sup> Ḥawāsik 2002: S 16.

<sup>153</sup> Zentralstelle für die Mobilisierung und Statistik in Ägypten.

## Hochzeitsbräuche in Ägypten

1914 wurde in Ägypten erstmals statistisch erfasst und gezeigt, dass 20.000 Frauen, das sind lediglich 5 Prozent aller Arbeitnehmer, weiblich waren. Die tägliche Arbeitszeit betrug über 14 Stunden und die Entlohnung war sehr niedrig. Da die Frauen zu dieser Zeit nur in der Fabrik oder in der Baumwollverarbeitung beschäftigten, hielten sie meist nicht länger als vier oder fünf Jahren durch.<sup>154</sup> Denn diese Arbeit war eine auch sehr stark körperlich belastende Beschäftigung.

Die neuen Arbeitsgesetze von 1959 räumten berufstätigen Frauen speziellen Schutz ein und verboten Diskriminierung am Arbeitsplatz aufgrund des Geschlechtes. Seitdem wurde bei der Einstellung in den öffentlichen Dienst nicht mehr zwischen Männern und Frauen unterschieden. Hinzu kam auch noch das Prinzip „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“.<sup>155</sup> Dies war eine große Errungenschaft für die damalige Zeit und auch im heutigen Verständnis ist dies nicht selbstverständlich.

Teilzeitarbeit wurde eingeführt, Mütter hatten das Recht auf eine bezahlte Stunde pro Tag für die Pflege von Kleinkindern. Bis 1969 war die große Mehrheit der ägyptischen Frauen noch immer in der Landwirtschaft<sup>156</sup>, in hauswirtschaftlichen Dienstverhältnissen oder in untergeordneten Bürotätigkeiten tätig. Der Anteil der Technikerinnen und Facharbeiterinnen an der Gesamtheit berufstätiger Frauen betrug nur 18,9 Prozent.<sup>157</sup>

Das Recht auf Mutterschaftsurlaub für die Zeit der Schwangerschaft und Geburt erhielten die weiblichen Arbeitskräfte Ägyptens unter der Regierungszeit von Gamal Abdel Nasser und zwar erst 1979. Dazu gehörte unter anderem der fünf tätige Mutterschaftsurlaub bei 70 Prozent Lohnfortzahlung. Die Frau hatte auch die Möglichkeit zur Erziehung ihres Kindes, denn sie konnte ein bis zwei Jahre ein sogenannter Erziehungsurlaub, unter Wahrung des Kündigungsschutzes, in Anspruch nehmen.<sup>158</sup>

Nach dem statistischen Jahrbuch von 1991 arbeiteten nur 15 Prozent der ägyptischen Frauen, sie machten aber 33 Prozent der Universitätsabsolventen aus. Im heutigen Ägypten sind die gesetzlichen Bestimmungen im Bereich von Ausbildung und Beruf frei von Geschlechterdiskriminierung. In der Realität sieht es aber ganz anders aus, zum Beispiel ist es

<sup>154</sup> Vgl. as- Sa'dāwī 1980: S. 148, 149

<sup>155</sup> Vgl. Khalil 2009: S. 138; Paireder 1999: S. 45

<sup>156</sup> Für die Frauen, die am Land arbeiten, dauert ein Arbeitstag 14 bis 18 Stunden und die Frauen müssen sich ebenso an das vorgegebene Arbeitstempo halten. Sie arbeiten zum Großteil im Ackerbau und erledigen Tätigkeiten wie Pflügen, Säen, Ernten, den Boden umgraben, Hacken, Wassertragen, beim Hausbau mithelfen, Mauern errichten und schwere Lasten tragen. Neben all diesen Tätigkeiten muss sie sich natürlich auch noch um den Haushalt und die Familie kümmern.

<sup>157</sup> Vgl. as- Sa'dāwī 1980: S. 158

<sup>158</sup> Vgl. Khalil 2009: S. 138; Paireder 1999: S. 46

## Hochzeitsbräuche in Ägypten

der Juristin Hekmat Abu Zeid <sup>159</sup> nicht gelungen sich im Streit um das Richteramt durchzusetzen. Das trotz der Gesetzgebung, die es Frauen eigentlich erlauben würde. Seit 1962 dürfen Frauen ministerielle Verantwortung tragen dürfen. Abu Zeid ist die erste Ministerin in der Geschichte Ägyptens. <sup>160</sup>

Die Gesamtgröße der weiblichen Arbeitskräfte, die sich im Alter zwischen 15 und 64 befinden, beträgt im Jahre 2008 ungefähr 23.9 Prozent. Das obwohl die Frauen fast 49 Prozent der Gesamtbevölkerung Ägyptens darstellen. <sup>161</sup>

Der Anteil der Arbeitslosen insbesondere unter den Akademikern und Fachschulabsolventen ist sehr hoch, so kann man gegebenenfalls für das Jahr 1995 einen starken Unterschied zwischen der Arbeitslosigkeit der Männer, welche 7,6 Prozent beträgt, und die der Frauen, die 24,1 Prozent beträgt, feststellen. Ein weiterer Aspekt kommt hinzu, der möglicherweise diese Zahlen zu erklären vermag. Der traditionelle angestellte Ehemann, lässt seine Frau in der Regel nur dann eine außerhäusliche Tätigkeit ausüben, wenn die Familie dringend auf zusätzliches Einkommen angewiesen ist. <sup>162</sup> Dies ist heute sehr oft der Fall, denn das Gehalt einer Person reicht meist nicht für die Kosten des Lebens und die der Bildung und Erziehung der Kinder. Das kann unter Umständen auch mit vielen weiteren Problemen wie die des Transportsystems und der schwierigen Möglichkeit von einem Ort zum anderen zu kommen, ohne ein Auto zu besitzen. Die Lage der Buse und Bahnen sind erschreckend. So versucht der Mann der Frau zu Gute sie nicht in diesen Umständen arbeiten zu lassen. Die Frau ist mehreren Gefahren ausgesetzt. All dies hat wenig mit dem Ehemann zu tun und dass er möglicherweise die Frau nicht arbeiten lassen will. Das wäre eine in die Irre führende Annahme. Denn sehr oft versucht der Mann nur seiner Frau das Beste zu bieten ohne sie zu gefährden. Je nach dem welchen Job sie machen würde, entscheiden heutzutage meistens die Ehepaare gemeinsam. Dass dies anders als oft wahrgenommen auch nichts mit der Religion, dem Islam per se zu tun hat, werde ich im nächsten Kapitel zeigen. Denn der Islam erlaubt nicht nur sondern, fordert die Menschen dazu auf, sich Wissen anzueignen und den Menschen nützlich zu sein durch Fortschritt und eine gute Bildung.

---

<sup>159</sup> Siehe: Die Regierungszeit von Gamal Abdel Nasser (1956 – 1970)

<sup>160</sup> Vgl. as- Sa‘dāwī 1980: S. 158-160

<sup>161</sup> Zentralstelle für die Mobilisierung und Statistik in Ägypten.

<sup>162</sup> Paireder 1999: S. 81-88

### 2.2.3. Frauenbildung im Islam:

Im Jahre 610 nach Christus begann ein Mann namens Muḥammad die Botschaft des Islam zu verbreiten. Er war bekannt als ein vertrauenswürdiger Mann, der deswegen „aṣ-ṣādiq al-ʿamīn“ genannt wurde. Er sprach davon, dass es keinen Gott außer den Einen gibt und dass er sein letzter Prophet sei. Der Islam versteht sich als eine Religion in der abrahamitischen Tradition. Der Islam ist heute eine der weit verbreiteten Religionen der Welt, die Millionen Anhänger zählt.

In Ägypten hat die arabisch-islamische Eroberung in den Jahren 641/42 der Vorherrschaft der griechisch-orthodoxen Kirche ein Ende gesetzt und damit die einheimische monophysitische koptische Kirche aus schwerer Bedrängnis befreit. die Bevölkerung Ägyptens blieb wahrscheinlich bis zum 14. Oder 15. Jahrhundert überwiegend christlich. Aber heute wird der koptische Anteil an der Bevölkerung Ägyptens auf ca. 10 Prozent geschätzt.<sup>163</sup>

Die Botschaft des Propheten Muhammad richtete sich an allen Menschen, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Hautfarbe oder ihrem sozialen Stand. Die versprochenen Belohnungen und die Religion sind für beide Geschlechter gleich.<sup>164</sup> Die Frauen haben in der Geschichte des Islams eine bedeutende Rolle gespielt. Der Prophet Muhammad erhielt seine erste Offenbarung im Alter von 40 Jahren. Der erste Mensch, der den Islam von den Propheten Muhammad annahm und an seine Sendung glaubte, durch zahlreiche Überlieferungen bezeugt, war seine Frau Ḥadīġa, die ihn in seinem Bewusstsein, ein Prophet zu sein, bestärkte, wenn ihn Zweifel aufkamen.

Außer Ḥadīġa spielte auch sonst eine große Anzahl von Frauen in der Frühzeit des Islams eine prägende Rolle, so bei der Bildung der ursprünglichen Gemeinde der Gläubigen. Der erste Mensch, der für Islam gestorben ist, war ebenfalls eine Frau Sumāīya. Der Islam hat auch von Anfang an Männer und Frauen zum Islam eingeladen und diese gleichgestellt.<sup>165</sup> Eine der ersten Forderungen des Propheten war, die alte Tradition neu geborene Mädchen lebendig zu begraben, zu verbieten und jedem das Recht auf Leben zu gewähren. In der Zeit der dschahiliya, die Zeit der Unwissenheit (so wurde die vorislamische Zeit genannt) war das eine

---

<sup>163</sup> Vgl. Halm 2004: S. 54, 55, 65

<sup>164</sup> Vgl. Halm 2004: S. 164

<sup>165</sup> Vgl. Rubin 2003: S. 4; Heine 1993: S. 27

bekannte Tradition, die ausgeübt wurde. Die Männer fürchteten den Islam und wollten den Propheten bekämpfen, weil diese Religion Gerechtigkeit in der Gesellschaft verbreitete und jedem auch den Sklaven und Untergestellten eine Reihe von Rechten zugeschrieben hat. Jeder Mensch ist gleich vor Gott und jeder Mensch hat Rechte, dies bedeutete eine Gefahr für die damalige Gesellschaft der Reichen, die die Ärmern ausbeuteten. Nun trauten sich die Frauen gegen die ungerechte Behandlung auszusprechen und viele wurden mit der Zeit zu Muslimen, weil sie von diesen Ideen überzeugt waren.

„Der Islam hatte den Frauen auch schon vor über eintausend vierhundert Jahren das Recht auf gleichwertige Ausbildung zu gesprochen, das Recht auf Arbeit, auf Eröffnung eines eigenen Geschäften, das Recht, juristische Schritte zu unternehmen, sowie das Recht, Eigentum zu erwerben und zu verkaufen. Eine Französische Frau darf seit dem Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts Immobilien ohne die schriftliche Einwilligung ihres Ehemannes kaufen oder verkaufen.“<sup>166</sup>

Die öffentliche Diskussion, wohlgerichtet im Westen, drehte sich immer wieder um die grundsätzliche Frage, ob der Islam Frauenbildung erlaubt. Diese Frage war im muslimischen Raum keiner Diskussion wert, weil die Stellung der Frau im Islam und die Pflicht der Wissensaneignung eine ganz klare ist. Trotz des Angebots an staatlichen wie privaten Bildungseinrichtungen und trotz zunehmender Akzeptanz der Bevölkerung, waren traditionelle Einstellungen noch dominierend. Manche Gegner der Mädchenbildung argumentieren, dass es für das Mädchen besser wäre, unwissend zu bleiben, da Bildung ihr ermögliche Wege zu finden, um „mit Männern“ in Kontakt zu treten, was der Tradition widerspricht. Als wäre der Kontakt zu Menschen anderen Geschlechts eine Untat. Je gebildeter die Menschen sind desto bewusster können sie mit solchen Traditionen beispielsweise umgehen. Denn mit einem hellen Verstand, kann man veraltete, unnötiger Traditionen abschreiben und andere durch die weitere Ausübung wiederbeleben. Nicht Bildung schadet dem Charakter der Mädchen, sondern eine mangelhafte Erziehung durch die Familie. Beziehungsweise ein fehlendes pädagogisches Wissen seitens der Erzieher. Gleichzeitig verpflichtet der Islam jeden Muslim und jede Muslimin Wissen zu erwerben. Frauenbildung wurde im Islam zu keiner Zeit vernachlässigt, dies geschah erst nach dem Fall des arabischen Reiches, als die Menschen die wahren Lehren der Religion Aufgaben und nach weltlichem Ansehen und Ressourcen strebten.<sup>167</sup>

---

<sup>166</sup> Sadat 1989: S. 265

<sup>167</sup> Paireder 1999: S. 152, 163

Der Prophet Muḥammad kümmerte sich bei der Verbreitung des Islam nicht nur um die Umerziehung der Erwachsenen, sondern er beschäftigte sich auch mit der jungen Generation und mit deren Bildung und Erziehung. Die Sklaven und die Kriegsgefangenen konnten vor dem Islam ihre Freiheit nur gegen Waren oder Gold zurückbekommen aber nach der Offenbarung des Propheten Muḥammads konnten sie ihre Freiheit erlangen, wenn sie den Kindern der Muslime Unterricht erteilten. Das ist ein Beweis dafür, dass der Islam von Beginn an, der Bildung und Erziehung eine wichtige Bedeutung beimaß.<sup>168</sup>

Von den Prophetengenossinnen und Ehefrauen Muhammads, die zahlreiche seiner Aussagen überliefert haben, allen voran seine Lieblingsfrau ‘Ā’iṣā, war schon die Rede. Ihre Überlieferungen wurden ebenso akzeptiert wie die der Männer. Bis zu fünfzehn Prozent der Überlieferung waren Frauen, eine unglaublich bedeutende Zahl für die Verhältnisse dieser Zeit und der Tradition in der Zeit vor dem Islam.<sup>169</sup>

Im Koran und in den Überlieferungen findet man zahlreiche Verse und Hinweise, welche die Bildung und Erziehung behandeln und fordern. Dazu einige Ausschnitte aus dem Koran:

قال تعالى (...يَرْفَعُ اللَّهُ الَّذِينَ آمَنُوا مِنْكُمْ وَالَّذِينَ أُوتُوا الْعِلْمَ دَرَجَاتٍ...)

58:11 „...Allah wird diejenigen von euch, die glauben und denen Wissen gegeben wurde, um Rangstufen erhöhen... auf eine hohe Stufe erheben...“<sup>170</sup>

قال تعالى ( وَادْكُرْنَ مَا يُتْلَى فِي بُيُوتِكُنَّ مِنْ آيَاتِ اللَّهِ وَالْحِكْمَةِ إِنَّ اللَّهَ كَانَ لَطِيفًا خَبِيرًا )

33:34 „Und bewahrt im Gedächtnis, was von den Versen Allahs und an Weisheit in euren Häusern vorgetragen wird. Siehe, Allah ist milde und wohlunterrichtet“<sup>171</sup>

قال رسول الله (اطلبوا العلم ولو في الصين فان طلب العلم فريضة على كل مسلم ومسلمة...)<sup>172</sup>  
Lass euch bilden, wenn es auch in China sei. Die Such nach dem Wissen ist für jede Muslime und jeden Muslim verpflichtend...

قال رسول الله (من سلك طريقا يلتمس فيه علما سهل الله به طريقا الى الجنة)

„Wer zum Erwerb von neuen Kenntnissen weit reist, dem ebnet Gott einen Weg ins Paradies“<sup>173</sup>

<sup>168</sup> Ebd. S.131

<sup>169</sup> Vgl. Schneider 2011: S. 201, 202

<sup>170</sup> Vgl. Henning 2003: S. 543

<sup>171</sup> Vgl. Henning 2003: S. 422

<sup>172</sup> Fatāwa Ibn Bāz, Nr 26/240; Erzähler: ‘Anas ibn Mālik, Quelle: al- Ġāmi‘ aṣ- Ṣağīr Nr. 5266

Der Islam gab den Frauen ihre Recht schon lange bevor. Doch wie die Muslime ihr Leben gestalten und wie sie mit den Frauen umgehen, das ist eine andere Sache. Denn obwohl Ägypten mehrheitlich muslimisch ist, muss man bedenken, dass Männer Politik machen. Bestehende Herrschafts- und Machtstrukturen bestehen noch immer und hindern die Frau an Vieles. Wie bereits erwähnt, erachte ich die lang gelebte Tradition als bedeutend für viele Ägypter, die sich zwar als Muslime betrachten, jedoch wenig islamisches Wissen besitzen und deswegen vielen „falschen“ Traditionen folgen, die dem Islam sogar widersprechen.

In diesem nächsten Teil beabsichtige ich, die Stellung der Frau in der heutigen ägyptischen Gesellschaft wieder anhand eines historischen Rückblicks darzustellen.

## **2.3. Die Stellung der Frauen in Ägypten**

### **2.3.1. Die Stellung der Frauen in der heutigen Zeit:**

In diesem Punkt muss man sehr genau darauf achten von welcher Schicht man spricht, denn oftmals unterscheiden sich die Frauen in Ägypten sehr stark und das hängt sehr stark vom sozialen Status und vom Wohlstand ab.

Die Mädchen wurden früher vor allem auf ihre spätere Rolle im Haushalt vorbereitet und mussten schon früh mithelfen und stehen in allen Bereichen hinter ihren Brüdern zurück<sup>174</sup>. Es hat sich viel geändert in der Gesellschaft. Die Herausforderungen des Lebens sind andere als früher und die Gesellschaft hat sich verändert. Viele ägyptische Mädchen nicht mehr davon träumen, einen Mann zu heiraten, der ihren Lebensunterhalt sichert, sondern sie hoffen, auf einen sicheren Arbeitsplatz mit gutem Lohn, Krankenversicherung und Rentenanspruch. Die Frau kann jetzt über ihr Vermögen frei verfügen, besitzt außerdem Geschäftsfähigkeiten und hat das uneingeschränkte Recht, Verträge zu unterzeichnen.<sup>175</sup> Der Staat versucht mit Hilfe oder auf Initiative von Intellektuellen medizinische Informationen und neue Beratungsmöglichkeiten bekannt zu machen und zu verbreiten. Allgemein wird eine Familie angestrebt, die nicht sehr viele Kinder hat, um das Lebensniveau höher zu schrauben und die Gestaltung eines Familienlebens bewusst zu organisieren. So hätten Frauen mehr Zeit für sich, ihren Partner oder einen Beruf, wo sie auch Aufstiegsmöglichkeiten haben. Oft heiraten Mädchen auch nicht mehr so früh wie früher, sondern erst ab zwanzig Jahren, so dass sie

---

<sup>173</sup> Ṣaḥīḥ Muslim, Nr. 2699

<sup>174</sup> Vgl. Ohlig 2000: S. 155

<sup>175</sup> Paireder 1999: S. 14, 46

schon eine gewisse Selbstständigkeit in die Ehe mitbringen und eine abgeschlossene Bildung haben.<sup>176</sup>

Der größte Erfolg der ägyptischen Frauenbewegung in den letzten Jahren war Anfang 2003 die Ernennung von Tahānī al-Ġibālī zur Vizepräsidentin des Verfassungsgerichts. Sie ist damit die erste Frau, die eine solche Position innehat, denn obwohl das ägyptische Recht ihr diese Position ermöglicht, verhinderten Traditionen bisher die Besetzung des Amtes mit einer weiblichen Person. Dies kann also als Meilenstein und weiter Schritt gesehen werden, der sich hin zur Nominalisierung der Rolle der Frau in Ägypten entwickeln kann.

Ein weiteres positives Beispiel der ägyptischen Rechtsgelehrten Dr. Su‘ād Ṣāliḥ - sie ist Professorin für „Comparative Fiqh“ (vergleichende Rechtsprechung oder Urteilsfindung) und zugleich Dekanin der Frauen College der AL- Azhar Universität in Kairo – zeigt, dass sich auch Frauen mit den Heiligenschriften auskennen und genau wie Männer in Höhen religiösen Ämtern fungieren können.

Wie bereits erwähnt, sind fast 22,9 Prozent der Frauen in Ägypten berufstätig. 18,5 Prozent der Beschäftigung von Frauen befindet sich im Bildungssektor<sup>177</sup>. Anzumerken ist aber, dass ägyptische Frauen auch heute eher traditionelle Frauenberufe wie Sekretärin, Krankenschwester oder Hebamme ergreifen. Beziehungsweise sind sie auch in den Textil- und Lebensmittelindustrie auffindbar.

Völlig im Widerspruch zu der vorhergenannten Regelung, die das Arbeiten der Frau erlaubt und die Bezahlung regelt, gibt es noch Gesetze, die völlig frauenfeindlich sind. Beispielsweise ein Gesetz, welches dem Mann das absolute Recht gibt, seiner Frau die Berufstätigkeit zu verbieten. Auch eine Auslandsreise bedarf der Genehmigung des Mannes<sup>178</sup>. Da Ägypten ein Land ist, das mit dem Problem Überbevölkerung zu kämpfen hat, müssen Mütter mit Sanktion rechnen. Nach dem zweiten oder dritten Kind erhält eine berufstätige Frau nach dem geltenden ägyptischen Mutterschaftsgesetz keinerlei Unterstützungen mehr. Es wird sogar gefordert einer arbeitenden Mutter die reguläre Lohnerhöhung, Beförderung und andere Rechte in der Berufswelt zu verweigern, wenn sie mehr als zwei Kinder zur Welt bringt.<sup>179</sup>

Neben dem traditionellen Kampf um Verbesserung der rechtlichen Situation der Frau gibt es mehrere Themen, die besonders in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen haben: Z.B

---

<sup>176</sup> Vgl. Ohlig 2000: S. 157

<sup>177</sup> Zentralstelle für die Mobilisierung und Statistik in Ägypten.

<sup>178</sup> Herrmann 2009: S. 112- 116

<sup>179</sup> Vgl. as- Sa‘āwī 1980: S. 68

frühe Heirat, Vertreibung der Frau aus dem Haus des Mannes, Schlagen von Frauen „Ehefrau, Tochter oder Schwester“<sup>180</sup>, Polygamie (ta‘addud az-Zawġāt) und Scheidung<sup>181</sup>. Um den Rahmen der Arbeit nicht zu sprengen, werde ich hier nur einen kurzen Exkurs zur Beschneidung der Mädchen machen. Die Genitalverstümmelung (arabisch Ḥitān) stammt aus vorislamischer Zeit und ist vor allem in den afrikanischen Kulturen beheimatet und von dort mindestens seit der Pharaonenzeit bekannt. Der Islam ist somit nicht für die Mädchenbeschneidung verantwortlich. Die Beschneidung betrifft die äußeren weiblichen Geschlechtsorgane, die teilweise oder ganz entfernt bzw. beschädigt werden. Meist wird die Beschneidung an den weiblichen Kindern vollzogen, bevor sie die ersten Monatsblutungen haben – also etwa im Alter von sieben oder acht Jahren. Man holt für diesen Zweck die örtlichen Hebammen, eine „dāya“, oder andere ältere Frauen. Das führt dann zu starken Schmerzen, schweren Blutungen, oft schwerwiegende Infektion und nicht selten zum Tod. Diese Beschneidung ist im heutigen Ägypten nicht mehr so üblich sie wird aber am Land teilweise noch vollzogen. Meistens von Muslimen und Christen praktiziert, so dass auf dem Lande bis heute über 95 Prozent der Mädchen beschnitten werden, in der Stadt dagegen weit weniger. Die Statistik zeigt im Jahre 1995, 97 Prozent der Frauen in Ägypten, die beschnitten sind. Ein Teil davon sind auch Mädchen, die zur Gemeinde der koptischen Christen gehören. Deren Ansicht nach sind unbeschnittene Mädchen als unsauber, minderwertig und als nicht geeignet für eine Heirat. Die Beschneidung von Mädchen ist gesundheitlich riskant und deswegen nach islamischem Konsens verboten. Die von Männern jedoch ist eine geübte Tradition, die sich auch als gesund und krankheitspräventiv gezeigt hat. 1995 erklärte al-Azhar Universität in Kairo, die Beschneidung von kleinen Burschen als notwendig mit dem zusätzlichen Hinweis, dass sie das Risiko einer Aidsübertragung vermindere.<sup>182</sup>

Erwähnenswert sind die Entwicklungen und die Bewegungen, die sich im Jänner des Jahres 2011 abgespielt haben. Frauen und Männer standen auf, um für ihre Rechte zu kämpfen und den Diktator Husnī Mubārak zu stürzen. Eine der ersten Aufständischen ist ’Asmā’ Maḥfūz. Sie schaffte es durch ihre Affinität mit den sozialen Netzwerken viele Jugendlichen auf die Straßen zu bringen und rief in ihren Videos zur Beteiligung an Demonstrationen auf. Die aufständischen ägyptischen Frauen spielten eine sehr wichtige Rolle in dem Januar-Aufstand, sie demonstrierten und standen Seite an Seite mit den Männern auf dem Taḥrīr Platz am 25.

<sup>180</sup> Nationalrat für Bevölkerung gibt bekannt, dass 35Prozent der ägyptischen Frauen mindestens einmal seit ihrer Heirat geschlagen werden. Singāb 2007: S. 84

<sup>181</sup> In Ägypten erhöhte sich die Scheidungsrate auf 45 Prozent im Jahr 2008, ein Anstieg von 20 Prozent im Jahr 1980. Singāb 2007: S. 90

<sup>182</sup> Vgl. as- Sa‘āwī 1980: S. 37; Ramaḍān 2007: S. 59  
Ohlig 2000: S. 150 – 153; Breuer 1998: S. 59

## Hochzeitsbräuche in Ägypten

Jänner 2011. Sie wollten Korruption, Unterdrückung und Ungerechtigkeit im ägyptischen Rechtssystem ein Ende setzen. Ohne die mögliche Gewalt zu fürchten waren sie auf den Straßen und drangen furchtlos durch die Absperrungen der Sicherheitskräfte der Regierung.<sup>183</sup>

Ägypten feierte bei der Eröffnungszeremonie des ersten frei gewählten Parlaments seit 1954 und nach dem Sturz des Mubarak-Regimes. Aber etwas stimmt nicht an dem Bild dieses neuen Ägyptens. Die Abgeordneten – es sind fast ausschließlich Männer. Nur fünf der 508 Parlamentarier sind Frauen. Das sind weniger als ein Prozent.<sup>184</sup> In dem neuen Ministerium gibt es nur eine Ministerin Fāyza 'Abū n-Nağa, Ministerin für Planung und Internationale Zusammenarbeit.<sup>185</sup>



Abbildung8: Ägyptische Frauen auf Tahrīr-Platz während des Arabischen Frühlings.<sup>186</sup>

<sup>183</sup> Elashkr 2012: S. 80, 81

<sup>184</sup> [www.sueddeutsche.de](http://www.sueddeutsche.de). Zugriff am 20.03.2012

<sup>185</sup> [www.equalitynow.org](http://www.equalitynow.org). Zugriff am 20.03.2012

<sup>186</sup> <http://www.dw.de/wo-menschenrechte-wenig-gelten/a-6677421> Zugriff am 11.12.2012



Abbildung 9: Die Frauen demonstrieren gegen Mubarak.<sup>187</sup>

<sup>187</sup> <http://de.qantara.de/Familiengeheimnisse-am-Nil/18507c19273i1p499/index.html>, Zugriff am 11.12.2012

### 3. Die Ehe in Ägypten

*„Im Jahr 1995 waren in Ägypten 1200 polygame Ehen mit vier Frauen, 9000 mit drei und 12 000 mit zwei Frauen registriert. In jenem Jahr unterschrieben 519 000 Ehepaare ihren Vertrag und 83 000 Paare ließen sich scheiden“.<sup>188</sup>*

Die Ehe<sup>189</sup> stellt im Leben der meisten Frauen und Männer das wohl wichtigste Ereignis im Leben dar. Mit ihr beginnt ein völlig neuer Abschnitt des Lebens. Die Ehe ist eine Verpflichtung für muslimische und gläubige Männer. Nach der islamischen Glaubenslehre bildet sie die Basis für das Fortbestehen der muslimischen Gemeinschaft und nur innerhalb der Ehe ist es erlaubt, sexuelle Beziehungen zu pflegen und Nachkommen zu zeugen. Die Scheidung ist zwar erlaubt, es muss also kein lebenslanger Bund werden, jedoch wird das angestrebt. Erst nach einigen Jahren in der Ehe kann sich herausstellen, dass der Ehepartner, nicht der Partner für das Leben ist und somit kann auch als letzter Weg die Scheidung durchgeführt werden, wie im Koran, der Hauptquelle des Islam,<sup>190</sup> steht:

Die Ehe stellt im Leben der meisten Frauen und Männer das wohl wichtigste Ereignis dar. Mit ihr beginnt ein völlig neuer Lebensabschnitt. Die Ehe ist eine Verpflichtung für gläubige muslimische Männer. Nach Glaubenslehre bildet sie die Basis für das Fortbestehen der muslimischen Gemeinschaft und nur innerhalb der Ehe ist es erlaubt, sexuelle Beziehungen zu pflegen und Nachkommen zu zeugen,

قال تعالى (وَالَّذِينَ هُمْ لِأُفْرُوجِهِمْ حَافِظُونَ. إِلَّا عَلَى أَزْوَاجِهِمْ أَوْ مَا مَلَكَتْ أَيْمَانُهُمْ فَإِنَّهُمْ غَيْرُ مَلُومِينَ)

23:5,6 Und (die) ihre Scham bewahren, Außer gegenüber ihren Gattinnen oder denen, die sie vom Rechts wegen besitzen; denn dann sind sie ja nicht zu tadeln.<sup>191</sup>

قال تعالى (وَاللَّهُ جَعَلَ لَكُمْ مِنْ أَنْفُسِكُمْ أَزْوَاجًا وَجَعَلَ لَكُمْ مِنْ أَزْوَاجِكُمْ بَنِينَ وَحَفَدَةً وَرَزَقَكُمْ مِنَ الطَّيِّبَاتِ...)

<sup>188</sup> Courrier International, No. 488, März 2000. Brunn 2007: S. 182

<sup>189</sup> Das arabische Schlüsselwort dieses Komplexes ist *zawāğ* (Eheschließung, Verheiratung, Ehe); Bräckelmann 2004: S. 147

<sup>190</sup> Vgl. Zauner 2011: S. 37

<sup>191</sup> Vgl. Henning 2003: S. 347

*16:72 Und Allah gab euch Ehepartner aus euch selbst und gab euch durch eure (Ehe-) Partner Söhne und Enkel und versorgte euch mit Gutem....<sup>192</sup>*

Zu den Pflichten des muslimischen Mannes in der Ehe gehört es, seiner Frau, Unterkunft, Nahrung und Kleidung zu geben. Dies geht so weit, dass er auch eine Bedienstete zur Verfügung stellen muss, wenn seine zukünftige Ehegattin zuvor im Elternhaus ebenso Bedienstete hatte. Frauen sind für diese Unterhaltsleistungen nicht verpflichtet und können auch nach dem Gesetz nicht dazu gezwungen werden, durch eigene Arbeit oder finanzielle Beteiligung zum Unterhalt der Familie beizutragen. Arbeitet die Frau so gehört das Geld hier, sie ist nicht dazu angehalten ihren Lohn für die Familie auszugeben. Der Mann jedoch muss die Familie versorgen.

Als Pflichten der Frau werden die gewissenhafte und verantwortungsbewusste Haushaltsführung und die Erziehung der Nachkommenschaft angesehen.<sup>193</sup>

### **3.1. Die Anordnungen aus Koran und Sunna zur Eheschließung**

Der Koran betont die Bedeutung der Ehe an verschiedensten Stellen. In vielen Koranpassagen finden sich genaue Regelungen für den Abschluss einer Ehe, sowie für das eheliche Zusammenleben und es werden viele Bestimmungen darin aufgestellt. Die ideale Lebensform für Muslime umfasst unter anderem auch die Heirat und die Gründung einer Familie. Im Islam gibt es im Gegensatz zum Christentum demgemäß kein Mönchtum.<sup>194</sup> Jeder Mann und jede Frau darf und soll sexuelle Kontakt haben, jedoch nur im Rahmen der Ehe. Somit gibt es auch kein Zölibat, denn dieses Bedürfnis der sexuellen Tätigkeit ist ein menschliches, welches nicht unbegründet unterdrückt werden soll.

Deswegen fordert der Koran die Gläubigen zur Eheschließung mit folgenden Worten auf:

وَمِنْ آيَاتِهِ أَنْ خَلَقَ لَكُمْ مِنْ أَنْفُسِكُمْ أَزْوَاجًا لِتَسْكُنُوا إِلَيْهَا وَجَعَلَ بَيْنَكُمْ مَوَدَّةً وَرَحْمَةً إِنَّ فِي ذَلِكَ  
(لَآيَاتٍ لِّقَوْمٍ يَتَفَكَّرُونَ)

*30:21 Zu seinen Zeichen gehört auch, dass Er euch Gattinnen aus euch selbst schuf, damit ihr bei ihnen ruht. Und Er hat zwischen euch Liebe und Barmherzigkeit gesetzt. Darin sind fürwahr Zeichen für nachdenkliche Leute.<sup>195</sup>*

<sup>192</sup> Henning 2003: S. 274

<sup>193</sup> Vgl. Walther 1997: S. 46, 47

<sup>194</sup> Vgl. Heine 1993: S. 38; Abū Liḥya 1427-2006: S. 25

<sup>195</sup> Henning 2003: S. 406

(وَأَنْكِحُوا الْأَيَامَىٰ مِنْكُمْ وَالصَّالِحِينَ مِنْ عِبَادِكُمْ وَإِمَائِكُمْ إِنْ يَكُونُوا فُقَرَاءَ يُغْنِهِمُ اللَّهُ مِنْ فَضْلِهِ  
وَاللَّهُ وَاسِعٌ عَلِيمٌ)

24:32 Und verheiratet die Ledigen unter euch und eure Diener und Dienerinnen. Wenn sie arm sind, wird Allah sie aus Seinem Überfluss reich machen; denn Allah ist großzügig und wissend.<sup>196</sup>

(يَا أَيُّهَا النَّاسُ اتَّقُوا رَبَّكُمُ الَّذِي خَلَقَكُمْ مِنْ نَفْسٍ وَاحِدَةٍ وَخَلَقَ مِنْهَا زَوْجَهَا وَبَثَّ مِنْهُمَا رِجَالًا  
كَثِيرًا وَنِسَاءً وَاتَّقُوا اللَّهَ الَّذِي تَسَاءَلُونَ بِهِ وَالْأَرْحَامَ إِنَّ اللَّهَ كَانَ عَلَيْكُمْ رَقِيبًا)

4:1 O ihr Mensrubinchen! Fürchtet euren Herrn, Der euch aus einem (einzigen) Wesen erschuf und aus ihm seine Gattin und aus ihnen viele Männer und Frauen entstehen ließ. Und seid euch Allahs bewusst, in Dessen Namen ihr einander bittet, und eurer Verwandtschaftsbindungen. Siehe, Allah wacht über euch.<sup>197</sup>

Auch diese Überlieferung fordert Gläubige zur Eheschließung auf:

'Abdullah berichtete: "Wir waren zur Zeit des Propheten, Allahs Segen und Friede auf ihm, noch junge Männer, die nichts hatten, und der Gesandte Allahs, Allahs Segen und Friede auf ihm, sagte zu uns:»O ihr jungen Leute, wer von euch in der Lage ist, den Pflichten der Ehe nachzugehen, der soll heiraten denn dies hilft, die Blicke (zu anderen Frauen) zurückzuhalten und die Keuschheit vor Schändlichkeiten zu wahren. Wer aber dies nicht zu tun vermag, der soll fasten denn es ist eher für ihn ein Schutz (vor sündhafter Handlung)! "<sup>198</sup>

Die Überlieferung rühmt die Ehe als „die Hälfte der Religion“<sup>199</sup>. So verwundert es nicht, dass sich 80% der Gesetze des Korans auf die ehelichen Beziehungen und das Verhalten der Frau beziehen.<sup>200</sup> Und Muhammad, Allahs Segen und Friede auf ihm, sagte: „Die Ehe ist meine Sunna. Wer meine Sunna zurückweist, der ist nicht mein Nachfolger“<sup>201</sup>, das ist auch ein Beweis, dass kein Mönchstum im Islam gibt, sondern der Islam fördert die Muslimen zur Eheschließung. Denn der Prophet war ein Mensch, der von Gott gesandt wurde, um die Charaktereigenschaften der Menschen zu vervollkommen. Er war, im Verständnis der

<sup>196</sup> Ebd. S.354

<sup>197</sup> Ebd. S.77

<sup>198</sup> Ṣaḥīḥ al- Buḥārī: Kapitel 60, Nummer 3

<sup>199</sup> Bericht: 'Anas 'ibn Mālik, aktualisierter: al- 'Albānī, Quelle: Ṣaḥīḥ at-targīb Nr. 1916.

<sup>200</sup> Vgl. Goodwin 1999: S. 51

<sup>201</sup> Berichtet von Ibn Māga über 'Āiša, korrigierte es al- Albānī in Ṣaḥīḥ al- Ġāmi', Nr. 6807.

Muslime, der beste unter den Menschen und somit wird sein Handeln als vorbildhaft betrachtet und geschätzt.

’Imām ’ibn Ḥazm und viele andere muslimische Rechtsgelehrte glauben, dass die Ehe obligatorisch für jede Muslimin und jeden Muslim ist, wie das Beten und das Fasten. Wer demnach die Heirat unterlässt, unterlässt eine wichtige Handlung.<sup>202</sup>

Aus dem Obigen können wir sehen, dass der Koran und die Sunna es fordern und fördern, dass Gläubige heiraten. Nach diesem Bild ist die Ehe ein Ort der Barmherzigkeit, der Liebe und Ruhe. Wie die Partnerwahl im ägyptisch muslimischen Kontext zustande kommt soll im Folgenden dargestellt werden.

### 3.2. Partnerwahl und Heiratsverhalten:

Die Partnerwahl ist einer der wichtigsten Schritte im Leben eines jungen Menschen im muslimisch geprägten Ägypten.

Die ehelichen Auswahlverfahren unterscheiden sich in der ägyptischen Gesellschaft je nach sozialer Klasse.

Man kann in der ägyptischen Gesellschaft zwischen drei Schichten unterscheiden:

**1-Die obere Schicht:** Die Jugend dieser Klasse haben oftmals Liebesbeziehungen oder zumindest Bekanntschaften vor der Heirat, doch lediglich auf emotionaler und nicht auf physischer Ebene. Dies vor allem aufgrund von gesellschaftlichen Veränderungen, die in der Gemeinschaft neu entstanden sind, wie z.B.: die Anwesenheit von Mädchen neben den Jungen in den Bereichen der Arbeit und Bildung.<sup>203</sup>

*„Bei den gebildeten Frauen ist eine Heirat ohne vorheriges Kennenlernen des zukünftigen Ehemannes schon sehr selten geworden. Besonders in der Stadt haben junge Paare oft die Gelegenheit, sich vor der Hochzeit kennenzulernen und sich häufig zu treffen. Ob die Beiden dabei allein gelassen werden, hängt von der Toleranzgrenze der Familien“.*<sup>204</sup>

---

<sup>202</sup> an- Naqūla 2002-2003: S. 62

<sup>203</sup> al-Ḥūlī: S. 149

<sup>204</sup> Vgl. Paireder 1999: S. 179

So genannte „Liebesheiraten“ findet man nur fallweise unter dem „gebildeteren“ Teil der städtischen Bevölkerung.<sup>205</sup>

**2-Die Mittelschicht:** Die Jugend dieser Schicht neigt zur Bewahrung der gesellschaftlichen Normen. Sie nehmen sich zumeist Partner aus denen, die mit ihnen Studien- oder Arbeitsbeziehung haben.

**3- Die Untere Schicht:** Diese Schicht ist die größte und so stellen ihre Heiratsformen die typischen bei einer Partnerwahl in Ägypten dar. Jene haben oft nur zwei Möglichkeiten in der Partnerwahl.<sup>206</sup>

### 3.2.1. Bint ‘amm-, oder Verwandten-Ehe:

Diese ist eine sehr bekannte Form der Eheschließung in Ägypten, d. h. die Heirat von der Tochter des Onkels väterlicherseits. Manchmal kann es auch vorkommen, dass neugeborene Kinder zur Ehe versprochen werden. Gründe dafür sind u. a., dass Besitz innerhalb der Familie bleibt oder dadurch die Bindung zum Stamm gefestigt wird. Die Brautgabe liegt bei einer verwandten Braut niedriger als bei einer fremden.<sup>207</sup> In der Oberschicht sichern Brautväter ihre Töchter dagegen mit einer hohen Brautgabe ab. Die Frau wird bei einer Ehe innerhalb der Großfamilie in ihrem Verhalten zwar größerer Kontrolle unterworfen sein, aber gleichzeitig mehr Schutz erfahren. Aber diese Eheform begann zu verschwinden wegen den gehäuft auftretenden Erbkrankheiten<sup>208</sup>, und wegen des hohen Anteils von Bildung und Karriere.

### 3.2.2. Die arrangierte Ehe

Eine Eheschließung ist Angelegenheit, die als Sache der Familie gesehen wird. Genau aus diesem Grund ist die arrangierte Heirat eine bevorzugte Heiratsform und noch bis heute eine sehr typische in Ägypten.<sup>209</sup>

*„Eine Heirat wird dann arrangiert, wenn die Familie des Mannes es für angebracht hält. Dem Mann steht es nicht zu, von sich zu äußern, er wolle eine*

---

<sup>205</sup> Ebd. S. 150

<sup>206</sup> Ebd.

<sup>207</sup> Brunn 2007: S. 183

<sup>208</sup> Brunn 2008: S. 91

<sup>209</sup> Vgl. Kamran 2008: S. 61

*Ehe eingehen, denn es ist Sache seiner Familie, darüber zu entscheiden, wann und wer er zu heiraten habe“.*<sup>210</sup>

Die Heiratsverhandlungen zwischen den Familien sind vor allem Sachen der Frauen. Die Männer werden erst eingeschaltet, wenn die grundlegenden Bedingungen für die Familie festgelegt sind. In der Regel wird die Braut in der näheren Umgebung gesucht. Die wichtigsten Kriterien, nach denen die Heiratskandidatinnen beurteilt werden, sind der Ruf und das Ansehen des Mädchens und der gesamten Familie, Gesundheit und die finanziellen Verhältnisse.<sup>211</sup>

Der mögliche Bräutigam und seine Familie werden einer ebenso genauen Prüfung unterzogen wie umgekehrt. Den Mädchen ist es heute auch in traditionellen Familien auch freigestellt, einen Bewerber abzulehnen. Allerdings ist es für sie außerordentlich schwierig, sich gegen den erklärten Willen der Eltern durchzusetzen. Lehnt sie des Öfteren einen Bewerber ab, entsteht zudem die Gefahr, dass sie in den Ruf gerät, zu hohe Anforderungen zu stellen und deswegen eher schwierig zu sein. Dadurch sinken möglicherweise dann ihre Heiratschancen.<sup>212</sup>

Im Allgemeinen wird noch versucht, bei einer Eheschließung ein „Gleichgewicht der Kräfte“ in dem Sinn herzustellen, dass eine Ehe unter möglichst gleichgestellten Partnern geschlossen wird, z. B. das Alter, die Ausbildung, der sozialer- und wirtschaftlicher Status und Volkszugehörigkeit.<sup>213</sup>

Im Allgemein wollen die ägyptischen jungen Männer und Mädchen ohne die ausdrückliche Zustimmung der Eltern nicht heiraten. In vielen Fällen opfern sie ihrer Liebe für die Zufriedenheit der Eltern.<sup>214</sup>

### **3.2.3. Die Moderne Methoden der Partnerwahl für die Ehe:**

Heutzutage gibt es sehr interessante Arten und Weisen, um den richtigen Partner zu finden. Ägypten hat eine eher sehr junge Bevölkerung. Es gibt beispielsweise Ehe-Büros, die entstanden sind. Dort lassen sich unterschiedliche Menschen gegen Bezahlung Akten erstellen, in denen sie ein Profil von sich erstellen und ihre Vorstellungen von einem Partner festhalten lassen. Sie werden dann angerufen, wenn sich jemand meldet, er ihren Erwartungen

---

<sup>210</sup> Al-Khayyat. 1991: S. 64

<sup>211</sup> Vgl. al-Hülfi: S. 148.

<sup>212</sup> Vgl. Heine 1993: S. 99

<sup>213</sup> Vgl. Farahāt 2009: S. 158

<sup>214</sup> Vgl. al-Hülfi: S. 150

entspricht und es wird ein Treffen dort organisiert, damit die zwei Menschen sich kennenlernen und möglicherweise sich ein zweites und drittes Mal auch woanders trifft. In den Zeitungen stößt man auch auf Werbungen für Internetseiten und Chaträume<sup>215</sup>, in denen sich Menschen kennenlernen können. So haben auch negative Entwicklungen ihre Wege genommen und viele Menschen haben da auch schlechte Erfahrungen machen müssen. Beispielsweise können sich Menschen im Internet anders ausgeben, als wie sie in Wahrheit sind. Beziehungsweise ein anderes Foto von sich reinstellen, um attraktiv auszusehen oder Alter und Interessen vorgetäuscht. Diese Wege sind für die meisten Menschen mit Vorsicht zu genießen. Auch haben nicht alle Menschen Zugang dazu, da nicht jeder über finanzielle Möglichkeiten verfügt, um diese Büros zu kontaktieren und bei ihnen diesen Weg einzuschlagen. Auch das registrieren im Internet und organisieren einer Mailadresse ist keine einfache Sache für alle. Das setzt digitale Kenntnisse voraus, die vor allem die ältere Generation nicht aufweist. Somit erfüllen einige Menschen gar nicht diese Voraussetzungen, um aus diesen modernen Alternativen Gebrauch zu machen.

### 3.2.4. Die Auswahl durch den Mann:

*„Die ideale Ehefrau, der ideale Ehemann. Einer Umfrage des ägyptischen statistischen Instituts CAMPAS zufolge sind es vor allem folgende Charakteristika, die Männer und Frauen beim jeweils anderen Geschlecht suchen: Frauen wollen, dass ihr späterer Ehemann mindestens fünf bis zehn Jahre älter, also „erfahrener“ als sie selbst. Weiterhin sollte er höheres Bildungsinstitut besucht, eine respektable berufliche Stellung und ein gutes Einkommen haben. Das äußere des Mannes spielt dieser Umfrage nach keine große Rolle.*

*Männer wollen Frauen, die etwa fünf Jahre jünger, also „unerfahrener“ sind als sie selbst, niemals zuvor verheiratet, also jungfräulich, gutaussehend, d.h. groß, üppig-vollschlank und hellhäutig, mit einer Frohnatur, mit Geld oder der Fähigkeit mitzuverdienen ausgestattet sind. Als weniger wichtig wird hier erachtet, dass die Frau eine gute Erziehung und Berufsausbildung haben.“<sup>216</sup>*

Bei der Auswahl ist mit Bedacht und Umsicht vorzugehen, der Mann soll seine Wahl nicht übereilt treffen. Die richtige Wahl ist auch nach allgemeinen Regeln und Vorstellungen zu treffen.

---

<sup>215</sup> „Der Begriff Chat ist Englisch. Er kommt vom Verb „to chat“, was plaudern bedeutet. Ein Chat oder auch Chatroom genannt ist also ein Raum, in dem geplaudert wird, und es definiert, die Beziehung für die innerhalb des Internet weit verbreitete Art der direkten Unterhaltung zwischen zwei oder mehreren Personen in Echtzeit.“ Alth 2006: S. 54

<sup>216</sup> Jödicke & Werner 2004: S. 106

*'Abū Hurayra, Allahs Wohlgefallen auf ihm, berichtete, dass der Prophet, Allahs Segen und Friede auf ihm, sagte:*

*„Bei einer Heirat wird die Frau gewöhnlich wegen vielerlei Gründen begehrt sein: Wegen ihres Vermögens, ihrer Abstammung, ihrer Schönheit und ihrer Frömmigkeit. Nehmet also einen glücklichen Ausgang mit der Frau, die fromm ist, damit deine Hände zu einem beachtlichen Gewinn gelangen“.*<sup>217</sup>

Diese Aussage berücksichtigt, dass sich Männer in der Regel bei der Auswahl ihrer Frauen von den vier ausgezählten Kriterien leiten lassen. Die zu bevorzugende Eigenschaft ist aber die Religiosität der Frau. Der Gläubige soll daher eine religiöse Frau für die Ehe gewinnen, weil die Religion in allen Bereichen seines Lebens eine Rolle spielt und seine Ehefrau ihn dabei ein Leben lang begleitet.<sup>218</sup>

Die tugendhafte Frau (az-zawğah aṣ-Ṣāliḥah) ist nicht nur eine Ehefrau und dann Mutter für die Kinder, sondern sie ist die beste Gottesgabe im irdischen Leben. 'Abdu-llāh ibn 'Amr ibn al-ʿĀṣ, Allahs Wohlgefallen auf ihm, berichtete, dass der Prophet, Allahs Segen und Friede auf ihm, sagte: „Das irdische Leben ist ein (vergänglicher) Genuss. Das Beste an diesem Genuss ist eine tugendhafte Ehefrau“.<sup>219</sup>

Jemand hat den Propheten Muhammad nach der Idealvorstellung von der guten muslimischen Ehefrau nachfragt und Muhammad habe auf diese Frage, wie die beste Frau beschaffen sei, geantwortet: „Die ihn erfreut, wenn er sie ansieht, ihm gehorcht, wenn er befiehlt, und sich ihm in Dingen, die er für sie und für sich ablehnt, nicht widersetzt“.<sup>220</sup>

### **3.2.5. Die Auswahl durch die Frau:**

*„Für die Frau ist es besser, den Mann zu heiraten, von dem sie geliebt wird, als den Mann zu nehmen, den sie selbst liebt.“*<sup>221</sup>

*Arabisches Sprichwort*

Aus Furcht vor den Gefahren für sie und ihre Kinder soll die Frau keinen Sünder, sondern einen religiösen Mann, mit gutem Charakter und Großzügigkeit auswählen.

<sup>217</sup> Ṣaḥīḥ al- Buḥārī, Hadīṭ Nr. 5090.

<sup>218</sup> Bousalem 2003: S. 21

<sup>219</sup> An-Nawawī: Riyāḍ aṣ-Ṣāliḥīn, Hadīṭ Nr.280.

<sup>220</sup> Walther 1997: S. 48

<sup>221</sup> Brunn 2007: S 184.

Durch die Geschichte der Ehe des Propheten Moses, finden wir die einige Spezifizierungen von einem guten Mann: stark und getreu.<sup>222</sup>

( قَالَتْ إِحْدَاهُمَا يَا أَبَتِ اسْتَأْجِرْهُ إِنَّ خَيْرَ مَنِ اسْتَأْجَرْتَ الْقَوِيُّ الْأَمِينُ )

28:26 Da sagte eine der beiden: *“O mein Vater! Nimm ihn in deinen Dienst. Fürwahr, der Beste, den du verpflichten kannst, ist der, der stark und getreu ist!”*.<sup>223</sup>

### 3.3. Heiratsalter:

Das Heiratsalter, das gesetzlich zulässig ist, ist 18 Jahre für den Jungen und 16 Jahre für das Mädchen. Das gilt nach dem Gesetz Nummer 56 vom Jahre 1923. Und der Text dieses Gesetzes stellt fest, dass die Ehe der kleinen oder sogenannte „Kinderheirat“<sup>224</sup> verboten und ungültig ist. Doch besonders in den ländlichen Gebieten verstoßen manche Menschen diese Gesetze.<sup>225</sup> Auf dem Land lag das Alter der Eheschließung sehr viel niedriger, oft unter der gesetzlichen Grenze.<sup>226</sup>

Gründe für eine Kinderheirat können sein, dass die Eltern ihre Tochter als Jungfrau verheiraten wollen oder die Familie die Lebenshaltungskosten der Tochter möglichst früh einsparen will, da diese dann vom Ehemann getragen werden, sobald die Ehefrau in seinen Haushalt zieht. Kinderheirat zählt auch zu den alten vorislamischen gesellschaftlichen Gewohnheiten.<sup>227</sup>

Das islamische Recht sieht im Prinzip kein Mindestheiratsalter vor. Ausschlaggebend für die Mündigkeit und die Fähigkeit für den Vollzug der Ehe ist das Eintreten der Geschlechtsreife. Nach Eintreten der Volljährigkeit im genannten Sinne haben sie die Wahl, die Ehe zu lösen oder zu vollziehen.

Immer mehr Männer und Frauen schieben den Zeitpunkt der Eheschließung hinaus oder bleiben ledig. Dies hat mehrere Gründe, die oftmals nicht in ihren Händen liegen. Auch bewirkt dies einen demografischen Wandel in der Gesellschaft. In Ägypten wird die Ehe als die einzige Lebensform in der Familie angesehen, die hoch gewertet und geschätzt wird. Das Heiratsalter in Ägypten ist von einer gesellschaftlichen Schicht zur anderen verschieden. „In

<sup>222</sup> al-Maṣrī 2004: S. 62

<sup>223</sup> Henning 2003: S. 388

<sup>224</sup> Als Kinderheirat bezeichnet man die Heirat einer Person vor Erreichen des zulässigen Heiratsalters bzw. vor Erreichen der Ehemündigkeit.

<sup>225</sup> Rīḥān 2002: S. 6,7

<sup>226</sup> Schneider 2011: S. 93

<sup>227</sup> Rīḥān 2002: S. 21, 22

den Städten liegt der Altersdurchschnitt bei der Mittelschicht weitaus höher, da viele Männer aber auch Mädchen erst nach absolvierter Schul- bzw. Universitätsausbildung heiraten, daraufhin ist das Heiratsalter für Mädchen zwischen 23 und 28 Jahre und bei Jungen zwischen 27 und 34. Die gewöhnliche Situation in Ägypten ist, dass der junge Mann älter als das Mädchen sein ist. Das ist natürlich immer so aber es ist die Regel.<sup>228</sup>

Das Heiraten in Ägypten stellt ein Problem dar und es gibt viele Hinweise darauf,<sup>229</sup> z.B. im heutigen Ägypten gibt es neun Millionen 'ānis von den beiden Geschlechtern. Es gibt aber mehrere Gründe dafür, einige von denen:

1. Wirtschaftliche Faktoren wie die Schwierigkeit der Bereitstellung einer Wohnung, da diese gleichzeitig sehr teuer ist. Hohe Brautgaben, hohen Kosten der Ehe, der Wunsch, einen reichen Partner zu heiraten, die Arbeitslosigkeit und weitere Herausforderungen stellen sich jungen Menschen.<sup>230</sup> Es dauert immer sehr lange, bis der junge Mann alles zur Verfügung stellen kann, sodass sich das Heiratsalter auch verspätet.<sup>231</sup>

2. Gesellschaftliche Faktoren wie Familieneingriffe, die Verlobung und ihre Probleme, die Bildung, die Hochschulbildung und die Arbeit des Mädchens.<sup>232</sup>

Die Familien der jungen Frauen und die jungen Frauen selbst spielen auch eine wichtige Rolle in diese Heiratskrise, sie verlangen viele Sachen von den jungen Männern, denen sie nicht nachkommen können. Die jungen Frauen vergleichen sich auch mit den Mädchen der Familie. Sie verlangen so viel, weil die dem Standard der Familie beispielsweise ähneln wollen.

Manchen Mädchen oder Frauen ist es gar lieber einen Mann zu heiraten, der bereits verheiratet ist und somit in einer polygamen Ehe einzutreten, als auf ihren Traummann zu warten. Und die Jungen hingegen greifen vermehrt zur 'Urfi-Ehe, zur Ehe von ausländischen Mädchen „aus Russland und Osteuropa“ oder zur Ehe von älteren Frauen.

Objektive Hindernisse sehen die Behörden für eine Ehe, wenn zwischen den Partnern mehr als 25 Jahre Altersunterschied besteht.<sup>233</sup>

Wie die Ehe eingegangen wird und welche Voraussetzungen sie im rechtlichen Sinne für Mann und Frau hat, soll im Folgenden dargestellt werden.

---

<sup>228</sup> al-Ḥūlī: S. 145

<sup>229</sup> Kitzler 2012: S. 103

<sup>230</sup> an- Naqūla 2002-2003: S. 74-88

<sup>231</sup> Kitzler 2012: S. 103

<sup>232</sup> An- Naqūla 2002-2003: S. 88-96

<sup>233</sup> Vgl. Brunn 2007: S. 184

### 3.4. Die Eheschließung:

Die Ehe wird durch das Unterzeichnen des Ehevertrages geschlossen. Nach islamischer Rechtsauffassung ist dieser Vertrag einem zivilrechtlichen Vertrag zwischen Frau und Mann gleichzusetzten. Durch Angebot (ʿiṣṣāb) und Annahme (qabūl) kommt dieser zustande. Gleichzeitig legt es auch beiden betroffenen Menschen gegenseitige Rechte und Pflichten auf. Durch Verträge werden häufig auch Rechte gesichert. In diesem Fall ist der Ehevertrag eine rechtliche Absicherung für beide Partner, wobei vor allem die Frau rechtlich geschützt werden soll. Diese Rechte und Pflichten sind in Grundzügen im islamischen Recht, im Koran und in der Sunna geregelt und festgeschrieben. Die Aufgaben des Mannes und der Frau, die Pflichten und Rechte beider Geschlechter sind oft nicht identisch, jedoch gilt herauszuheben, dass sie gleichwertig sind. Um diesen Vertrag abschließen zu können, bedarf es bestimmter Voraussetzungen.<sup>234</sup>

#### 3.4.1. Voraussetzungen für die Eheschließung:

##### 3.4.1.1. Vormund (al-walī):

Was nun die Eheschließung an sich betrifft, so wird diese nach dem islamischen Recht durch den Bräutigam und den Eheschließungsvormund der Braut (walī an-nikāḥ) durchgeführt.<sup>235</sup>

*„Der walī an-nikāḥ ist bei den Schafiiten und Hanbaliten der Vater oder Großvater, bei den Malikiten ausschließlich der Vater und bei den Hanafiten der Vater gefolgt von Groß- und Vorvätern beliebigen Grades, Vollbrüdern, Halbbrüdern usw.“<sup>236</sup>*

(Lt. Der malikitischen, der shafiʿitischen und der hanabalitischen Rechtsschulen), sie sehen, dass eine Eheschließung ohne Vormund ungültig ist.<sup>237</sup> Nur nach der Hanafitischen Rechtsschule können auch Frauen beim Erreichen der Geschlechtsreife (sinn al-bulūḡ) ohne „al-walī oder walīyu n-nikāḥ“ die Ehe anzunehmen.<sup>238</sup>

<sup>234</sup> Vgl. Breuer 1998: S. 26; Waletzki 2001: S. 150

<sup>235</sup> Vgl. Toth 2010: S. 20

<sup>236</sup> Vgl. Waletzki 2001: S. 151

<sup>237</sup> Vgl. Toth 2010: S. 20

<sup>238</sup> Waletzki 2001: S. 151

Die Braut kann, muss aber bei der Eheschließungszeremonie nicht anwesend sein, ihr rechtlicher Vertreter wird dann den Ehevertrag für sie unterzeichnen (in Ägypten muss sie ab dem Alter von 21 Jahren selbst ihre Unterschrift leisten), aber die Anwesenheit für den Bräutigam ist jedoch pflichtig.<sup>239</sup>

Aufgabe des Vormundes ist es, für das Wohl und den Unterhalt seiner Tochter zu sorgen und bei der Wahl des Ehepartners mit zu entscheiden bzw. der Ehe zuzustimmen. Der „wali“ einer Frau ist immer ein Mann und meist ein naher Verwandter der Braut (Vater). Ist der Vater der Braut verstorben, nimmt ein anderer männlicher Verwandter (der Großvater, Bruder oder Onkel der Braut) seine Aufgaben wahr<sup>240</sup>, zur Not auch der Richter selbst, und der Bräutigam.<sup>241</sup> Dem Vormund steht es nicht zu, die Braut ohne ihre Einwilligung zu verheiraten oder zu einer Heirat zu zwingen. Nach der Eheschließung geht die Vormundschaft auf den Bräutigam über. Eine Frau ist demnach nie völlig frei, sie steht immer unter männlichen „Schutz“.<sup>242</sup>

#### **3.4.1.2. Zwei Zeugen (šāhidān):**

Die Ehe wird vertraglich geschlossen und hierbei ist eine behördliche Registrierung notwendig, damit auch der Staat diese Ehe anerkennt und im Falle einer Scheidung muss dieser ebenso informiert werden, um den Status der Menschen zu kennen. Hierbei müssen zwei männliche Zeugen anwesend sein, die dieselbe Konfession haben wie das Brautpaar und fähig sind als Zeuge zu agieren. Diese sind mit dem Trauzeugen bei einer standesamtlichen Vermählung zu vergleichen.<sup>243</sup>

#### **3.4.1.3. Zustimmung beider Ehepartner zur Eheschließung (al-’iğāb w-l-qubūl):**

Voraussetzung für das Zustandekommen des Ehevertrags ist das Einverständnis beider Braut und Bräutigam (bi-riḍā az-zaūḡayn). Diese Einwilligung auch der Frau ist zwingend, da nach islamischem Recht die Frau subjektive Rechte besitzt und daher dem Ehevertrag zustimmen

<sup>239</sup> Schirrmann & Spuler 2008: S. 92

<sup>240</sup> Vgl. Schirrmann & Spuler 2008: S. 93

<sup>241</sup> Vgl. Walther 1997: S. 42

<sup>242</sup> Vgl. Zauner 2011: S. 38

<sup>243</sup> Vgl. Kamran 2008: S. 53; Vgl. Zauner 2011: S. 39

muss. Sollte dies nicht der Fall sein, so gilt es diese Ehe als ungültig zu bezeichnen.<sup>244</sup> „Die Ehe verliert ihre Gültigkeit wenn nachweislich Zwang ausgeübt wurde“.<sup>245</sup>

*Abu Huraira berichtet: Der Prophet, Allahs Segen und Friede auf ihm, sagte: Eine ältere Frau darf nur verheiratet werden, wenn dies mit ihr besprochen wurde. Und eine Jungfrau darf nur verheiratet werden, wenn sie der Heirat zustimmt. Jemand fragte ihn: O Gesandter Gottes, wie äußert eine Jungfrau ihre Zustimmung? Er erwiderte: Sie gibt dadurch ihr Jawort, dass sie schweigt.*<sup>246</sup>

Der Vormund eines Mädchens kann es, solange es minderjährig ist, zur Ehe zwingen, doch hat es das Rücktrittsrecht, wenn es volljährig wird. Dann hat es allerdings das Wertvollste „seine Jungfräulichkeit“ verloren.

Die Frage: Müssen Frauen heiraten? Nach Ansicht der meisten Theologen – vor allem die Hanafiten fordern dies ausdrücklich. Die Malikiten, shafiiten und Hanabiliten gestehen dem Vater jedoch das Recht auf Verheiratung der Tochter mit ihrer Zustimmung zu. Aber in der Theorie hat die jungfräuliche Tochter ein Vetorecht bei ihrer Verheiratung, und ihr Vater kann sie nach vielfacher Gesetzeslage nicht in die Ehe zwingen.<sup>247</sup>

#### **3.4.1.4. Das Fehlen von Ehehindernissen (al-muḥarramāt mina an-nikāḥ):**

Die Wahl des Ehepartners/der Ehepartnerin ist nicht völlig frei. Zu beachten ist bei einer Eheschließung die rechtlich relevante Frage, ob rechtswirksame Ehehindernisse bestehen und wenn ja, ob sie beseitigt werden können – sie also temporärer Natur sind – oder ob sie dauerhaft sind und eine Eheschließung daher unmöglich oder eine bereits geschlossene Ehe in rechtlichen Sinn ungültig (bāṭil) machen. Bei Vorliegen von Ehehindernissen darf die Ehe nicht geschlossen werden. Ist eine Ehe im rechtlichen Sinn ungültig, kann sie durch Annullierung (faṣḥ) aufgelöst werden. Die Kinder aus ungültiger Ehe sind uneheliche Kinder, die Ehefrau ist nicht erb- und nicht unterhaltsberechtig.<sup>248</sup>

<sup>244</sup> Ibn al- Ġamīl 2002: S. 50

<sup>245</sup> Vgl. Toth 2010: S. 21; Vgl. Kamran 2008: S. 53

<sup>246</sup> Ṣaḥīḥ al- Buḥārī, Kapitel 60, Nummer 26

<sup>247</sup> Schirrmann & Spuler 2008: S. 93f

<sup>248</sup> Ebd. S.23

Es verbietet Blutsverwandtschaft (qarāba), Schwägerschaft (muṣāhara), Milchverwandtschaft (riḍāʿ) und dreimalige Ehescheidung (taṭlīq ṭalāṭan), die im Einzelnen aufgelistet sind, zu heiraten:<sup>249</sup>

Ehefrauen der Väter, die eigene Mutter, Töchter, Schwestern, Tanten, Nichten, Nāhmmütter, Nāhmschwestern, Mütter der eigenen Frauen, Stieftöchter, mit deren Müttern nach bereits Verkehr hatte, und Frau der eigenen Söhne.<sup>250</sup>

Das islamische Recht kennt einige Hindernisse. Im Koran beziehen sich viele folgende Suren auf das Eheverbot:

(وَلَا تَنْكِحُوا مَا نَكَحَ آبَاؤُكُمْ مِنَ النِّسَاءِ إِلَّا مَا قَدْ سَلَفَ إِنَّهُ كَانَ فَاحِشَةً وَمَقْتًا وَسَاءَ سَبِيلًا)

4:22 Und heiratet nicht Frauen, die (vorher einmal) eure Väter geheiratet hatten, abgesehen von dem bereits zuvor Geschehenen. Siehe, dies ist eine Schande, etwas Abscheuliches und ein übler Weg!<sup>251</sup>

(حُرِّمَتْ عَلَيْكُمْ أُمَّهَاتُكُمْ وَبَنَاتُكُمْ وَأَخَوَاتُكُمْ وَعَمَّاتُكُمْ وَخَالَاتُكُمْ وَبَنَاتُ الْأَخِ وَبَنَاتُ الْأُخْتِ وَأُمَّهَاتُكُمُ اللَّاتِي أَرْضَعْنَكُمْ وَأَخَوَاتُكُمُ مِنَ الرَّضَاعَةِ وَأُمَّهَاتُ نِسَائِكُمْ وَرَبَائِبُكُمُ اللَّاتِي فِي حُجُورِكُمْ مِّنْ نِّسَائِكُمُ اللَّاتِي دَخَلْتُمْ بِهِنَّ فَإِنْ لَّمْ تَكُونُوا دَخَلْتُمْ بِهِنَّ فَلَا جُنَاحَ عَلَيْكُمْ وَحَلَائِلُ أَبْنَائِكُمُ الَّذِينَ مِنْ أَصْلَابِكُمْ وَأَنْ تَجْمَعُوا بَيْنَ الْأُخْتَيْنِ إِلَّا مَا قَدْ سَلَفَ إِنَّ اللَّهَ كَانَ غَفُورًا رَّحِيمًا)

4:23 Verboten (zu heiraten) sind euch: eure Mütter, eure Töchter, eure Schwestern, eure Vaterschwestern und Mutterschwestern; eure Brudertöchter und Schwestertöchter; eure Nāhmmütter, eure Milchschwestern; die Mütter eurer Frauen und eure Stieftöchter, die unter eurem Schutze sind und von Frauen von euch stammen, mit denen ihr (ehelichen) Verkehr hattet – habt ihr ihnen jedoch noch nicht beigewohnt, so ist es keine Sünde (solche Stieftöchter zu heiraten) ferner die Ehefrauen eurer eigenen Söhne. und ihr sollt nicht zwei Schwestern zusammen (zur Frau) haben, abgesehen von dem bereits Geschehenen. Siehe Allah verzeihend und barmherzig.<sup>252</sup>

<sup>249</sup> Waletzki 2001: S. 63

<sup>250</sup> Ohlig 1993: S. 41

<sup>251</sup> Henning 2003: S. 81

<sup>252</sup> Ebd.

(وَالْمُحْصَنَاتُ مِنَ النِّسَاءِ إِلَّا مَا مَلَكَتْ أَيْمَانُكُمْ كِتَابَ اللَّهِ عَلَيْكُمْ وَأُجِّلَ لَكُمْ مَا وَرَاءَ ذَلِكَ أَنْ تَبْتَغُوا بِأَمْوَالِكُمْ مُحْصِنِينَ غَيْرَ مُسَافِحِينَ فَمَا اسْتَمْتَعْتُمْ بِهِ مِنْهُنَّ فَآتُوهُنَّ أُجُورَهُنَّ فَرِيضَةً وَلَا جُنَاحَ عَلَيْكُمْ فِيمَا تَرَاضَيْتُمْ بِهِ مِنْ بَعْدِ الْفَرِيضَةِ إِنَّ اللَّهَ كَانَ عَلِيمًا حَكِيمًا)

4: 24 Und (verboten sind euch) verheiratete Frauen (al- Muḥṣanāt mina n-Nisā'), außer denen, die ihr von Rechts wegen besitzt. Dies ist Allahs Vorschrift für euch, Außer diesen (genannten) Frauen sind euch alle erlaubt, vorausgesetzt, dass ihr sie – mit eurem Vermögen – zur Ehe begehrt, und nicht zur Unzucht. Und gebt denen, an denen (als Ehefrauen) ihr euch erfreuen wollt, ihr Brautgeld. Dies ist eine rechtliche Verpflichtung. Doch es ist keine Sünde, wenn ihr nach Festsetzung des Brautgelds miteinander eine andere Übereinkunft trefft. Siehe, Allah ist wissend und Weise.<sup>253</sup>

Darüber hinaus ist Männern und Frauen die Ehe mit Ungläubigen, also mit Polytheisten verboten:

(وَلَا تَنْكِحُوا الْمُشْرِكَاتِ حَتَّى يُؤْمِنَ وَلَا مَؤْمِنَةٌ خَيْرٌ مِّنْ مُّشْرِكَةٍ وَلَوْ أَعْجَبَتْكُمْ وَلَا تُنْكِحُوا الْمُشْرِكِينَ حَتَّى يُؤْمِنُوا وَلَعَبْدٌ مُّؤْمِنٌ خَيْرٌ مِّنْ مُّشْرِكٍ وَلَوْ أَعْجَبَكُمْ...)

2:221 Und heiratet keine Heidinnen, bevor sie gläubig geworden sind! Wahrlich, eine gläubige Sklavin ist besser als eine Heidin, so gut sie euch auch gefällt. Und verheiratet (eure Töchter) nicht an Heiden, bevor sie gläubig wurden! Wahrlich ein gläubiger Sklave ist besser als ein Heide, so gut er euch auch gefällt.<sup>254</sup>

Der Koran erlaubt aber ausdrücklich dem muslimischen Mann eine christliche oder eine jüdische Frau zu heiraten – sogenannte Frauen aus den Reihen der „Leute der Schrift“ „kitabīya“, und mit ihr Kinder zu zeugen. Diese sind, wie ihr Vater Muslime, da im Islam die Religionszugehörigkeit über die männliche Linie weitergegeben wird. Die andersgläubige Frau ist vom Erbe ihres Mannes ausgeschlossen<sup>255</sup>. Einer Muslime ist es nur gestattet einen Muslim zu ehelichen<sup>256</sup>. Tritt der Mann vor der Eheschließung zum Islam über, liegt zumindest was die Religion betrifft, Kein Ehehindernis mehr vor<sup>257</sup>:

<sup>253</sup> Henning 2003: S. 82

<sup>254</sup> Ebd. S. 35

<sup>255</sup> Vgl. Zauner 2011: S. 42

<sup>256</sup> Vgl. Kamran 2008: S. 51f

<sup>257</sup> Vgl. Zauner 2011: S. 43

(الْيَوْمَ أَجِلَّ لَكُمْ الطَّيِّبَاتُ وَطَعَامُ الَّذِينَ أُوتُوا الْكِتَابَ حِلٌّ لَكُمْ وَطَعَامُكُمْ حِلٌّ لَهُمْ وَالْمُحْصَنَاتُ مِنَ الْمُؤْمِنَاتِ وَالْمُحْصَنَاتُ مِنَ الَّذِينَ أُوتُوا الْكِتَابَ مِنْ قَبْلِكُمْ إِذَا آتَيْتُمُوهُنَّ أَجُورَهُنَّ مُحْصِنِينَ غَيْرَ مُسَافِحِينَ وَلَا مُتَّخِذِي أَخْدَانٍ وَمَنْ يَكْفُرْ بِالْإِيمَانِ فَقَدْ حَبِطَ عَمَلُهُ وَهُوَ فِي الْآخِرَةِ مِنَ الْخَاسِرِينَ)

5:5 Heute sind euch alle guten Dinge erlaubt. Auch die Speise derer, denen die Schrift gegeben wurde, ist euch erlaubt, so wie eurer Speisen ihnen erlaubt sind. Und (erlaubt sind euch zu heiraten) tugendhafte Frauen, die gläubig sind, und tugendhafte Frauen von denen, welche die Schrift vor euch gegeben wurde,<sup>258</sup>sofern ihr ihnen ihr Brautgeld gegeben habt und tugendhaft mit ihnen lebt, ohne Unzucht, und keine Geliebten nehmt. Wer den Glauben verleugnet, dessen Werk ist fruchtlos, und im Jenseits ist er einer der verlorenen.

Verboten ist nach islamischem Recht auch die Eheschließung mit Halbschwestern sowie mit Halbschwestern der Eltern und Großeltern.

Ein Temporäres Ehehindernis ist eine Eheschließung vor Ablauf der dreimonatigen Wartefrist nach einer Scheidung oder der viermonatigen und zehn Tagen Wartefrist nach dem Tod des Ehemannes. Wenn die Frau Schwanger war, konnte sie sich erst nach der Geburt des Kindes wieder verheiraten. Dem Mann dagegen ist eine sofortige Wiederverheiratung erlaubt.<sup>259</sup>

Für den Ehemann ist beispielsweise eine gleichzeitige Eheschließung mit der fünften Frau ein Ehehindernis, das die Ehe nichtig macht, sowie die Eheschließung mit einer dreimal von ihm zuvor verstoßenen Frau.<sup>260</sup>

### 3.4.1. 5 Die Brautgabe (Mahr oder Ṣaḍāq):

Der wichtigste Aspekt und unverzichtbarer Bestandteil des Ehevertrages ist die Vereinbarung über die Höhe und Zahlungsweise der Brautgabe. Der Mahr gilt als sachliche Voraussetzung bzw. Grundlage (rukn) der Eheschließung. Die Brautgabe ist eine schriftliche vereinbarte Summe Geld (bzw. Wertgegenstände wie Goldschmuck, Einrichtungsgegenstände, Immobilien „Kauf einer Eigentumswohnung auf ihren Namen“ o. ä), die im Zuge der

<sup>258</sup> Henning 2003: S. 107

<sup>259</sup> Vgl. Walther 1997: S. 46

<sup>260</sup> Vgl. Schirrmann & Spuler 2008: S. 110

Eheschließung von der Familie des Bräutigams aufgebracht werden muss.<sup>261</sup> Die Brautgabe wird als Zeichen der Ernsthaftigkeit des Bräutigams und Zeichen der Legitimität der ehelichen Gemeinschaft angesehen.<sup>262</sup>

Im vorislamischen Gewohnheitsrecht wurde die Brautgabe direkt an den Vater der Braut bezahlt, dadurch erweckte dies den Eindruck eines Kaufvertrags. Der Ehevertrag ist nach heutigem islamischem Recht auch ohne Festlegung einer Brautgabe absolut gültig. Nur in der malikitischen Rechtsschule wird die Brautgabe als unverzichtbare Bedingung für die Gültigkeit der Ehe vorgeschrieben.

Die Höhe des Betrags wird zwischen den beiden Parteien vereinbart und im Ehevertrag festgehalten. Gesetzlich und auch aus islamischer Sicht gibt es keine Vorschriften für die Form und Höhe des Betrags, sondern richtet sich nach der Sozialen Situation und den Gebräuchen in der jeweiligen Gesellschaftsschicht und Region. Die Höhe der Brautgabe richtet sich auch nach dem Stand der Familie der Braut, ihrer Bildung und gesellschaftlichen Stellung, nach ihrem Alter, ihrer Schönheit, ihrem Vermögen, ihrem Ruf sowie der Reputation ihrer Familie und natürlich nach ihrer Jungfräulichkeit. Eine Jungfrau kann stets eine höhere Brautgabe verlangen als eine geschiedene oder Witwe Frau.<sup>263</sup>

Meist ist die Brautgabe in eine Abend- und Morgengabe (muqaddam wa mu'ahhar) unterteilt: Die Morgengabe erhält die Frau am Tag der Eheschließung (es kann aber auch ein späteres Datum vereinbart werden), die Abendgabe erhält sie am Tag der Scheidung oder beim Tod des Mannes. Der Zweck der Morgengabe ist die Absicherung der Frau für den Fall, dass sie geschieden oder Witwe wird. Die Witwe hat ein Recht auf Begleichung dieser Schuld. Stirbt die Frau zuerst, kann ihre Familie die Abendgabe vom Ehemann einfordern. Sollte der Mann die Ehe vor ihrem Vollzug wieder auflösen, muss beide Anteile des Mahr bezahlen, weil er praktisch einer Scheidung verlangt. Aber wenn das Paar beweisen kann, dass es in der Zeit zwischen der Hochzeit und dem Beginn des tatsächlichen Zusammenlebens keinen sexuellen Verkehr hatte, steht der Braut nur die eine Hälfte zu.<sup>264</sup>

Die Brautgabe wurde auch im Koran und in der Sunna erwähnt:

(وَأَتُوا النِّسَاءَ صَدُقَاتِهِنَّ نِحْلَةً فَإِنْ طِبْنَ لَكُمْ عَنْ شَيْءٍ مِّنْهُ نَفْسًا فَكُلُوهُ هَنِيئًا مَّرِيئًا)

<sup>261</sup> An- Naqūla 2002-2003: S. 32

<sup>262</sup> Vgl. Kamran 2008: S. 54

<sup>263</sup> Vgl. Zauner 2011: S. 40; Schirrmann & Spuler 2008: S. 96f; Heine 1993: S. 99

<sup>264</sup> Al-Khayyat 1991: S. 68

4:4 Und gebt den Frauen ihr Brautgeld wie ein Geschenk. Und wenn sie euch etwas davon aus freien Stücken erlassen, so genießt es nach Belieben und ohne Bedenken.<sup>265</sup>

(...وَالْمُحْصَنَاتُ مِنَ الْمُؤْمِنَاتِ وَالْمُحْصَنَاتُ مِنَ الَّذِينَ أُوتُوا الْكِتَابَ مِنْ قَبْلِكُمْ إِذَا آتَيْنَهُنَّ أَجُورَهُنَّ مُحْصِنِينَ غَيْرَ مُسَافِحِينَ وَلَا مُتَّخِذِي أَخْدَانٍ...)

5:5 .... Und (erlaubt sind euch zu heiraten) tugendhafte Frauen (*muḥṣanāt*), die gläubig sind, und tugendhafte Frauen von denen, welchen die Schrift vor euch gegeben wurde, sofern ihr ihnen ihr Brautgeld gegeben habt und tugendhaft mit ihnen lebt, ohne Unzucht, und keine Geliebten nehmt....<sup>266</sup>

Aber der Prophet Muḥammad drängte die Gläubigen zu geringeren Brautgabe:

Anas Ibn Malik, Allahs Wohlgefallen auf ihm, berichtete: "Der Prophet, Allahs Segen und Friede auf ihm, sah, dass 'Abdu-r-Rahman Ibn 'Auf gelbe Spuren<sup>267</sup> auf seinem Körper hatte. Als er ihn nach dem Grund fragte, sagte dieser: »Ich habe eine Frau geheiratet und ihr (als Brautgabe) so viel vom Gold geleistet, wie das Gewicht eines Dattelkerns. « Der Prophet sagte zu ihm: »Allah möge dir diese (Ehe) segnen. Gib ein Festmahl, mindestens mit einem Schaf! «<sup>268</sup>

Sahl Ibn Sa'd berichtete: "Eine Frau bot sich dem Propheten, Allahs Segen und Friede auf ihm, (für die Ehe mit ihm) an. Darauf sagte ein Mann zu ihm: »O Gesandter Allahs, gib sie mir zur Frau! « Der Prophet fragte ihn: »Was bietest du ihr (als Brautgabe) an? « Er sagte: »Ich habe nichts. « Der Prophet sagte zu ihm: »Geh und suche einen Ring, sei dieser auch aus Eisen! « Der Mann ging dann, kam aber zurück und sagte: »Nein, bei Allah! Nichts habe ich gefunden, nicht einmal einen Ring aus Eisen. Aber hier ist mein Lendentuch, von dem sie die Hälfte besitzen kann. « Der Mann besaß aber kein Oberkleid dazu, und der Prophet, Allahs Segen und Friede auf ihm, sagte zu ihm: »Was soll die Frau mit deinem Lendentuch machen? : Wenn du es anhast, so hat sie nichts auf ihrem Leibe und wenn sie es anhat, hast du selbst nichts auf deinem Leibe. Der Mann

<sup>265</sup> Henning 2003: S. 77

<sup>266</sup> Henning 2003: S. 107

<sup>267</sup> „Die gelben Spuren kommen gewöhnlich zustande durch die Verwendung der Henna bei solchen Feierlichkeiten“. <http://www.alhamdulillah.net/modules.php?op=modload&name=Hadith-Bukhari&file=index&action=viewcat&cat=60&page=3>. Zugriff am 04.01.2012

<sup>268</sup> Ṣaḥīḥ al- Buḥārī, Kapitel 60, Nummer 33

*setzte sich, und als es aber lange dauerte, stand er auf. Als der Prophet, Allahs Segen und Friede auf ihm, ihn nochmal sah, rief er ihn zu sich und sagte zu ihm: »Was hast du vom Koran (auswendig gelernt?)« Der Mann sagte: »Ich behalte noch die Sure Soundso und die Sure Soundso« Er nannte ihm dann mehrere Suren. Da sagte der Prophet, Allahs Segen und Friede auf ihm, zu ihm: »Wir geben sie dir (zur Ehefrau) für das, was du von dem Koran behalten hast«.*

269

Die Brautgabe erhält die Braut, nicht ihre Familie. Sie muss nach den Vorgaben der Scharia auch während der Ehe im Besitz der Frau bleiben, der Mann hat keinerlei Anrecht auf die Brautgabe.

Im Gegensatz zur Brautgabe unterscheiden wir den Brautpreis. Den Brautpreis erhalten die Eltern der Braut als Anerkennung für die Ausgaben des bisherigen Lebens bzw. als Entschädigung für den Entfall der Arbeitskraft. Dieser Brautpreis spielt von allem in ländlichen Gebieten noch eine große Bedeutung.<sup>270</sup> Schon zu Muhammads Lebzeiten wurde zwischen diesen beiden Begriffen nicht mehr unterschieden.<sup>271</sup>

Der Ehevertrag ist für die Frau von so großer Bedeutung, weil er im Konfliktfall in ihrer Hand zu einem rechtlich verbindlichen Dokument wird, dessen einzelne Bestimmungen sie gerichtlich einklagen kann, sofern ihr Ehemann dagegen verstößt.

Auf der anderen Seite haben beide Partner auch das Recht, zusätzliche Bedingungen und Auflagen im Ehevertrag festzuhalten, sofern diese nicht im Widerspruch zur Scharia und den gültigen Gesetzen stehen. Beispiele dafür sind: ein Verbot für den Mann, eine zweite Ehe eingehen zu dürfen, das Recht der Frau, ohne Zustimmung des Mannes außer Haus arbeiten zu dürfen, die Zusage, dass sie ihre Ausbildung beenden darf, dass die Kinder aus erster Ehe der Frau im gemeinsamen Haushalt leben dürfen oder Bestimmungen über die eheliche Wohnung (sie muss sich an einem bestimmten Ort befinden oder unabhängig vom Elternhaus des Mannes sein).<sup>272</sup>

<sup>269</sup> Ṣaḥīḥ al- Buḥārī, Kapitel 60, Nummer 20.

<sup>270</sup> Vgl. Kamran 2008: S. 54

<sup>271</sup> Walther 1997: S. 43

<sup>272</sup> Vgl. Zauner 2011: S. 39

## Hochzeitsbräuche in Ägypten

Außerdem muss ein Imam oder Richter anwesend sein, der die Ehe als eine Art Standesbeamter registriert. Heute wird der Ehevertrag in Ägypten auch in der Moschee unterzeichnet.<sup>273</sup>

Nach der Eheschließung nimmt die Frau den Familiennamen ihres Gatten nicht an, sondern behält ihren bei. Die gemeinsamen Kinder tragen den Namen des Vaters.

Während des Freitagsgebets und in dem Zeitraum vom Ihram für Hadsch darf man die Eheschließung nicht abschließen.<sup>274</sup>

### 3.4.2. Weitere Eheformen

Neben diesen Arten der Ehe, die gesetzlich und anerkannt sind, gibt es noch verschiedene Arten der Ehe in Ägypten, die nicht gesetzlich geregelt sind.

Der berühmte ägyptische Fernsehmoderator 'Amr 'Adīb hat einige Wissenschaftler und Studenten, die Hintergrundwissen über dieses Thema besitzen, interviewt und einige davon als Gäste in die al-'ān Sendung eingeladen. Zudem sollen seine Erläuterungen auf offiziellen Statistiken und Pressemitteilungen beruhen.<sup>275</sup>

Besonders schockierend war die Nachricht, dass innerhalb der letzten wenigen Jahre etwa 18.000 uneheliche Kinder als Folge der verschiedenen ungültigen Eheformen geboren worden sein sollen. Und 15.000 davon stehen vor dem Scharia – Gericht, um die Vaterschaft zu beweisen. Einige dieser neu entstandenen Eheformen seien:

#### 3.4.2.1. Zeit- oder Genuss-Ehe (arab. *nikāḥ al-mut'ah*):

*„Die Ehe auf Dauer angelegt und sollte im Idealfall ein Leben lang halten, allerdings kann der Ehevertrag durch Scheidung gelöst werden“.<sup>276</sup> Die zwölferschī'ten, das ist die Richtung der Schī'a, die bis heute im Iran herrscht, erkennt auch eine andere Form der Ehe an, die doch in den ersten Jahren des Islams üblich war, bis sie vom sittenstrengen Khalifa 'Umar untersagt wurde, die Mut'a, meist mit „Ehe auf Zeit“ oder „Genussehe“ übersetzt.<sup>277</sup>*

Und handelt sich um eine Ehe für eine festgelegte Zeitdauer. Sie kann auf den Bruchteil eines Tage, zwischen einem Tag oder gar wenigen Stunden, oder bis zu 99 Jahren festgelegt

<sup>273</sup> Vgl. Schirrmann & Spuler 2008: S. 93

<sup>274</sup> Muḥammad 1998: S. 89

<sup>275</sup> [http://www.austro-arab.net/Magazin\\_Details.asp?MagazinArticleID=75&L=1](http://www.austro-arab.net/Magazin_Details.asp?MagazinArticleID=75&L=1). Zugriff am 10.06.2012

<sup>276</sup> Vgl. Breuer 1998: S. 28

<sup>277</sup> Vgl. Walther 1997: S. 51

## Hochzeitsbräuche in Ägypten

werden, die Dauer der Ehe wird im Ehevertrag festgelegt. Es gibt noch bestimmte Bedingungen<sup>278</sup>, zum Beispiel: die Frau gibt ihre Rechte auf Wohnung und finanzielle Unterstützung auf und erklärt sich damit einverstanden, dass der Mann sie in ihrem Haus, wann immer er möchte, Tag oder Nacht, besucht.<sup>279</sup> Die Frau erhält einen Brautpreis als Entschädigung.

Der Ehemann bekommt eine Ehegattin, indem er bestimmte Wünsche nach Haarfarbe, Alter oder Ausbildungsgrad äußert. Diese Form der Eheschließung wird von sunnitischen Muslimen heftig kritisiert.<sup>280</sup> In Ägypten legitimierte sie Großsheich Muḥammad as-Saīyid at- Ṭanṭāwī bereits 1999. Sie ist sehr beliebt bei saudischen Männern, die sich auf Urlaubsreisen nach Ägypten junge Mädchen für eine Nacht oder wenige Tage nehmen.

Das geschah meist, wenn man auf Reisen war, denn es war nicht üblich, die eigene Frau mitzunehmen. Eine solche Ehe hatte also lediglich den Zweck, dem Mann auf legale Weise die Befriedigung seiner Sexualität zu ermöglichen, nicht aber einen Hausstand zu gründen und Kinder zu zeugen.<sup>281</sup>

Nach Ablauf dieser Frist endet die Ehe automatisch, ohne dass eine Scheidungsformel ausgesprochen werden muss. Kinder, die aus einer solchen Verbindung hervorgegangen sind, gelten als legitim und haben insbesondere bezüglich des Erbrechts dieselben Ansprüche wie Kinder aus anderen Ehen.<sup>282</sup>

### 3.4.2.2. Der „Freund“ und die ‘Urfi-Ehe<sup>283</sup> (zawāğ ‘urfi):

Durch die aus ökonomischen Gründen oft stark verzögerte Gelegenheit zur Heirat sowie dem Vorgang von Bildung und Berufserfahrung vor der Ehe ist es zunehmend verbreitet, dass junge Frauen (darunter auch solche mit Kopftuch) an der Schule oder der Universität einen „Freund“ zu haben. Das geschieht zuweilen ohne, doch häufiger mit Kenntnis der Eltern.

Aufgrund des hohen sozialmoralischen oder religiösen Drucks, vor der richtigen Ehe keine intimen Beziehungen einzugehen, wurde die sogenannte ‘Urfi-Ehe sehr schnell verbreitet. Sie

<sup>278</sup> Vgl. Kamran 2008: S. 58

<sup>279</sup> [http://www.welt.de/welt\\_print/article1957353/Arabischer-Sextourismus-unter-dem-Deckmantel-der-Zeitehe.html](http://www.welt.de/welt_print/article1957353/Arabischer-Sextourismus-unter-dem-Deckmantel-der-Zeitehe.html). Zugriff am 15.06.2012

<sup>280</sup> [http://www.austro-arab.net/Magazin\\_Details.asp?MagazinArticleID=75&L=1](http://www.austro-arab.net/Magazin_Details.asp?MagazinArticleID=75&L=1). Zugriff am 10.06.2012

<sup>281</sup> Vgl. Walther 1980: S. 38

<sup>282</sup> Vgl. Heine 1993: S. 39; Vgl. Breuer: 1998: S. 28f

<sup>283</sup> Der Begriff ‘Urfi bezieht sich auf ‘Urf, das Gewohnheitsrecht. In der Vergangenheit hatte diese nur vor Gott geschlossene For der Ehe vor allem für Soldatenwitwen den Vorteil, nicht den Anspruch auf die gute staatliche Pension ihres verstorbenen Mannes zu verlieren; oder sie wurden von Männern aus Privilegierten Schichten dazu genutzt, eine zweite Frau aus der Unterschicht zu heiraten, ohne dadurch ihren sozialen Ruf zu gefährden.

## Hochzeitsbräuche in Ägypten

stellt eine Art, vor allem von Studierenden genutzt Kompromisslösung zwischen traditionellen religiösen Normen und sexuellen Bedürfnissen dar und wird in der Regel heimlich geschlossen. Dabei wird im Beisein von zwei bis vier Zeugen oder Zeuginnen, meist aus dem Freundeskreis, ein Ehevertrag aufgesetzt, und die Frau erhält sehr geringes, eher symbolisches Brautgelds.

Die 'Urft-Ehe wird nicht öffentlich bekannt gegeben und nicht amtlich registriert. Außerdem bleiben die Ehepaar für gewöhnlich bei ihren Eltern wohnen. Ohne wenigsten diesen Trauschein kann kein paar ein gemeinsames Hotelzimmer beziehen.

Für eine Frau bringt die 'Urft-Ehe mehrere Risiken: Ihr guter Ruf kann leiden; der Verdacht auf – erlaubte – Polygamie liegt nahe. Stirbt der Partner, erhält die Frau keine Rente; lässt der Mann sich scheiden, kann er den Ehevertrag leugnen.<sup>284</sup>

Soll eine solche Ehe gelöst werden, vernichten die Partner schlicht und einfach den schriftlichen Vertrag.

Die Kinder aus solcher 'Urft-Ehen werden offiziell nicht automatisch als vom jeweiligen Partner gezeugt erkannt.<sup>285</sup>

'Urft-Ehe steigt Tag nach Tag und war gestern nur aus einem Zettel und zwei Zeugen bestanden, aber hat heute mehrere Weise:

Die Ehe des Tattoos: Der Ehemann lässt sich den Namen der Ehefrau auf eine bestimmte Stelle seines Körpers tätowieren. Die Ehefrau lässt den Namen des Ehemanns auf der gleichen Stelle auf ihren Körper tätowieren und das alles vor zwei Zeugen und danach werden sie Ehepaar.

Die Ehe des Blutes: Jeder Ehepartner verletzt sich leicht an einer bestimmten Körperstelle. Beide Ehepartner vermischen ihr Blut miteinander, indem sie die verletzten Stellen aufeinander legen. Dies gilt als Eheschließung.

Die Eheschließung per Kassette: Obwohl diese Form mittlerweile außer Mode gekommen sein soll, wird sie noch praktiziert. Die Ehe wird ohne offizielle Anerkennung bzw. ohne gerichtliche Eintragung geschlossen. Das Ehepaar nimmt eine Erklärung auf, in der es aussagt, es sei miteinander verheiratet. Dies kann auf einer Kassette, CD oder DVD

---

<sup>284</sup> Vgl. Brunn 2007: S.185

<sup>285</sup> Vgl. Badry & Rohrer 2009: S. 235ff

## Hochzeitsbräuche in Ägypten

aufgezeichnet werden. Jeder der Ehepartner behält eine Kopie davon; als Beweis für die Legalität der Ehe.<sup>286</sup>

Ehe der Briefmarke: Eine herkömmliche Briefmarke wird auf der Stirn eines des Ehepartners geklebt. Sie bleibt darauf ca. 2 Minuten kleben. Danach wird sie ebenso lange auf der Stirn der anderen Partner/in gelassen. Damit gilt die Ehe als geschlossen.

Die wirkliche Anfänge dieser 'Urfi-Ehe war in den späten Sechzigern und frühen Siebzigern, während eine große Anzahl von Offizieren und Soldaten der ägyptischen Streitkräfte im Jemenkrieg und dann im Sechstagekrieg zitiert wurden. Sie haben ihren Jungenfrauen verlassen und haben die Frauen hohe Renten als Ehefrauen den Märtyrern erhalten. Diese Frauen wendeten sich an die 'Urfi-Ehe, und die hohe Renten nicht zu verlieren, weil diese Ehe nicht dokumentiert wird.<sup>287</sup>

Scheich Aḥmad 'Umar Ḥāšim, Ex- Leiter der Al- Azhar Universität, und Scheich 'Aṭīya Ṣaqr, Vorsitzender des Fatwa-Ausschusses der Al- Azhar Universität, sehen, dass die 'Urfi-Ehe verboten ist, auch wenn sie alle wesentliche Elemente erfüllt. Fehlende Dokumentation dieser Ehe verliert die Frau ihrer aller Rechten.

Am Ende soll man noch sagen, dass man diese Ehe nur fallweise unter dem „gebildeteren“ Teil der städtischen Bevölkerung findet.

### 3.5. Saisons der Ehe

Es gibt für die Ehe keinen bestimmten Termin im Jahr, jeder kann heiraten, wann er will, aber alle Beweise und Statistiken, im Zusammenhang mit dem Ehevertrag zeigen, dass die Menschen in Ägypten zu bestimmten Zeiten im Jahr heiraten wollen, wie:

Festtage (arab. a'yād):

das kleine Fest = Fest des Brechens des Ramaḍān-Fastens am 1. Šawwāl (arab. 'īd al-fiṭr), das vier Tage dauert.

das große Fest = das Opferfest am 10 Dū l-ḥiḡḡa (arab. 'īd al-'aḍḥa), das drei Tage dauert.

<sup>286</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=rHmYqu31p60>. Zugriff am 05.07.2012

<sup>287</sup> Farahāt 2009: S. 174-175

## Hochzeitsbräuche in Ägypten

Die Daten zeigen noch, dass die meisten Ehen auf dem Land in den Monaten Dezember, Januar und Februar sowie Oktober und November geschlossen werden. Diese Monate folgen auf die Erntezeit (Baumwolle und Reis etc.) und das Verkaufen der Ernteprodukte.

In den Städten heiraten die Menschen meistens im Juli, August und September, nämlich in den Sommermonaten. Deshalb kann man sagen, dass die Ehe in den Städten sommerlich und auf dem Land winterlich ist.<sup>288</sup>

Die Muslime in Ägypten heiraten nicht im Monat Ramaḍān. Die Statistiken zeigen, dass 99,9 Prozent der Menschen nicht in diesem Monat heiraten, da dieser Monat ausschließlich dem Fasten und dem Gebet gewidmet ist.

Die Christen heiraten ebenfalls nicht an christliche Fasttage, da dies die Kirche verhindert hat.

289

---

<sup>288</sup> Interview mit einem Tannūra-Tänzer am Donnerstag 18. November 2010 um 20:20. In der Stadt al-Manṣūa. Foto S. 110

<sup>289</sup> aṣ-Ṣayād 2002: S. 142, 143

## 4. die Hochzeit

Die Hochzeitsfeier an sich mit all ihren Details und dem hohen Kostenaufwand, basiert auf freiwilliger Basis. Je nachdem ob die beiden betroffenen Personen sich dafür entscheiden. Abhängig ist das, wie schon erwähnt, von den finanziellen und gesellschaftlichen Möglichkeiten des Paares und der Familien. Ein heutiger Trend ist auch das Geld der Hochzeitsfeier für die Flitterwochen oder eine weitere Reise zu sparen.

Die Hochzeit kann von der Dauer her ganz unterschiedlich lang sein und auch was die Kosten angeht, kann mit sehr wenig Geld eine Feier gestalten. Mehr dazu weiter unten.

Nun folgt nun eine ausführliche Inhaltsanalyse der Interviews, die ich mit Frauen aus Ägypten geführt habe. Anhand dieser Interviews werde ich den Prozess der Eheschließung angefangen mit der Brautaufforderung bis hin zur Eheschließung und der Feier der Hochzeit beschreibe.

### 4.1. Brautaufforderung

**Enas:** *Wie hast du deinen Mann kennengelernt und wie hat er um deine Hand angehalten?*

**Muna:** *Unsere Heirat war normal, traditionell (Salons-Heirat). Sein Bruder „Bruder des Mannes“ kannte den Mann meiner Schwester. Er war bei uns zu Besuch, hat mich gesehen und hat dann mit seinem Bruder Sāmiḥ über mich gesprochen. Danach ist Sāmiḥ mit seiner Mutter und seinen Geschwistern zu uns gekommen, um um meine Hand anzuhalten. Daraufhin hat mich meine Familie nach meiner Meinung gefragt, worauf ich antwortete, dass ich nicht allein mit ihm gesessen bin und gesprochen habe. Somit beschloss meine Familie ihn noch einmal einzuladen, damit wir uns besser kennenlernen können. Am zweiten Tag ist er allein „ohne seine Familie“ zu uns gekommen und wir sind zusammen allein gesessen. Nach zwei Tagen ist er wieder mit seiner Familie zu uns gekommen, um unsere Antwort zu hören. Wir haben ja gesagt. An diesem Tag haben wir il-Fāṭḥa „die Öffnende“ gelesen. Das war beim dritten Besuch von ihnen. Die Tradition*

*dieses Tages „der Tag an dem man die il-Fāṭḥa liest“ bei uns in al-Manṣūra besagt, dass nur die beiden Familien anwesend sein sollen.*

**Enas:** *Wer kommt zuerst, um um die Hand des Mädchens anzuhalten, Frauen oder Männer?*

**Nūra:** *Am meisten treffen sie sich an einem neutralen Ort und nicht im Haus der Braut, weil, wenn es kein Akzeptanz passiert, dann ist es kein Problem. Das bedeutet, dass die erste Bekanntschaft passiert außer dem Haus. Sie können sich auch bei einem neutralen Bekannten oder Freunden sehen. Und wenn Akzeptanz passiert, geht der Bräutigam mit seiner Familie, Männer und Frauen zusammen im Haus der Braut und halten die Hand der Braut an.*

**Enas:** *Wie heiraten die Menschen in al-manṣūra?*

**Huwayda:** *zuerst kommt die Kennenlernphase. Wenn ein Junge ein Mädchen wie zum Beispiel seine Kollegin auf der Universität attraktiv findet. Dann geht er zur Familie um nach ihrer Hand zu bitten. Aber bei den Salon-Ehen kennen sie sich durch die Familien und es gibt häufige Besuche bis die Akzeptanz passiert. Sie können sich auch in einem öffentlichen Ort zu treffen. Und wenn es das Schicksal will, lesen sie zuerst die Fāṭḥa und dann kommen die Verlobungsfeier und später die Hochzeitsfeier.*

Die Interviewpartnerinnen haben erzählt wie ihre Ehe entstanden ist. Da gibt es unterschiedliche Wege und Methoden den Anfang zu machen. Muna, die erste Interviewpartnerin erzählte von ihrer Heirat und bezeichnete diese als „normal, traditionell“.

Wie wir den Interviews entnehmen können, sind die Wege unterschiedlich. Entweder der Mann sieht das Mädchen auf der Universität oder bei Besuche und meldet sich bei ihren Eltern oder dem Bruder, weil er sie sympathisch findet. Oder auch Salonehen, die noch bis heute nicht ungewöhnlich sind, sind eine Möglichkeit der Heirat. Die Idee der Salonehen ist nicht unbeliebt auch bei gebildeten Mädchen und Frauen. Egal wie er sie sieht und auf sie kommt, gibt es gesellschaftliche und ethische Regeln, die der Interessent befolgen muss. Zum Beispiel, dass er das Mädchen nicht direkt anspricht, sondern jeweils den Vater, den Onkel oder den Bruder informiert. Dann kann er seine eigenen Eltern fragen, ob sie mit ihm das Elternhaus der möglichen Braut offiziell besuchen und vor Ort um die Hand anhalten können.

## Hochzeitsbräuche in Ägypten

Das natürlich, wenn überhaupt das Mädchen noch Single ist und Interesse an das Thema besteht.

Zuerst bitten die Mädchen ihre Eltern um ein zwei Gesprächstermine, um den möglichen Partner näher kennen zu lernen bevor sie eine Verlobung eingehen und sich entscheiden. Sie haben jetzt mehr Rechte als früher und müssen für sich entscheiden, ob sie diesen Menschen als möglichen Partner für das Leben akzeptieren oder nicht. Sie haben das Recht ja oder nein zu sagen. Früher konnte sie nicht einmal selbst wählen. Vorher war die Aufgabe der Partnerwahl die Aufgabe des Vaters, des Bruders oder des Onkels. Deshalb war die Bint'am-Heirat wahrscheinlicher und sehr typisch.

Heutzutage hat sich viel geändert. Natürlich aufgrund der technischen und digitalen Möglichkeiten der Kommunikation. Die sozialen Medien wie facebook, twitter und so weiter ermöglichen andere Wege des Kennenlernens. Das ist der Grund warum nicht jeder Junge, der von einem Mädchen angetan ist, diesen traditionellen Weg geht. Viele machen es sich einfacher und sprechen das Mädchen direkt an. Zuerst tastet er sich an das Thema heran, um herauszufinden, ob sie bereits vergeben ist oder ob sie Interesse an ihn haben könnte. Wenn er sie direkt anspricht und sie einer Verlobung oder gar Ehe zustimmt, spricht sie mit ihrer Mutter, die das dem Vater mitteilt. Wenn auch er einverstanden ist, dann bittet er die Tochter darum, dass der Junge sich bei ihrem Vater meldet und ein Termin für einen Hausbesuch ausmacht.

Wenn die Familien aufeinandertreffen und eine Akzeptanz und Einwilligung auf beiden Seiten entstehen, dann können weitere Besuche folgen, in denen sich die Betroffenen zusammen setzen und sich austauschen.

Wenn sich das Mädchen entscheidet diesen Weg weiterzugehen. Fängt der Vater an über die Familie des Mannes nachzuforschen. Auch davor fragen die Eltern des Mannes nach der Familie und den Ruf des Mädchens, bevor sie um ihre Hand anhalten gehen. Meistens fragt man Freunde und den weiteren Bekanntenkreis über die Familie und deren Geschichte. Nach deren Arbeit und Möglichkeiten. Dabei wollen sie gesellschaftliche und finanzielle Lage der jeweils anderen Familie erkunden. Falls er abgelehnt wird, erhält er sobald wie möglich eine entschuldigende Antwort.<sup>290</sup>

---

<sup>290</sup> Al-Khayyat 1991: S. 63.

## 4.2. Fāṭḥa

Die Fāṭḥa gilt als eine grundsätzliche Übereinkunft und Einigung zwischen beiden Familien. Gleichzeitig bedeutet es eine prinzipielle Zustimmung auf beiden Seiten. Er hat um ihre Hand angehalten und freut sich somit, dass sie ein generelles Interesse durch ihrer Zustimmung zu einer fāṭḥa kund getan hat. Dieses Ereignis teilen sie nun durch die fāṭḥa auch den Familien mit.

Warum heißt nun die fāṭḥa fāṭḥa und woher hat sie ihre Benennung. Die fāṭḥa ist die erste Sure im Koran und ist zugleich ein Bittgebet. Somit lesen die Familien „die Eröffnende“, um um Gottes Segen bei dieser Angelegenheit zu bitten. Dies ist der Anfang einer möglichen Ehe, das mit den Worten des Korans angefangen wird.

**Muna:** Nach zwei Tagen ist er wieder mit seiner Familie zu uns gekommen, um unsere Antwort zu hören. Wir haben ja gesagt. An diesem Tag haben wir il-Fāṭḥa „die Öffnende“ gelesen. Das war beim dritten Besuch von ihnen. Die Tradition dieses Tages „der Tag an dem man die fāṭḥa liest“ bei uns in al-Manṣūra besagt, dass nur die beiden Familien anwesend sein sollen.

**Enas:** Und was hast du an diesem Tag angezogen?

**Muna:** Ich habe einen normalen Anzug angezogen.

**Enas:** Welche Geschenke hat er mitgebracht?

**Muna:** Eigentlich brachte er jedes Mal viele Geschenke mit, wie Süßigkeiten „Torten“ oder Obst, solche Sachen.

**Enas:** Wer war an diesem Tag anwesend?

**Muna:** Nur meine und seine Familie.

**Enas:** Die Vereinbarung auf die Brautgabe, das Brautgold und Möbel war auch an diesem Tag?

**Muna:** Ja. Wir haben gesagt, dass das Brautgold ein Geschenk vom Bräutigam an seine Braut ist, und haben nicht weiter darüber gesprochen. Sie haben gesagt, dass sie Gold im Wert von 15,000 ägyptischen Pfund kaufen, und wir haben auch nicht mehr darüber gesprochen. Die Brautgabe, nein, ich habe keine Brautgabe bekommen, aber er hat mir eine Abendgabe mit einem hohen Betrag geschrieben.

Das gibt es jetzt nicht mehr. Und die Möbel sind halb halb, das bedeutet, dass die Braut die Hälfte der Möbel einkauft.

**Enas:** Und wenn es Akzeptanz passiert, was machen sie sie danach, fāṭḥa oder was?

**Nūra:** Normalerweise lesen sie die fāṭḥa und tragen sie die Eheringe und die Anwesenheit limitiert nur auf die zwei Familien. Eine Woche nachher treffen sich die Männer beider Familien im Haus der Braut und es gibt in dieser Sitzung alle Einzelheiten „besprechen“ z.B. die Möbel, die Brautgabe, die Liste „il-’āyma“, das Brautgold, der Termin der Verlobungsfeier und der Termin der Hochzeit. Diese alle Einzelheiten sind in diese Männer-Sitzung.

**Enas:** Wo machen sie die fāṭḥa?

**Nūra:** Im Haus der Braut.

**Enas:** Ist die Vereinbarung über den Gold und die Sachen, die die Braut und der Bräutigam kaufen müssen, auch am Tag der Fāṭḥa?

**Huwayda:** Es gibt Menschen, die am Tag der Fāṭḥa alles vereinbaren und es gibt auch Menschen, die nur kurz vor dem Unterzeichnen des Ehevertrags alles vereinbaren.

**Enas:** Und wo lesen die Leute die Fāṭḥa?

**Huwayda:** Im Haus der Braut sicher. Der Bräutigam kauft zwei Eheringe, sie tragen sie und dann lesen sie die Fāṭḥa. Nur beide Familienmitglieder sind anwesend. Die Fāṭḥa gilt nur als anfängliche Vereinbarung.

**Enas:** Was bringt der Bräutigam mit am Tag der Fāṭḥa?

**Huwayda:** Jeder Bräutigam muss bei jedem Besuch zu Beginn was mitbringen z. B Blumen, Schokolade oder Torte sowas.

**Enas:** Und was bietet die Familie der Braut den Gästen an?

**Huwayda:** Säfte, Schokolade und Torten. Und nach dem Lesen der Fāṭḥa machen sie die Verlobungsfeier, das bedeutet, dass sie eine Feier machen, um das

Gold zu tragen und die kann entweder im Haus der Braut oder in einem Festsaal sein. Da sind alle Freunde eingeladen.

Wenn die zwei Personen sich verstehen und miteinander leben wollen, dann vereinbart man mit den Familien einen Termin, in dem die fāṭḥa gelesen wird.

*„Der Bräutigam kauft zwei Eheringe, sie tragen sie und dann lesen sie die Fāṭḥa. Nur beide Familienmitglieder sind anwesend. Die Fāṭḥa gilt nur als anfängliche Vereinbarung.“<sup>291</sup>*

Diese Aussage fasst diesen Tag sehr gut zusammen. Der zukünftige Verlobte des Mädchens kommt nie mit leeren Händen, er kauft ein Geschenk für seine Verlobte. Diese fāṭḥa Lesung findet immer im Haus der Frau statt und es sind nur beide Familienmitglieder dabei.

Entweder gleich nach der fāṭḥa können nähere Vereinbarungen zwischen den zwei Familien gemacht werden oder erste eine Woche später. Je nachdem wie die Familien die Sache mit der Vereinbarung machen, können sie es auch erst kurz vor dem Unterzeichnen des Ehevertrages besprechen.

*“ z.B. die Möbel, die Brautgabe, die Liste „il-’āyma“, das Brautgold, der Termin der Verlobungsfeier und der Termin der Hochzeit. Diese alle Einzelheiten sind in diese Männer-Sitzung.*

Diese Gespräche beinhalten Zuständigkeiten, die sich beide Familien teilen. Wie die Interviewpartnerin Nura erzählt, geht es da unter anderem um die Möbel für die neue Wohnung. Brautgabe, Morgengabe und auch das Brautgold wird besprochen. Die Verlobungsfeier, die Größe der Feier, die Gäste und viel mehr. Es werden die Termine für die Verlobungs- und die Hochzeitsfeier ausgemacht und alle weiteren Einzelheiten dazu ausdiskutiert. Diese Gespräche sind mehrheitlich eine Sache der Männer, sprich: die Väter, der Bräutigam und möglicherweise die Brüder und, oder Onkeln.

Es wird auch eine Liste geschrieben, auf der alle Einzelheiten, die sich in der Wohnung befinden aufgeschrieben werden. Das ist eine Absicherung für beide Betroffenen, denn sollte es zu einer Scheidung kommen, weiß jeder was ihm gehört und was der andere bekommt.

### 4.3. Verlobungsfeier (ḥaflat al-ḥuṭūba)

Die Verlobung gilt als Einführung für die Verbindung von zwei Familien und nicht nur von zwei Personen. Erst ein zwei Wochen nach der fāṭḥa findet die Verlobungsfeier statt. In diesen zwei Wochen bereiten sie sich auf die Verlobung vor. Sie gehen gemeinsam mit einer dritten Person den Schmuck aussuchen und gehen dann mit der Familie dieses kaufen, um die Freunde zu spüren.

---

<sup>291</sup> Interview Huwayda

## Hochzeitsbräuche in Ägypten

Deswegen sieht man manchmal bei Schmuckgeschäften eine Menge von Menschen, die jubelt und freudige Momente erlebt. Der Sinn der Verlobungsfeier ist die Bekanntmachung des Zusammenkommens zweier Menschen und die Teilung der Freunde mit den beiden nahestehenden Menschen.

Zur Verlobung erhält die Braut vom Bräutigam außer dem Ehering noch Geschenke, z. B. eine Armbanduhr, einen Ring, eine Halskette, oder einen Armreif. Wert und Anzahl dieser Geschenke lassen Rückschlüsse zu auf die gesellschaftliche Stellung der Familie des Bräutigams, auf ihren Reichtum und die Achtung, die der Braut entgegengebracht wird.<sup>292</sup>

In der Verlobungszeit darf der junge Mann seine Verlobte jeder Zeit besuchen in Anwesenheit von einer dritten Person. Er sollte bei jedem Besuch Geschenk mitnehmen für seine Verlobte wie Parfum, Kleidungen oder was für die ganze Familie wie Schokolade, Blumen solche Sachen. Die Verlobte schenkt ihm auch, und nicht nur ihn, sondern noch seine Mutter, z. B. die Verlobte muss die Schwiegermutter am Muttertag ein Geschenk einkaufen und ihr in ihrem Haus bringen.

Aber in den Festen gehen die Männer des jungen Mannes zur Verlobte in ihrem Haus und geben ihr die 'idīya.



Abbildung 10: Die Auslage von einem Schmuckgeschäft in is-sikka ig-gidīda. Die Straße ist ungefähr zwei Kilometer lang, auf beide Seiten dieser Straße findet man Schmuckgeschäften statt.<sup>293</sup>

<sup>292</sup> Al-Khayyat, Sana: Ehre und Schande: Frauen im Irak, Antje Kunstmann Verl. 1991, S 65.

<sup>293</sup> Ägypten Samstag, 20. November 2010, 17:35



Abbildung 11: Das ist das bekannteste Goldgeschäft in der Stadt und heißt Aḥmad Ḥalaf.<sup>294</sup>

**Enas:** Was habt ihr nach der „al-Fāṭḥa“ gemacht?

**Muna:** Wir haben das Gold eingekauft und die Verlobungsfeier gemacht.

**Enas:** Wo war das „die Verlobungsfeier“?

**Muna:** Bei uns, in unserem Haus.

**Enas:** Wer war anwesend?

**Muna:** Meine Familie, Freunde und die Familie des Bräutigams, er hat jedoch viele Menschen mitgebracht.

**Enas:** Was hast du an diesem Tag angezogen?

**Muna:** Ein Soiree-Kleid und ich habe mich selbst geschminkt.

**Enas:** Wie lang hat die Verlobung gedauert?

**Muna:** Ein Jahr genau, von Juli bis Juli nächsten Jahres.

<sup>294</sup> Samstag, 20. November 2010, 17:36

**Enas:** War es ihm erlaubt, in dieser Verlobungszeit euch zu besuchen?

**Muna:** Ja sicher, es gab überhaupt kein Problem. Und bei jedem Besuch hat er Geschenke mitgebracht. Wir auch haben bei jedem Besuch zu ihnen Geschenke mitgebracht und die Mutter des Bräutigams bekommt ebenfalls Geschenke von der Braut in der Verlobungszeit, wie z.B. zum Muttertag oder auch bei jedem anderen Besuch. Aber an den Festtagen „*‘īd al-ḥiṭr*, *‘īd al-’dḥa*“ kommt der Bräutigam mit seiner Familie zur Braut, um mit ihr zu feiern und alle geben ihr das Festgeschenk „*‘īdīya*“.

**Enas:** Und was kommt danach?

**Nūra:** die Verlobungsfeier „*iṣ-ṣabka*“ und die findet im Haus der Braut statt oder in einem Saal und die Kosten „der Verlobungsfeier“ kommen nach der Vereinbarung an, entweder teilen sie beiden die Kosten. Das bedeutet die Hälfte. Aber die Tradition besagt, dass die Verlobungsfeier auf die Braut ist.

**Enas:** Wer ist anwesend?

**Nūra:** Wenn sie zu Hause „im Haus der Braut“ ist, dann ist sie familiär und wenn sie in einem Saal ist, dann kannst du deine Freunde, Bekannten, Verwandten und Nachbarn einladen.

**Enas:** Gibt es für die Verlobungsfeier Einladungskarten?

**Nūra:** Nein, das gibt es nicht. Ich habe das sehr selten gesehen, das gibt es nur für die Hochzeit.

## Kosten

Wie Nūra erwähnt hat, gehen die Kosten der Verlobungsfeier auf Rechnung der Braut und ihrer Familie, jedoch können es die Familien auch anders vereinbaren. Zum Beispiel, dass sich beide Familien alle Kosten teilen. Die Örtlichkeit kann auch je nach Belieben im Haus des Mädchens oder in einem Festsaal außerhalb sein. Es gibt keine schriftliche Einladung, dafür aber wird die Feier mündlich angekündigt. Da die Veranstaltungssäle und die Häuser der Frauen nicht sehr groß sind, kann nur eine bestimmte Anzahl von Menschen kommen, weswegen nur der engste Kreis eingeladen wird.

Wenn beide Familien entscheiden, dass sie die Verlobungsfeier in einem Festsaal machen wollen, dann muss der Vater des Mädchens einen reservieren und die Kosten begleichen. Genauso das Kleid des Mädchens, das Frisör, das Essen, die Getränke gehen auch auf die Rechnung des Vaters.

## Aussehen

Bei der Verlobungsfeier trägt den Mann ein Anzug. Und die Frau trägt ein Abendkleid, das meist bunt ist. Sie kann diesen kaufen oder von einer Boutique leihen. Diese Modegeschäfte, die Kleider für besondere Anlässe zum Ausborgen anbieten gibt es in Al-Manşūra zur Genüge.

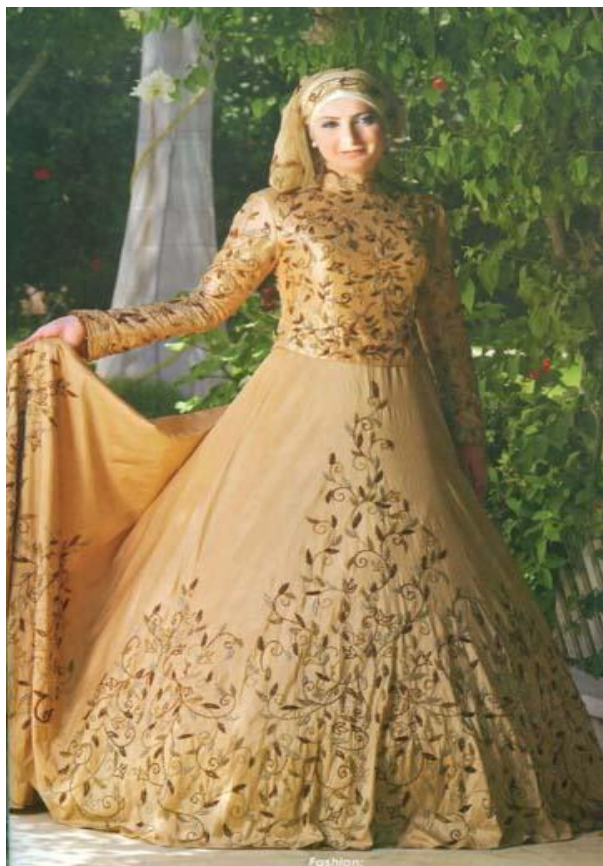


Abbildung 13: Ein Abendkleid, für die Verlobungsfeier.<sup>295</sup>

<sup>295</sup> <http://forum.mn66.com/t244207.html>

## Ablauf

Meistens geht die Verlobte auch an diesem Tag zum Frisör, der sie schminkt und je nachdem ob sie Kopftuch trägt oder nicht auch die Haare oder das Kopftuch richtet. Auch er geht zum Frisör und richtet sich her. Danach holt er sie ab und sie fahren zum Fotografen-Studio, um diese Momente festzuhalten. Nun fahren sie zum Saal oder zu ihr nach Hause, um die Feier abzuhalten.

## Dauer

Die Dauer der Verlobung ist unterschiedlich, je nachdem wie sicher sich die Betroffenen sind und wie die Umstände es erlauben. Heutzutage beeinflusst die ökonomische Lage unter anderem die Dauer der Verlobung. Je nach dem wann der Verlobte alle Anforderungen der Eltern erfüllt und eine stabile Arbeitssituation hat, die es ihm ermöglicht ein Haushalt führen zu können. Das kann sich in die Länge ziehen und unter anderem auch negative Auswirkungen auf die Beziehung haben.

*Muna: Und bei jedem Besuch hat er Geschenke mitgebracht. Wir auch haben bei jedem Besuch zu ihnen Geschenke mitgebracht und die Mutter des Bräutigams bekommt ebenfalls Geschenke von der Braut in der Verlobungszeit, wie z.B. zum Muttertag oder auch bei jedem anderen Besuch. Aber an den Festtagen „‘īd al-ḥiṭr, ‘īd al-‘ḍḥa“ kommt der Bräutigam mit seiner Familie zur Braut, um mit ihr zu feiern und alle geben ihr das Festgeschenk „‘īdīya“.<sup>296</sup>*

In der Verlobungszeit besucht der Verlobte das Mädchen zu Hause oder er trifft sich mit ihr woanders. Dann soll aber eine dritte Person wie eine ihrer Freundinnen oder ihr Bruder mitkommen. Während dieser Zeit sind Geschenke keine Seltenheit. Er beschenkt sie und sie beschenkt ihn. Bei Anlässen wie Opferfest oder Ramadanfest beschenken sie auch ihre Familie. Wenn das Schicksal es nicht will und sie nach einem oder mehreren Konflikten sich nicht für eine gemeinsame Zukunft entscheiden, dann geben sie die Geschenke meist zurück. Meiner Meinung nach, sollten Geschenke, vor allem materielle und wertvolle erst nach der ersten Verlobungsphase überbracht werden. Denn die Geschenke, die sie ihm möglicherweise zurückgibt (oder auch nicht), werden ihn immer an sie erinnern und seinen Schmerz

---

<sup>296</sup> Interview Muna

auffrischen. Vor allem kommt es vor, dass die Frau ihrem ehemaligen Verlobten zum Beispiel das Gold verweigert und weiterhin behält.

#### 4.4. Das Unterzeichnen des Ehevertrages ('aqd al-qirān/katb al-kitāb)

Etwa ein oder zwei Wochen vor der Hochzeit wird der Ehevertrag unterzeichnet. Das findet entweder in der Moschee oder im Hause der Frau statt. Hierzu ist ein Standesbeamter, auch ma'zūn genannt, anwesend, der beide miteinander nach islamischer Art und Weise verheiratet. Diese Heirat ist dann zugleich staatlich anerkannt, denn der ma'zūn ist nicht nur befähigt beide islamisch zu verheiraten, sondern ist auch ein Beauftragter des Staates. Damit die Rechte der Frau bewahrt werden.

Um zwei Menschen islamisch zu verheiraten, braucht der Ma'zūn jeweils drei Fotos und ein Ausweis und noch zwei Zeugen. Diese dürfen nur zwei Männer sein. Der Standesbeamte betet für das Brautpaar, damit Gott ihre Ehe segnet und sie im Guten vereint.

**Enas:** Wann habt ihr den Ehevertrag unterschrieben und wo war das?

**Muna:** Vier Tage vor der Hochzeit ebenfalls in meinem Haus.

**Enas:** Und wer war anwesend an diesem Tag?

**Muna:** Die Männer beider Familien, aber alle Menschen wussten, dass wir heute den Ehevertrag unterschreiben werden.<sup>297</sup>

**Enas:** Hast du vielleicht eine Liste „'āyma“ geschrieben oder gab es die nicht?

**Muna:** Ja, sicher gab es eine Liste und die habe ich persönlich geschrieben, im Wert von 150,000 ägyptischen Pfund.

**Enas:** Wann hast du sie geschrieben?

**Muna:** Das war vier Tage vor dem Unterzeichnen des Ehevertrags.

**Enas:** Wann ist das Unterschreiben des Ehevertrags?

---

<sup>297</sup> Sie sagt das, weil viele Menschen daraus ein Geheimnis machen, damit sie nicht von den anderen Menschen beneidet werden und somit nichts Schlechtes passiert.

**Nūra:** *Es gibt Menschen, die den Ehevertrag nur ein Tag vor der Hochzeit unterschreiben und gibt noch Menschen, die den Ehevertrag unterschreiben und einen Zeitraum bleiben und dann die Hochzeit.*

**Enas:** *Und wann unterschreiben sie den Ehevertrag?*

**Huwayda:** *Vorherrschend sind zwei Wochen vor der Hochzeit. Das bedeutet nur kurze Zeit vor der Hochzeit.*

**Enas:** *Und wo wird der Ehevertrag untergezeichnet?*

**Huwayda:** *Früher war es im Haus der Braut. Aber jetzt macht man das auch in der Moschee und da können die Familie und Freunde vom Bräutigam und von der Braut kommen. Die Männer unten und die Frauen oben.*

**Enas:** *Und was zieht die Braut an diesem Tag an?*

**Huwayda:** *Sie zieht am Tag der Fāṭḥa ein normaler Anzug, das aber schick ist an. Und am Tag der Verlobungsfeier zieht sie ein Abendkleid an. Und am Tag des Unterzeichnens des Ehevertrags zieht sie wie am Tag der Fāṭḥa an, etwas Schönes.*

**Enas:** *Ist die Liste bis jetzt noch vorhanden?*

**Huwayda:** *Ja sicher, die schreibt man immer vor dem Unterzeichnen des Ehevertrags.*

Jetzt wird versucht möglichst wenig Zeit zwischen Verlobung und Vertragsabschluss vergehen zu lassen, damit das Paar sich allein ohne Beisein von Angehörigen treffen kann, weil es ja offiziell schon als verheiratet gilt. Nach dem Unterzeichnen des Ehevertrags ist das Mädchen offiziell seine Frau aber trotzdem darf er in manchen Familien nicht mit ihr allein rausgehen.

Früher war die Unterzeichnung des Ehevertrags am selben Tag wie die Hochzeit. Das ist heute nicht mehr so.<sup>298</sup> Es gibt manche Eltern, die die Gefahren für die Ehre des Mädchens während der Verlobungszeit fürchten, deswegen wird der Ehevertrag sogleich unterschrieben.

---

<sup>298</sup> Al-Khayyat Sana: Ehre und Schande: Frauen im Irak, Antje Kunstmann Verl. 1991, S 67.

Dann können die beiden immerhin ihre Möbel aussuchen und ihre Wohnung einrichten, ohne auf jemanden dritten angewiesen zu sein.<sup>299</sup>

## Ablauf

Das Unterzeichnen des Ehevertrags hat zwei Möglichkeiten, entweder im Haus des Mädchens eine oder zwei Wochen vor der Hochzeit. In diesem Fall findet eine Ankündigung und Bekanntmachung der Eheschließung am Tag der Hochzeit in der Moschee dem al-‘aṣr Gebet. Die zweite Möglichkeit ist den Ehevertrag gleich in der Moschee zu unterzeichnen und alle einzuladen. Somit wären Bekanntmachung und Unterzeichnung des Ehevertrags am selben Tag.



Abbildung 14: Der Bräutigam stempelt mit seinem Finger den Ehevertrag.<sup>300</sup>

Der Imam der Moschee beginnt mit Worten über die Ehe und wie sie von Gott und den Propheten Muḥammad, Friede und Segen seien mit ihm, betont. Er liest noch Verse aus Koran und Hadithe und sagt wir sind heute da, um jemanden mit jemanden zu vermählen, dabei nennt er die Namen der Frau und des Mannes. Der Standesbeamte fragt die Braut nach ihrer Meinung und wenn sie nicht anwesend ist, schickte jemand von der Familie zu ihr, um Ihre Meinung abzuholen.

<sup>299</sup> Brunn 2007: S. 184

<sup>300</sup> Ägypten 05. Jul. 2007

## Hochzeitsbräuche in Ägypten

Der junge Mann oder sein Vater legt seine Hand in die Hand des Vaters des Mädchens unter einem Tuch. Danach sagt der Vater des Mädchens: „Ich verheirate meine Tochter deinem Sohn nach dem Buche Gottes und der Sunna seines Propheten und nach dem was wir vereinbart haben. Und die Anwesenden bezeugen dies.“ Dabei muss er ihre Namen vollständig erwähnen. Der Vater des Bräutigams oder der Bräutigam selbst sagt: „Ich nehme es an“,

### Die Liste (il-'āyma):

**Enas:** *Hast du vielleicht eine Liste „'āyma“ geschrieben oder gab es die nicht?*

**Muna:** *Ja, sicher gab es eine Liste und die habe ich persönlich geschrieben, im Wert von 150,000 ägyptischen Pfund.*

**Enas:** *Wann hast du sie geschrieben?*

**Muna:** *Das war vier Tage vor dem Unterzeichnen des Ehevertrags.*

**Enas:** *Gab es eine Liste „'āyma“?*

**Nūra:** *Ja, sicher.*

**Enas:** *Was war drinnen „in der Liste“ geschrieben?*

**Nūra:** *Alles, das bedeutet, die Möbel, die Geräte, das Gold, alle Sachen, alle Sachen.*

**Enas:** *Wann ist sie geschrieben?*

**Nūra:** *Ein Tag vor der Hennanacht. Aber auch natürlich und Bekannt, dass die Liste vor dem Unterschreiben des Ehevertrags untergeschrieben soll.*

**Enas:** *Ist die Liste bis jetzt noch vorhanden?*

**Huwayda:** *Ja sicher, die schreibt man immer vor dem Unterzeichnen des Ehevertrags.*

Was noch mit dem Unterzeichnen des Ehevertrags zu tun hat, ist die Liste „’āyma“. Auf diese Liste steht alles, was in der Wohnung ist von Möbel, Elektrogeräte, Teppich, Vorhänge, Polsterwaren, alles noch in der Küche, das Brautgold und die Morgengabe. Diese Liste garantiert die Rechte der Frau, wenn sie geschieden werden. Sie nimmt alles, was auf diese Liste steht, und wenn was kaputt geht oder verloren wurde, dann sollte er es ihr ersetzen.

## Die Brautgabe (il-mahr)

***Enas:** Die Vereinbarung auf die Brautgabe, das Brautgold und Möbel war auch an diesem Tag?*

***Muna:** Ja. Wir haben gesagt, dass das Brautgold ein Geschenk vom Bräutigam an seine Braut ist, und haben nicht weiter darüber gesprochen. Sie haben gesagt, dass sie Gold im Wert von 15,000 ägyptischen Pfund kaufen und wir haben auch nicht mehr darüber gesprochen. Die Brautgabe, nein, ich habe keine Brautgabe bekommen, aber er hat mir eine Abendgabe mit einem hohen Betrag geschrieben. Das gibt es jetzt nicht mehr. Und die Möbel sind halb halb, das bedeutet, dass die Braut die Hälfte der Möbel einkauft.*

***Enas:** Gibt es Brautgabe noch immer?*

***Nūra:** Das kommt nach der Vereinbarung auf. Es gibt Menschen, die Scheck, eine Liste mit hohem Betrag oder hohe Abendgabe unterschreiben. Alle Heiraten sind nicht gleich.*

***Enas:** Ok und die Brautgabe?*

***Huwayda:** Normalerweise gibt es keine Brautgabe, sondern es gibt Morgengabe. In dem Fall, dass die Braut Brautgabe von dem Bräutigam bekommt, dann kauft sie alles für die Wohnung.*

Was noch mit dem Unterzeichnen des Ehevertrags zu tun hat, ist die Brautgabe. Von diesen Interviews kann man schon wissen, dass es keine Brautgabe in al-Manşūra mehr gibt. Und wenn die Braut von dem künftigen Mann Geld bekommt, dann kauft sie alles für die

Wohnung. Aber stattdessen wird für die Frau ein hoher Betrag als Morgengabe festgeschrieben, und das bekommt sie erst dann, wenn sie von ihrem Mann geschieden wird.

Im Ehevertrag ist jedoch ein symbolischer Beitrag, wie nur ein ägyptisches Pfund, festgeschrieben.

#### 4.5. Hochzeitsvorbereitung:

Wochen vor der Hochzeit gehen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Die Wohnung wird fertig eingerichtet und die Gäste werden eingeladen. Ein Saal muss reserviert werden und ein Restaurant muss das Essen liefern.

***Enas:** Was hast du eingekauft?*

***Muna:** Es gibt keine bestimmten Rituale in Al-Manşūa, es ist immer unterschiedlich von einer Familie zur anderen, das bedeutet, dass es auf die Vereinbarung ankommt. Es gibt das Gerücht, dass die Braut Entre, Salon, Kinderzimmer, Teppich, Kronleuchter, Polstergewebe und die kleinen Sachen wie Kochtöpfe, Geschirrset..., einkauft. Der Bräutigam muss die Wohnung und die restlichen Sachen wie Schlafzimmer, Esszimmer, Küche, einkaufen.*

***Enas:** Was kauft der Bräutigam und was kauft die Braut?*

***Nūra:** Das kommt auch nach der Vereinbarung auf, aber es ist bekannt, dass die Braut die Küche und die Geräte einkauft. Es ist gebräuchlich so. Manche Zeit kauft die Braut die Polstermöbel ein und die restliche Wohnung auf den Bräutigam. Manche Zeit kauft die Braut die Küche, die Geräte, die Vorhänge und die Teppich ein und der Bräutigam kauft die Wohnung, die Möbel „Schlafzimmer, Esszimmer, Kinderzimmer, Antre und Salon“ und die Polstermöbel ein.*

***Enas:** ok. Und die Kosten der Hochzeit?*

***Nūra:** Sicher alles auf den Bräutigam. Der Bräutigam zahlt für das Saal, die Schuhe, das Kleid und der Brautschleier, alle diese Kosten.*

**Enas:** *Was kauft der Bräutigam und was kauft die Braut?*

**Huwayda:** *Der Bräutigam kauft die Wohnung und die Möbel, bedeutet: Kinder-, Schlaf, Esszimmer, Salon und Ontre. Die Braut kauft die Teppiche, Polster, Deckenleuchten, Küche und die Hausgeräte. Sie kann auch ein Ontre noch kaufen.*

### **Wer kauft was:**

Diesen Interviews zu Folge geht es um die Vereinbarung und was sich beide Familien ausgemacht haben. Zwei der Interviewpartnerinnen haben gleich gesagt was üblich in ihrer Stadt ist. Es ist bekannt für was der Mann und seine Familie aufkommt bzw. wofür die Frau und ihre Familie aufkommen. Die Interviewpartnerin Muna hat etwas anderes gesagt. Sie hat die Hälfte der Sachen und er die andere Hälfte gekauft. Es ist eigentlich nicht so üblich in al-Manşūra, aber das gibt es schon auch. Gemeint hierbei ist, dass die Ausgaben im Gesamten berechnet werden und dann auf beide geteilt werden.

Der Bräutigam kauft die Wohnung und richtet sie meist ein: Schlafzimmer, Kinderzimmer, Esszimmer, Vorzimmer, Wohnzimmer und Badezimmer. Der Braut obliegt der Einkauf der Küche, Geschirrssets aus verschiedenen Materialien. Auch unterschiedliche Töpfesets aus unterschiedlichen Materialien. Außerdem auch schicke Gläser und Kaffeehäferl. Zwölf Bettwäsche für das große Bett, fünf Decken, von denen mindestens eines aus einem teuren Stoff wie aus Satin zum Beispiel ist. Zusätzlich sechs Bettwäschen für das kleine Bett. 28 Handtücher für das Badezimmer kauft auch sie. Zwei Waschmaschinen, Kühlschrank, Gefrierschrank, Ofen, Mikrowelle, Küchenmaschine, Teppiche und Vorhänge übernimmt auch sie.

Eine Woche vor der Hochzeit geht die Braut mit ihren Freundinnen und weiblichen Familienmitgliedern in ihre neue Wohnung, um die Wohnung einzurichten und schön zu dekorieren.

### **Die Einladungskarten:**

Für die **fāṭḥa** gibt es keine Einladungskarten, weil nur beide Familien anwesend sind. Es gibt für die Verlobungsfeier keine Einladungskarten, wenn sie zu Hause gemacht wird, aber wenn sie in einem Festsaal ist, dann sollten sie Karten haben, um die Freunde, Bekannten und Verwandten einzuladen. Da wird aus der traditionell kleinen Verlobungsfeier eine eher größer

## Hochzeitsbräuche in Ägypten

angelegten gemacht. Wobei natürlich viel mehr Raum zur Verfügung steht, um viele Menschen einzuladen.

Wenn die **Verlobungsfeier** kurz vor dem Unterzeichnen des Ehevertrags ist und gleich vor der Hochzeit, dann steht auf der Einladungskarte, wo und wann diese dann stattfinden werden. Auch wann die **Hennafeier** sein wird und in welchen Räumlichkeiten. An diesem Abend gehen zur Braut nach Hause und die Männer gehen zum Bräutigam. Dieser Abend ist mit einem Polterabend vergleichbar.

Die Einladungskarten sind eigentlich für die Hochzeit geeignet. Vorne stehen die Namen der eingeladenen Personen und drinnen meist ein Koranvers und Ort und Zeit der Feier auf Arabisch.

Es gibt sehr unterschiedliche Modelle von Karten und die Kosten sind auch unterschiedlich. Eine Einladungskarte kann nur drei ägyptische Pfund kosten und eine andere beispielsweise 75 Pfund.



Abbildung 15: zwei verschiedene Modellen von den Einladungskarten.<sup>301</sup>

<sup>301</sup> Ägypten, 20. Nov. 2010



Abbildung 16: Die Auslage mit vielen verschiedenen Arten von den Einladungskarten.<sup>302</sup>

#### 4.6. Die Hennafeier (lilit il-ḥinna)

**Enas:** Welche Rituale gibt es am Henna<sup>303</sup>-Tag bzw. Nacht und wie schaut diese Nacht bei dem Bräutigam und die Einladung dafür aus?

**Muna:** Nur die Mädchen meiner Familie, meine Freundinnen und meine Nachbarinnen sind anwesend, aber es gab keine ḥinna und solche Sachen und ich habe mich auch nicht mit ḥinna bemalt. Bei dem Bräutigam das gleiche, das bedeutet, dass es auch kein bestimmtes Ritual gibt. Der Bräutigam hat nur Hemd und Hose angezogen und diese Nacht mit seinen Freunden, Nachbarn und seinen

<sup>302</sup> Ägypten, 20. Nov. 2010

<sup>303</sup> Henna: aus Blättern und Stengeln von Lawsonia Interims gewonnen, wird zum Rotfärben kosmetisch verwendet.

*Verwandten verbracht. Die Einladung für die Hennanacht war gemeinsam auf der Hochzeitseinladung zu lesen.*

**Enas:** *Und was hast du an diesem Tag angezogen?*

**Muna:** *Auch ein Soiree-Kleid.*

**Enas:** *Wie schaut die Hennanacht in der Stadt al-Manṣūra aus?*

**Nūra:** *Die Hennanacht bei der Braut, sie zieht ein Soiree Kleid, schminkt sich und sitzt sich mit ihren Freundinnen und ihren weiblichen Verwandten. Sie verbringt diese Nacht mit ihnen. Aber es gibt keine ḥinna und solche Sachen, das gibt es nicht mehr.*

**Enas:** *Und bei dem Bräutigam?*

**Nūra:** *Sind nur Männer, das bedeutet nur mit seinen Freunden und Verwandten.*

**Enas:** *Wie schaut die Henna-Nacht in al-manṣūra aus?*

**Huwayda:** *sie ist nur eine normale Feier. Die Braut zieht ein Abendkleid und verbringt diese Nacht mit ihren Freundinnen. Sie tanzen und singen, und der Bräutigam hat auch mit seinen Freunden, aber es gibt keine ḥinna oder so aber diese Nacht heißt nur so.*

Es ist bei Völkern ein altüblicher Brauch, Hände und Füße der Braut mit ḥinna, einem Farbstoff aus Henna-Pflanzen, welches rotbraune Farbe hat, zu zeichnen.

Diese Kunstverzierungen sollen Glück bringen, weil dem ḥinna nachgesagt wird, dass es ein segenbringender Stoff aus dem Paradies sein soll, und es ist anzunehmen, dass dieses Volkstum deshalb in vielen Ländern so verbreitet ist.<sup>304</sup>

---

<sup>304</sup>Siehe Nammari 2004:S. 29

**An-nu'ūṭ:**

**Enas:** *Gab es nu'ūṭ (Geldausgabe) bei dieser Feier? Wer hat dir das Geld gegeben und wer hat das später zurückbezahlt?*

**Muna:** *Ja sicher gab es nu'ūṭ, von Bekannten und Freunden und meine Mutter hat es später zurückbezahlt.*

**Enas:** *Gibt es in der Henna-Nacht „nu'ūṭ“?*

**Nūra:** *Ja, sicher, das gibt es bei dem Bräutigam und bei der Braut. Wofür ist die Henna gemacht?*

**Enas:** *Gibt es noch bis heute Nu'ūṭ?*

**Huwayda:** *Ja sicher, alle helfen, weil diese Beiträge der Bräutigam und die Braut nützlich ist.*

Was noch mit der Hennafeier zu erwähnen ist, ist das nu'ūṭ. Es ist ein alter Brauch, der bis heute noch immer existiert. Es handelt sich um einen Betrag. Diesen bekommt das Brautpaar von den Gästen, Familienmitgliedern, Bekannten und den Freunden. Es wird als Geschenk an das Brautpaar gegeben anlässlich der Heirat. Diese sind natürlich eingeladen bei anderen Anlässen den gleichen Betrag oder noch mehr zu schenken. Und wenn dieser Betrag nicht zurückgegeben wurde, dann ist es Schande. Wie auch im Interview mit Huwayda gesagt wurde, ist eine finanzielle Unterstützung meistens das was die Neuverheirateten am besten nutzen können und gut gebrauchen werden.

An-nuqūṭ bekommt die Frau in der Henna-Nacht. Meistens sind die Schenker die weiblichen Familienmitgliedern, Freunde und Bekannte. Bei den Männern ebenso: der Bräutigam bekommt es auch von seinen Familienmitgliedern, Bekannten und Freunden. Die Summe dieses Betrags kann auch tausende ägyptische Pfunde betragen. Damit können sich Braut und Bräutigam viele Gegenstände kaufen oder ein wenig sparen. Für die Heirat und den Prozess dafür geben beide viel Geld aus, wobei der Mann vergleichsweise viel mehr leistet als die Frau. Somit eignet sich Geld als Geschenk sehr gut in dieser Situation. Es kann auch sein,

dass er noch verschuldet ist und dann kann er diese Schulden von diesem Betrag zahlen oder es gibt noch eine Möglichkeit, eine schöne Zeit an einem schönen Ort zu verbringen.

Am ṣabahīya Morgen bekommt die Braut von allen Männermitgliedern ihrer Familien ebenso Geld, das sie gut für Haushalt oder weitere Lebenspläne gebrauchen kann.

Es gibt aber auch Menschen, die Geschenke bevorzugen. Weil sie eine eher symbolische Bedeutung haben und nicht mit Geld zu vergleichen sind. Es können Bilder sein oder nette Worte, eingerahmt und aufbewahrt in der neuen Wohnung oder auch Bücher oder andere nützliche Sachen.

Als dritte Hauptperson während der Freier muss der Fotograf genannt werden. Bei ihm verbringt das Paar mindestens eine Stunde, um kunstgerecht das perfekte Foto der besonderen Momente aufzunehmen und der Verwandten und Freunde zu übermitteln.<sup>305</sup> Aber auch einfach um diese Tage festzuhalten.

#### 4.7. Hochzeitsfeier (ḥilit il-farah)

***Enas:** Wann bist du zum Friseur am Hochzeitstag gegangen und wer hat dafür bezahlt?*

***Muna:** Ab zwölf Uhr bis acht Uhr am Abend. Sicher hat er dafür bezahlt.*

***Enas:** Welche Farbe hat dein Hochzeitskleid gehabt?*

***Muna:** Sicher weiß.*

***Enas:** Hast du vielleicht Hochzeitskleider in anderen Farben gesehen?*

***Muna:** Nein, nie, aber ich habe weiße Hochzeitskleider mit kleinen Steinen in Türkis, Rosa oder Pink gesehen, aber das mag ich ehrlich gesagt nicht, am besten ist das weiße.*

***Enas:** War dein Kleid ausgeliehen oder gekauft?*

---

<sup>305</sup> Brunn 2007: S. 195

**Muna:** Mein war gekauft. Der Bräutigam hat geharrt, mir ein neues Kleid einzukaufen.

**Enas:** Wer hat für das Kleid bezahlt?

**Muna:** Sicher er, er hat die Kosten für die Schuhe, das Kleid, den Brautschleier und für alle anderen Sachen bezahlt.

**Enas:** Wohin seid ihr nach dem Friseur gegangen?

**Muna:** Nachdem wir vom Friseur weggegangen sind, sind wir in ein Fotostudio gegangen. Von dort haben wir den Fotograf mitgenommen, damit er uns im Saal fotografieren kann.

**Enas:** Wo war die Hochzeitsfeier?

**Muna:** Im Saal Maršāl und das hat uns 18,000 ägyptische Pfunde gekostet. Dieser Saal ist ein von den größten Saale der Stadt al-Manşūra.

**Enas:** Wie war die Musik?

**Muna:** Es gab ein Orchester.

**Enas:** Wie war das Essen?

**Muna:** Es gab eine Torte aus fünf Ebenen für das Brautpaar. Es gab ein offenes Buffet und zusätzlich auf jedem Tisch eine Torte und eine Pizza.

**Enas:** ok. Und die Kosten der Hochzeit?

**Nūra:** Sicher alles auf den Bräutigam. Der Bräutigam zahlt für das Saal, die Schuhe, das Kleid und der Brautschleier, alle diese Kosten.

**Enas:** Und wie schaut die Hochzeit aus?

**Huwayda:** Es ist ein anstrengender Tag. Die Braut geht zum Friseur gegen zwölf Uhr. Für sie wurden viele Sachen vorbereitet wie ein Ölbad, ein marokkanischer Bad, Pediküre und Maniküre. Sie ist mit all diesen Sachen gegen acht Uhr fertig.

*Dann wird sie von dem Bräutigam und anderen Gästen mit vielen Autos vom Friseur abgeholt. Danach gehen sie zum Fotostudio, um dort fotografiert zu werden. Danach gehen sie zum Saal, wo sie die Feier verbringen. Bei der Feier sind alle Menschen anwesend wie die Freunde des Bräutigams, die Freundinnen der Braut, die Familien, die Bekannten, die Verwandten und noch die Freunde beider Familien. Die Feier beginnt gegen zehn Uhr abends und wird nach eins Uhr in der Früh fertig. Und am nächsten Tag „iṣ-ṣabaḥīya“ geht die Familie der Braut zu dem Brautpaar, um sie zu besuchen. Früher sind sie gegen zwölf Uhr gegangen aber jetzt gehen sie nach dem ‘aṣr Gebet. Sie nehmen noch viele Sachen mit, wie Torten, Gebäck und Kekse, aber das war früher, das gibt es nicht viel wie früher.*

## **Der Festsaal**

Der Festsaal ist meistens sehr teuer. Und es ist schwer ein Saal zu finden, dass beiden gefällt, weil die Niveaus und die Geschmäcker sehr unterschiedlich sind. Mindestens fünf Säle werden aufgrund dessen angeschaut. Sechs Monate vorher wird ein Saal reserviert und ein Termin für die Hochzeit ausgemacht. Dabei vereinbaren die zwei alles mit dem Manager dort wie das Essen, die Getränke, die „kūša“ und noch alle Kleinigkeiten, die mit dem Saal zu tun haben.

Die Kosten für die Festsäle sind in al- Manṣūra sehr unterschiedlich. Es gibt Säle, die für eine Nacht nur 1000 ägyptisches Pfund kosten und es gibt noch Säle, die über 20.000 ägyptisches Pfund kostet, wie Maršāl, lovy, lamor und noch mehreren. Es gibt aber auch genügend billige Säle.



Abbildung 17: Dieser Festsaal kostet 17 000 für eine Nacht. Das ist die Kūša, vor dem Ankommen des Paares.<sup>306</sup>

### **Das Kosten:**

Der durchschnittliche Preis für eher sozial schwächere sprich nicht sehr gut verdienende Menschen ist 7000 ägyptischer Pfund bis zu 1000 Euro.

Das Hochzeitskleid ist entweder entlehnt oder neu gekauft. In beiden Fällen geht das auf die Rechnung des Bräutigams. Der Preis der Vermietung des Kleides ist fast 1500 ägyptischer Pfund.

Für das Studio muss der Bräutigam noch ungefähr 700 ägyptische Pfunde leisten, für den Friseur fast 600.

---

<sup>306</sup> Ägypten, 18.11.2010

**Ablauf:**

Wie bereits erwähnt ist der Hochzeitstag der anstrengendste und stressigste Tag seit Anbeginn der Beziehung. Angefangen mit dem Besuch der Friseurin zu Mittag, dort zieht sie auch ihr Hochzeitskleid an, gewöhnlich weißer Farbe ist. Ein neuer Trend in der Brautmode sind die bunten Steine, in Farben wie Türkis, Rosa, Pink oder Rot, die auf dem Kleid fixiert werden. Die Farbe wählt die Braut selbst und die Designerin näht sie an das Kleid und am Tuch.

Am Ende des Tages, gegen acht Uhr, wird sie von ihrem Mann mit vielen Autos, den Freunden und Familien abgeholt. Aber die Eltern beider Seiten bleiben im Festsaal, um die Gäste zu begrüßen und auf das Brautpaar zu warten. Dann gehen alle zum Fotostudio und von dort fahren sie zum Festsaal.



Abbildung 18: Das Auto muss schön ausschaun.<sup>307</sup>

---

<sup>307</sup> Ägypten 18. 10. 2010

Der Vater der Braut begleitet sie vom Auto bis zur Tür des Saales. Dort überlässt er sie dem Bräutigam. Sie tragen sich im Gästebuch auf der ersten Seite ein und die Gäste kommen normalerweise vor dem Eintreten des Brautpaares, sie treten ein und tragen sich auch im Gästebuch ein, dann beginnt die Hochzeitsfeier.



Abbildung19: Das Gästebuch<sup>308</sup>

Das Lied von Hišām ‘Abbās „die Namen von Allah“ wird anfangs gespielt, wiederum um das Segen Gottes am Anfang der Feier zu ergattern. Sie stehen auf bis das Lied zu Ende geht.

<sup>308</sup> Ägypten, 18, Nov. 2010



Abbildung 20: Das Brautpaar steht auf, bis das Lied fertig ist<sup>309</sup>

Sie bekommen ein Getränk. Dabei gibt die Frau ihrem Mann einen Schluck von ihrem Glas und er macht dasselbe mit ihr. Danach tanzen sie zu ruhiger Musik, die in den meisten Fällen Englisch ist. Heutzutage werden Dj-s eingeladen, die auch schnelle Musik einlegen. Es gibt aber noch Musikgruppen (*firaq mūsīqīya*) aber diese sind nicht so verbreitet wie Dj-s, weil Dj-s noch mehr moderner als die Musikgruppen sind.

---

<sup>309</sup> Ägypten, Nov. 2010



Abbildung 21: DJs mit zwei verantwortlichen Personen.

Die Aufführung des Tannūratänzer ist ein von den bekanntesten Bestandteilen einer ägyptischen Hochzeit



Abbildung 22: Tannūratänzer

## Abbildung 22: Tannūratänzer

Nach der Tannūratänzer ruft der DJs- Führer die Freundinnen der Braut und die Freunde des Bräutigams, zum Stage zu kommen und mit dem Brautpaar tanzen. Sie tanzen in diesem Teil der Hochzeit fast eine Stunde. Dann machen sie halbstunde Pause, damit die Gäste dem Brautpaar gratulieren und Geschenke geben können.

Nach der Pause gibt der Bräutigam der Braut das Brautgold (šabka), wenn sie keine Verlobungsfeier gemacht haben. Dann kommt die Torte mit fünf oder mehr Stöcken. Die Braut und der Bräutigam schneiden die Torte zusammen und dann kommt ein Mitarbeiter des Saales und schneidet für sie ein Stück davon ab. Der Bräutigam beginnt und gibt seiner Frau einen Teil und das macht sie auch. Wenn sie mit dem Essen fertig sind tauschen sie die Eheringe von den rechten Händen zu den linken. Zu dieser Zeit bekommen die Gäste auch das Essen, dieses ist ein offenes Buffet oder normale Menüs für jeden auf den Tischen.

Nach dem Essen tanzen das Brautpaar mit ihren Freunden eine Stunde noch und am Ende der Feier tanzen sie wieder zu ruhiger Musik.

**Iş- Şabḥīya:**

**Enas:** *Ok. Und die „Şabaḥīya“, gibt es noch Menschen, die auf dem Bräutigam und die Braut yşabbah?*

**Nūra:** *Ja sicher, sie gehen nach dem al-‘aş Gebet. Sie nehmen Geschenke mit, wie Gebäck, Kuchen, Biskotten, alle diese Sachen, die du kennst. Es gibt noch an diesem Tag „nu’ūṭ“. Die Menschen, die das Brautpaar in der Hennanacht keine Geldausgabe „nu’ūṭ“ gegeben haben, wie die männlichen Verwandten der Braut, geben ihr dieses Geld in diesem Tag.*

**Huwayda:** *Und am nächsten Tag „iş-şabaḥīya“ geht die Familie der Braut zu dem Brautpaar, um sie zu besuchen. Früher sind sie gegen zwölf Uhr gegangen aber jetzt gehen sie nach dem ‘aşr Gebet. Sie nehmen noch viele Sachen mit, wie Torten, Gebäck und Kekse, aber das war früher, das gibt es nicht viel wie früher.*

Iş- Şabḥīya ist der nächste Tag nach der Hochzeit und es gibt noch andere Bräuche an diesem Tag. Nach dem il-‘aşr- Gebet geht die Familie der Braut und ihre Freundinnen, um ihr zu gratulieren, und die Braut soll bei diesem Besuch sehr schön ausschauen, deshalb zieht sie ein schönes Kleid an und schminkt sich. Die Männer ihrer Familienmitglieder geben ihr Geld (nu’ūt). Die Mutter bringt alles, was ihre Tochter im ersten Monat braucht, wie, Zucker, Reis, Nudel, Geflügel, Öl, Gemüse, Obst, Tee und Kaffee, und Süßigkeiten, die die Braut für die Gäste anbieten kann wie Torten, Gebäck und Kekse, mit, wie Nūra und Huwayda im Interview erzählt haben.

## 5. Die islamische Hochzeit

**Enas:** *Warst du vielleicht einmal bei einer islamischen Hochzeit?*

**Huwayda:** *Ja sicher viel, die wurde sehr vorbereitet. Früher hatten wir über so etwas wie islamische Hochzeit nicht gehört. Die islamische Hochzeit ist normalerweise entweder in einem normalen Festsaal oder in einem Saal der Moschee angebracht. Aber wenn sie in einem normalen Saal ist, dann muss man zwei Saale reservieren, ein für die Frauen und noch ein für die Männer, wie bei Apothekern- und Ärzten Saal. Es gibt ein Saal für die Frauen, Mädchen und noch Buben bis sieben Jahre alt. Die Braut geht wie normal zum Friseur und macht alles, was eine normale Braut macht wie Schminken, Haare und alles. Aber wenn sie vom Friseur hinausgeht, zieht sie ein Schleier an, der sie voll bedeckt. Und wenn sie zum Saal ankommt, zieht ihn aus, und wenn sie wieder vom Saal rauskommt, zieht sie ihn wieder an. Es gibt sicher keine Musik, aber es gibt islamische Lieder oder kann noch sein, dass eine Gruppe von den Mädchen auf die Tamburinen zu singen. Aber bei den Männern gib es eine islamische Band, die auch islamische Lieder singen. Sie machen noch Gewinnspiele und solche Sachen. Es gibt heute noch Fotostudios, die auch die verschleierte Frauen fotografieren und eine Frau, die die Fotos drückt.*

In den meisten Fällen, wenn ein junger Mann um die Hand eines Mädchens anhält und die Vereinbarungen zwischen allen getroffen wurden, lesen sie die fatḥa und das bedeutet, dass die Familie des Mädchen und des jungen Mannes zusammenkommen und lesen. Aber die aktuellen islamischen Gelehrten sehen, dass diese Tat eine Erneuerung in der Religion ist und nicht von dem Propheten Muḥammad, die Vorfahren und die Kalifen überliefert und ausgeführt wurde. Sie sehen auch, dass das Tragen des Eherings ebenso eine grundlose Erneuerung sei, die keinerlei Bedeutung habe.<sup>310</sup> Es kann sein, dass der junge Mann diesen Betrag für das Gold nicht hat. Und das führt ihn dazu, sich zu verschulden. Dabei sollten wir als Muslime jungen Menschen die Heirat erleichtern. Und das kann zur Abneigung den jungen Männern von der Heirat führen.<sup>311</sup>

Mit diesem eher ablehnenden Hintergrund kann ich jetzt die heutige islamische Hochzeitsfeier beschreiben:

Wenn der junge Mann entscheidet, dass er von diesem Haus um die Hand eines Mädchens anhalten will, gehen die Männer zur Familie der Braut hin, um das zu machen. Und wenn ihr Vater grundsätzlich mit diesem jungen Mann kein Problem hat und einverstanden ist, dann kann er das Gesicht des Mädchens sehen, Die meisten Mädchen dieser religiösen Familien bedecken ihre Gesichten. Sie gibt ihm ein Getränk und kann mit ihm in Anwesenheit der Familie reden, um ihn kennenzulernen. Und wenn Akzeptanz stattfindet, lesen sie wie normal die Fāṭḥa, sie erkennen nicht immer, dass manche Muslime dies als Erneuerung in der Religion sehen. Im Haus des Mädchens können sie die Verlobungsfeier aber getrennt feiern. Die Frauen und die Männer getrennt in unterschiedlichen Räumen. Die Mutter des jungen Mannes gibt dem Mädchen das Brautgold, weil er sie nicht berühren darf. Erst nach dem Unterzeichnen des Ehevertrags, darf er sie berühren. Und während der Verlobung darf er nicht mit ihr draußen alleine gehen und nicht allein in ihrem Haus sitzen und sprechen.

Sie bereiten sich für das neue Leben wie allen Brautpaare vor. Sie kaufen auch viel ein und kommen sich näher.

---

<sup>310</sup> al-Ḥaṭīb 1992: S. 23

<sup>311</sup> al-Ḥaṭīb 1992: S. 25

In der Hennafeier feiern die Braut in ihrem Haus und der Bräutigam in seinem Haus aber meist ohne Populärmusik. Oft werden Lieder mit religiösen Texten oder mit islamischem Inhalt gespielt.

Am Hochzeitstag geht die Braut wie jede andere Braut zur Friseurin. Sie macht alles, was jede Braut macht und wird am Ende des Tages von ihrem Mann mit den Autos und der Familien abgeholt. Sie gehen zusammen zum Fotostudio, um dort Fotos zu aufzunehmen. Die Hochzeitsfeier ist entweder in der Moschee – bei manchen Moscheen in der Stadt al-Manşūra gibt es Festsäle, die an der Moschee angebracht sind und für die Feierlichkeiten geeignet sind. Diese müssen davor natürlich bei der Verwaltung der Moschee reserviert werden. Oder sie findet in einem normalen Festsaal statt, dass aber auch getrennte Bereiche für beide Geschlechter haben. Entweder muss der Bräutigam zwei Festsäle reservieren, eines für die Frauen und eines für die Männer, oder ein Festsaal, welches getrennt ist. Meistens gibt es keine laute Popmusik, die sinnlose Inhalte haben oder nur von der Liebe sprechen, sondern eher ruhige Musik oder welche mit islamisch-konformen Inhalten. Verbreitet sind beispielsweise von Maher Zein ein Lied, welches gleichzeitig ein Bittgebet ist und eine Aussage für das Brautpaar hat.

## 6. Die koptische Hochzeit

Für Kopten steht die Ehe als Sakrament in einer Reihe mit den geheiligten Vorgängen der Taufe, der Firmung, der Beichte, der Krankenölung, der Priesterweihe und des Abendmahles. Mit dem „Tempelschlaf“ stärkten gläubige Ehepaare früher ihre Bindung an Gott: sie übernachteten an bestimmten Tagen des Kirchenjahres in der Kirche. Eheleuten klingen die Bibelworte im Ohr: „sie sind ein Fleisch“. Die ebenfalls biblische Weissagung, das Paar werde Vater und Mutter verlassen, widerspricht aber ägyptischer Tradition, auch unter Kopten.<sup>312</sup>

Als Sakrament lässt sich die koptische Ehe nicht durch Scheidung lösen. Nur den Nichtkatholischen Christen wurde 1981 die Scheidung im Fall von Ehebruch und ähnlich schlimmen Vergehen zugestanden.<sup>313</sup>

Die Verlobungsfeier bei den Christen muss von einem Pastor gemacht werden und hat ihre eigene religiöse Zeremonie. Bei den Christen heißt die Hochzeitszeremonie Kranz „iklīl“ und diese findet in der Kirche statt.<sup>314</sup>

So begeben sich die christlichen Paare am Hochzeitstag in die Kirche. Koptische Paare empfangen das Sakrament, werden mit Öl gesalbt und müssen vor der Gemeinde bekennen, dass sie einander aus freiem Willen heiraten. .<sup>315</sup>

---

<sup>312</sup> Vgl. Brunn. 2007: S 182

<sup>313</sup> Ebd. S 182.

<sup>314</sup> Egyptian Arabic S. 184, 189

<sup>315</sup> Vgl. Brunn 2007: S 194.

## Resümee

In dieser wissenschaftlichen Arbeit geht es um die Hochzeitsbräuche in einer Stadt Ägyptens. Um dieser näher zu kommen, waren einige Themen wie die Geschichte der Frauenbewegung und die Stellung der Frau im Islam unabdingbar für die Abhandlung des Zusammenkommens zweier Menschen im Rahmen einer Ehe. In den folgenden Absätzen werde ich den Ablauf der Arbeit näher darstellen und genauer erläutern.

Die Hochzeitsbräuche in Ägypten und zwar speziell in der Stadt „al-Manşūra“ zu beschreiben, schien mir anfangs unmöglich, ohne über diese Stadt erst einmal zu schreiben, ohne die Stadt bekanntzugeben, deshalb habe ich das erste Kapitel nur der Vorstellung dieser Stadt gewidmet. Die Geographie, das Wetter, die Gesamtfläche, die wirtschaftlich Aktivitäten – wie die Landwirtschaft, die Industrie und die Fischproduktion –, die Bildung und die Bevölkerung. All das damit die Lebensumstände der Menschen dieser Stadt berücksichtigt werden und in weiterer Hinsicht dem Leser bekannt sind. Die Stadt und wie sie vor fast 800 Jahren vom al-Malik al-Kāmil gegründet wurde und somit die Geschichte dieser Stadt ist ebenso Teil dieser Arbeit. In diesem Teil der Diplomarbeit werden auch die wichtigsten Orte der Stadt, die man jeder Zeit besuchen kann, ebenso kurz dargestellt.

Im zweiten Teil dieses Kapitels ist die interessante Geschichte der Stadt zu finden. Ägypten hat eine großartige Geschichte, die tausende Touristen zu ihr zu jeder Jahreszeit lockt. Ägypten war auch das Ziel des fünften Kreuzzuges. Damals landeten die Kreuzfahrer an die ägyptische Küste, an der Stadt Damiette. Sie eroberten Damiette und al- Kāmil zog sich 60 Kilometer südlich vom Nil entlang zurück, um seine Verteidigungstruppen aufzustellen. An diesem Ort hatte er das Lager mit den militärischen Maschinen befestigt und den Soldaten empfohlen zu bauen. Mehrere Häuser, einige Märkte und Geschäfte und eine Mauer haben sie um diesen Ort neben dem Nil gebaut. Al- Kāmil ließ für sich selbst ein Schloss bauen. Die Christen marschierten nach Kairo, aber die Muslime hatten sie auf ihrem Weg abgefangen und baten sie später um Frieden. Al- Malik al- Kāmil veranstaltete eine große Feier in diesem Lager. Seitdem Tag ist sie als Stadt al- Manşūra bekannt und diese Name bedeutet auf Arabisch „Die Siegreiche“ „Die Siegende“.

Das bedeutet, dass die Stadt al- Manṣūra gegründet wurde, nur um die Kreuzfahrer zu verhindern Ägypten einzunehmen und zu christianisieren. Im Jahre 1249 landeten die Kreuzfahrer des sechsten Kreuzzuges mit ihrem Führer Ludwig IX. wieder vor Damiette. Die Kreuzfahrer begannen mit dem Marsch auf Kairo. Gleichzeitig hatte Šağarat ad- Durr mit dem Führer Baibars einen Plan geschmiedet, der später erfolgreich durchgeführt wurde. Dabei sollten sich die ganze Armee und die Bevölkerung verstecken bis die Christen ihre Stadt erreichen. Die Kreuzfahrer traten in der Stadt al- Manṣūra ein und dachten, dass niemand in der Stadt ist doch plötzlich schlossen die Muslime die Tore, umringten und besiegten sie.

Die Kreuzfahrer versuchten zu entkommen. Ludwig IX. wollte verhandeln und versuchte mit den Ajjubiden einen Waffenstillstand auszuhandeln. Er bot sogar an, Damiette gegen Jerusalem einzutauschen, aber der Sultan lehnte Ludwigs Vorschlag ab. Später wurde der König Ludwig IX. mit der Nachhut gefangen und wurde in dem Haus des Richters Faḥr ad- Dīn gebracht. Das bedeutet, dass das Ende der Kreuzzüge in Ägypten in der Stadt Al- Manṣūra stattfand. Danach haben die Christen nie wieder den Versuch gewagt, Ägypten zu erobern.

Im Rahmen des zweiten Kapitels habe ich über die Frauen in Ägypten geschrieben. Das ist ein weitgefächerter Begriff. Genau aus diesem Grund habe ich nur über die Frauenbewegung in Ägypten geschrieben, wie die Frauen vom ‘aṣr al-ḥarīm es geschafft zu haben im Ministerium Plätze zu erobern. Man muss nicht vergessen, wer diesen Frauen geholfen hat, dieses Niveau zu erreichen, wie z. B: Muḥammad ‘Alī, Rifā‘a aṭ-Ṭaḥṭāwī, ‘Alī Mubārak, Scheich Muḥammad ‘Abduh, Murqus Fahmī, Qāsim ‘Amīn, Zaynab Fawwāz, Malak Ḥifnī Nāṣif und Aisha at- Taymūriyya, Mayy Ziyāda, Huda Ša‘rāwī und Ni‘mat Rāšid. Jede dieser Personen hat für den Prozess der Frauenbewegung in Ägypten viel geleistet, bis die Frauen heute in allen Bereichen eingetreten sind. Dann haben die Frauen unter den Regierungen von Gamal Abdel Nasser, Muḥammad ‘Anwar as- Sādāt und Muḥammad Ḥusnī Mubārak „soziale, politische und kulturelle“ Rechte erkämpft. Im zweiten Teil des zweiten Kapitels habe ich über die historische Entwicklung der Frauenbildung geschrieben. Die Frauen waren früher zuhause, konnten nicht schreiben und lesen. Dann hatte Muḥammad ‘Ali im 19.Jahrhundert als Erster, eine

Schule für Mädchen gegründet. Die Reformen zu dieser Zeit hatten auch zur Ausbildung der Mädchen aufgerufen. Im Jahre 1929 öffnete die ägyptische Universität auch den Frauen ihre Tore, als erstmals vier weibliche Studenten aufgenommen wurden. Die Verfassung von 1923 erklärt, dass die Grundschulbildung – ab dem Alter von sieben Jahren für einen Zeitraum von sechs Jahren – kostenlos und obligatorisch für beide Geschlechter sein sollte. Mit der Zeit und auf allen Ebenen nahm die Zahl der Mädchen im Bildungswesen stetig zu. Im weiteren Verlauf behandle ich die den Anfang des Eintritts in den Arbeitsfeld und die Stellung der Frau im Islam. Am Schluss dieses Kapitels habe ich über die Stellung der Frauen in der heutigen Zeit in Ägypten und wie sie an die ägyptische Revolution im Jänner 2011 aktiv teilgenommen haben.

Das dritte Kapitel handelt ausschließlich von der Ehe in Ägypten und reiht zuerst die Anordnungen aus Koran und der Sunna zur Eheschließung auf. Es gibt in diesem Teil viele Versen aus dem Koran und Hadithe aus der Sunna, die zur Eheschließung anfordern. Im zweiten Teil dieses Kapitels geht es um die Heiratswahl, gefolgt vom Heiratsalter und der derzeitigen Gesetzeslage.

Und jetzt einer der wichtigsten Teile der Arbeit: die Eheschließung und ihre Voraussetzungen. Im weiteren Verlauf der Arbeit beschreibe ich die weiteren Eheformen, die noch in Ägypten ausgelebt werden, manche von denen sind gesetzlich erlaubt und andere nicht.

Im letzten Teil der Arbeit kommt das Hauptthema der Diplomarbeit „Die Hochzeit in al-Manşūra“ in voller Gänze zur Ausgeltung. Diesen Teil habe ich für den Schluss der Arbeit aufgehoben, um die Vorkenntnisse aus der wissenschaftlichen Auseinandersetzung voranzusetzen. Angefangen mit Brautaufforderung und der Kennenlernphase dann zu den nächsten Phasen der Fatha, die eine offizielle erste Bindung bedeutet, ist die Verlobungsfeier, die entweder im Haus der Braut oder in einem Festsaal stattfindet, eine große Angelegenheit vor der Hochzeit. Nach der Verlobungsfeier beginnt das Paar mit der Vorbereitung für die Hochzeit und der neuen Wohnung. Sie vereinbaren zuerst bei der Faṭḥa, wer was kauft, Ort und Zeit der Hochzeit, das Unterzeichnen des Ehevertrags und ob es Brautgold oder Brautgabe gibt.

Das Unterzeichnen des Ehevertrags, der entweder im Haus der Braut oder in der Moschee stattfindet, bedeutet eine islamisch offizielle Bindung. Danach ist die Hennafeier, jede/r feiert in ihrem/seinem Haus mit den Freunden, um die Junggesellen Tage zu verabschieden. Dieser Abend ist mit einem Polterabend, im österreichischen Sinne, zu vergleichen. Am nächsten Tag fängt ein schwieriger aber ganz besonderer Tag im Leben der Braut und des Bräutigams. Sie haben an diesem Tag vor dem tatsächlichen Anfang der Feier einige Termine und Vorbereitungen.

Der gesamte letzte Teil präsentiert die Ergebnisse einer Inhaltsanalyse. Der Analyse zugrunde liegend sind unterschiedliche Interviews mit bereits verheirateten Frauen in der untersuchten Stadt.

Im Großen und Ganzen ist zu sagen, dass diese Arbeit einen wichtigen Beitrag in der Erforschung der Hochzeitsbräuche der Stadt Al-Manşūra darstellt.

## Nachwort

Dieses Thema, das ich mit meinem Professor ausgewählt habe, interessierte mich von Anbeginn und somit war meine Beschäftigung mit der Literatur und mit dem Thema eine sehr anstrengende aber doch aufschlussreiche und erfüllte Zeit. Da die Literatur in diesem Bereich leider nicht sehr vielfältig ist, hat mich mein Professor dazu ermutigt über dieses Thema zu schreiben, um Neues in dieser Richtung zu schaffen und in der Wissenschaft einen Beitrag zu leisten. Der Entschluss diese Diplomarbeit zu schreiben stand fest, doch die Umsetzung des Vorhabens zog sich über mehrere Jahre. Ich habe jedoch den Willen nicht verloren, diese Arbeit zu vervollständigen.

Nachdem ich mehrere Monate auf der Suche nach deutschsprachiger Literatur war und in Österreich kaum fündig werden konnte, beschloss ich zur Literaturrecherche nach Ägypten zu fliegen, um nach Büchern und wissenschaftlichen Arbeiten rund um dieses Thema zu finden. Ich habe in der Zentralbibliothek in al-Manşūra und Kairo gesucht und habe einige passende Texte und Material gefunden. Dabei habe ich festgestellt: über dieses Thema wurde kaum geschrieben, ohne über die Stellung der Frauen in Ägypten zu berichten, deshalb habe ich in meiner Arbeit ein Kapitel diesem Thema gewidmet. Wie ich vor meiner Reise festgestellt hatte, gab es über die Hochzeit einiges jedoch nichts was als ausreichend angesehen werden kann. Dies war für mich eine größere Motivation und ein weiteres Motiv diese Arbeit mit exakt diesem Thema zu verfassen.

Mit der Zeit habe ich mich entscheiden aus erster Hand meine Informationen zu holen und mich mit Betroffenen aus dem Feld in Verbindung zu setzen. Interviews zu machen und diese Interviews zu analysieren, damit die einzelnen Schritte und alle Details dazu aus erster Hand durch Frauen in Ägypten beschrieben und erklärt werden. Dazu habe ich während dieser Reise in Ägypten Hochzeiten besucht, bin in den Festsälen in al-Manşūra gegangen, habe Fotografien gemacht und mit unterschiedlichen Menschen und unmittelbar Betroffenen gesprochen. Nicht alle Gespräche wurden aufgezeichnet und in die Arbeit eingebracht, aber sie haben mir geholfen das Verständnis der Ägypter von Heirat, Hochzeit und den Bräuchen näher zu kommen und nachzuvollziehen.

In diesem selben Jahr habe ich drei Interviews mit Frauen geführt, die selbst eine Hochzeit hinter sich haben und aus eigener Erfahrung viel mitteilen konnten. Diese Frauen und stammen aus der Stadt al-Manṣūra, und das war mir sehr wichtig. Das hat mir sehr geholfen die Arbeit zu schreiben und dafür bin ich sehr dankbar.

## Literaturverzeichnis

- 'Abū Liḥya, Nūr ad- Dīn: Mitteilung an die muslimische Braut, Die Verlobung, die Hochzeit und das glückliche Leben. 1427-2006.  
نور الدين أبو لحية: رساله الى العروس المسلمه, الخطبة والزفاف والحياة السعيدة 1427 \_ 2006
- 'Abū Muslim, Yūsuf: Am bekanntesten Städte in Ägypten durch die Jahrhunderte. Kairo, 2006.  
يوسف أبو مسلم: أشهر مدن مصر عبر العصور. القاهرة 2006
- Al-Ḥaṭīb, 'ismā'īl 'abd al-Muṭṭilib: die Ketzerei der Verlobung, die Heirat und die Mode im Licht des Korans und der Sunna. Kairo 1992  
إسماعيل عبدالمطلب الخطيب. بدع الخطوبة والزواج والموضه في ضوء الكتاب والسنة. القاهرة, 1992
- Al-Ḥūlī, Sanā': Die Ehe und die familiären Beziehungen, Alexandria.  
سناء الخولي: الزواج والعلاقات الأسرية. دار المعرفة الجامعية. الإسكندرية.
- Al-Khayyat, Sana: Ehre und Schande: Frauen im Irak, Antje Kunstmann Verl. 1991
- An- Naqūla, Ġihād: Die Einflussfaktoren auf die Verzögerung des Heiratsalter bei jungen Menschen und ihre Reflexionen. Damaskus Universität 2002-2003.  
جهاد الناقولا: العوامل المؤثرة في تأخر سن الزواج عند الشباب ومنعكساته. جامعة دمشق 2002 \_ 2003
- Alth, Bela: Partnersuche im Internet, RM- Buch- und Medien- Vertrieb, Wien 2006.
- As- Sa'dāwī, Nawāl: Tschador – Frauen im Islam. Bremen, 1980.
- aṣ-Ṣaīyād, As-Saīyid Muḥammad Īmān: Die Gebräuche, die mit der Heirat und der Mutterschaft verbunden sind und ihr Verhältnis zur Familienplanung im Land der Provinz ad-daḡahliya. Al-Manṣūra 2002  
إيمان محمد السيد الصياد: العادات المرتبطة بالزواج والإنجاب وعلاقتها بتنظيم الأسرة في ريف محافظة الدقهلية 2002
- Asbridge, Thomas: Die Kreuzzüge, London, 2010

- Badran, Margot: Feminists, Islam, and Nation – Gender and the Making of Modern Egypt, Band VII. Princeton, 1995.
- Badry, Roswitha & Rohrer, Maria & Steiner, Karin: Liebe, Sexualität, Ehe und Partnerschaft. 2009.
- Bousalem, Karim: Die Rechte der Kinder gegenüber ihren Eltern aus islamischer Sicht, Wien, 2003 (Diplomarbeit).
- Bräckelmann, Susanna: „wir sind die Hälfte der Welt!“ Zaynab Fawwāz (1860- 1914) und Malak Ḥifnī Nāṣif (1886-1918) zwei Publizistinnen der frühen ägyptischen Frauenbewegung. Würzburg: Ergon- Verl. 2004.
- Breuer, Rita: Familienleben im Islam. Wien 1998.
- Brunn, Reinhild: Reisegast in Ägypten, Iwanowski's Reisebuchverl, 2007.
- Elashkr, Nehal: “ ägyptische Revolution 2011“ Die Analyse der ägyptischen Revolution aus einer geschichtlichen Perspektive, Diplomarbeit Wien, 2012. (Diplomarbeit).
- Elsadda, Hoda & Abu-Ghazi Emad: „significant Moments in the History of Egyption Women“. Kairo, NCW Committee for Culture and Media, 2001.
- Enay, Marc- Edouard: Schuld sind die Männer – Nicht der Koran, zur Situation der muslimischen Frau. Verlag im Orient- Antiquariat, 2002.
- Eisenstein, Herbert: Die klassische arabische Geschichte, Wien 2006.
- Farahāt, 'Aṣwāq Aḥmad Waḥīd: Die Orientierungen zum Partnerwahl durch das Internet. 'ayn Šams-Universität Kairo, 2009.  
أشواق أحمد وفيق فرحات: الاتجاهات نحو الاختيار للزواج عبر الإنترنت. جامعة عين شمس، القاهرة 2009
- Fourier, Charles: Die Theorie der vier Bewegungen und der allgemeinen Bestimmungen 1808. Wien und Frankfurt 1966.

- Goodwin, Jan: „Der Himmel der Frau ist unter den Füßen ihres Mannes – muslimische Frauen erzählen“. Fischer Taschenbuch Verlag GmbH, Frankfurt am Main, 1999.
- Halm, Heinz: Die Araber: von der vorislamischen Zeit bis zur Gegenwart. München 2004.
- Ḥawāsik, Amīa: Kampf der ägyptische Frau, um sie aus Ära des Harems zu gehen, Kairo 2004. S  
أميرة خواسك: معركة المرأة المصرية للخروج من عصر الحريم. الهيئه العامه المصريه للكتاب, القاهرة 2004
- Heine, Ina: o ihr Musliminnen...: Frauen in islamischen Gesellschaften. Wien, 1993.
- Henning, Max: Der Koran. Istanbul, 2003.
- Herrmann, Kerry: Gender- Jihad: Der Kampf islamischer Feministinnen für Frauenrechte und eine Neuauslegung des Koran. Grin Vorlag, München, 2009.
- Human Development Report für die Provinz ad- Daqahliya, von Ministerium für Planung und Lokale Entwicklung und UNDP United Nations Development Programme. Kairo, 2005.
- Ibn al-Aṭīr: Al- kāmīl fī l-Ta’rīḥ, Bd. XII. Beyrouth 1966.  
إبن الأثير: الكامل في التاريخ, الجزء 12. بيروت 1966.
- Ibn al- Ġamīl, Maḥmūd: Meisterwerk der Braut. Die glückliche Ehe im Islam von dem Koran und der Sunna. Al- Šafa Verlag, Kairo 1423 - 2002.  
محمود بن الجميل, تحفة العروس, الزواج السعيد في الإسلام من الكتاب والسنة. مطبعة الصفا, القاهرة 1423 \_ 2002
- ‘Imāra Muḥammad: Qāsim ‘Amīn: Frauenbefreiung und die Urbanisierung des Islams. Zweite Ausgabe, Dār aš- Šurūq, Kairo 1988.  
محمد عماره: قاسم أمين وتحرير المرأة والتمدن الإسلامي. الطبعة الثانيه, القاهرة, دار الشروق 1988.

- Jödicke, Dörte & Werner, Karin: Kulturschock Ägypten. Reise Know- How Verlag, 2004.
- Kamran, Nadja: Die afghanischen Hochzeitsriten in der Diaspora : am Beispiel tadschikischer Migranten in Österreich und Deutschland. Wien, 2008 (Diplomarbeit).
- Khalil, Maisa: Staatsfeminismus in Ägypten: Perspektiven zur Manifestierung und Implementierung von Geschlechterpolitik oder Instrumentalisierung Frauenbewegungsorientierter Anliegen?, Wien, 2009 (Doktorarbeit).
- Kitzler, Gisela: „von Taxifahrern und Heiratskandidaten: zwei moderne ägyptische Bestseller im Kontext des Schreibens im Dialekt (‘āmmiyya). Eine interdisziplinäre Analyse der Texte „Ich will heiraten“ von Ġāda ‘Abd al-‘Āl und „Taxi“ von Ḥālid al-Ḥamīsī.“ Wien, 2012 (Diplomarbeit).
- Le Goff, Jacques: Ludwig der Heilige / Aus dem Franz. Von Grete Osterwald. Stuttgart : Klett-Cotta, 2000.
- M. Th. Houtsma, T. W. Arnold, R. Basset und R. Hartmann: Enzyklopädie des Islam, Geographisches, ethnographisches und Biographisches Wörterbuch der Mohammedanischen Orientalisten, Band I. Im Verein von Hervorgehenden Orientalisten. Leipzig 1913.
- M. Th. Houtsma, A. J. Wensinck, W. Heffening, H. A. R Gibb und E. Lēvi-Provençal: Enzyklopädie des Islam, Geographisches, ethnographisches und Biographisches Wörterbuch der Mohammedanischen Orientalisten, Band III. Leipzig 1936.
- M. Th. Houtsma, A. J. Wensinck, W. Heffening, H. A. R Gibb und E. Lēvi-Provençal: Enzyklopädie des Islam, Geographisches, ethnographisches und Biographisches Wörterbuch der Mohammedanischen Orientalisten, Band IV. Im Verein von Hervorgehenden Orientalisten. Leipzig 1934.
- Maher, Usama: Die ägyptische Frau in den Werken von Ṭāhā Ḥusayn und Iḥsān ‘Abd al- Quddūs. Wien, 2004 (Diplomarbeit).
- Malina, Renate: Die Frau in der arabischen Welt und Kultur. Wien, 2007.

- Mubārak, ‘Alī Pāša: al- Ḥiṭaṭ al- ḡadīda, Band XV. Kiro, 1886-1888.

علي باشا مبارك: أشهر مدن مصر عبر العصور, الجزء الخامس عشر. القاهرة 1886-1888

- Muḥammad, Ṣalāḥ ‘Abd al- Ġanī: Die Ehe und das Eheleben. Bibliothek: das arabische Buch für das Buch, Kairo 1998.

صلاح عبدالغني محمد: الزواج والحياة الزوجية. مكتبة الدار العربية للكتاب, القاهرة 1998

- Ohlig, Karl-Heinz: Weltreligion Islam . Mainz : Matthias-Grünwald-Verlag, 2000.

- Qāsim, ‘Abduh : Die Essenz von den Kreuzzügen, Kuwait, 1978.

قاسم عبده قاسم: ماهية الحروب الصليبية, الكويت 1978

- Paireder, Marion: Bildungs- und Beschäftigungssituation von Frauen in islamischen Staaten: mit Schwerpunkt Iran, Türkei und Ägypten. Wien 1999 (Diplomarbeit)

- Ramaḍān ‘alī Muḥammad Hāḡar: Die Arten der Gewalt gegen die Frauen in den ländlichen Gebieten. Al-Manṣūra-Universität 2007.

هاجر على محمد رمضان: أنماط العنف ضد المرأة في المجتمعات الريفية. جامعة المنصورة 2007

- Rassi, Barbara: Frauenbewegung in Ägypten. Wien, 2000 (Diplomarbeit).

- Reitz, Dirk: die Kreuzzüge Ludwig IX. von Frankreich 1248/1270. münster, 2005.

- Rīḥān, Ġāsant ‘Ibrāhīm ‘Ibrāhīm: Die frühe Heirat der Mädchen und sein Verhältnis mit der Entwicklung der ländlicher Frau. ‘Ain Ṣams-Universität Cairo, 2002.

جاسنت إبراهيم إبراهيم ريحان: الزواج المبكر للفتيات وعلاقته بتنمية المرأة الريفية. جامعة عين شمس 2002

- Rubin, Stephanie: Die Stellung der Frau im Islam. Grin Verlag, 2003.

- Sadat, Jehan: Ich bin eine Frau aus Ägypten. Scherz, 1989.

- Schirrmann, Christine & Spuler – Stegemann, Ursula: Frauen und die Scharia, die Menschenrechte im Islam. 2008.

- Schneider, Irene: Der Islam und die Frauen. München 2011.

- Schregle, Götz: Die Sultanin von Ägypten: Šağat ad- Durr in der arabischen Geschichtsschreibung und Literatur, Wiesbaden: Harrassowitz. – 1961.
- Singāb, Muna: Häusliche Gewalt gegen die Frauen. Kairo 2007.  
مني سنجاب: العنف الأسري ضد المرأة. القاهرة 2007.
- Toth, Nora Dagmar: Frauenrechte und Frauenbewegung in Tunesien seit der Ära Ben ‘Alī. Wien, 2010
- Vatikiotis, Panayiotis J.: The history of modern EGYPT: from Muhammad Ali bis Mubarak. Weidenfeld and Nicolson, London 1991.
- Waletzki, Stephanie: Ehe und Ehescheidung in Tunesien. Berlin, 2001 (Doktorarbeit).
- Walther, Wiebke: Die Frau im Islam, Leipzig, 1997.
- Waṣṣfī, ‘āl Waṣṣfī, Die Fahnen des Islams in al-Manṣūra. Dār al-m’ārif, Kairo 1991.  
وصفي آل وصفي: أشر من مصر عبر العصور, دار المعارف بالقاهرة 1991.
- William, Shepard, E.: “NAHḌA“. In Esposito, John L. (Hrsg.), the Oxford Encyclopedia of the Modern Islamic World, Band III. New York 1995.
- Zauner, Margot: Syrien – die Rolle der Frau in der Zeitgeschichte. Wien, 2011 (Diplomarbeit).

## Internetquellen

<http://www.capmas.gov.eg/pdf/egypt/pop/4.pdf>. Zugriff am 11.12.2012

<http://ar.wikipedia.org/wiki/%D9%81%D8%AF%D8%A7%D9%86>. Zugriff am 05.09.2011

<http://www.die-bibel.de/online-bibeln/gute-nachricht-bibel/lesen-im-bibeltext/quelle/bibel/bibelstelle/lk%2014/cache/febe850cf3bd5a157c3cebd1a222d3b2/>.

Zugriff am 15.09.2011

<http://de.wikipedia.org/wiki/Frauenbewegung>. Zugriff am 28.02.2012

[http://www.coptichistory.org/new\\_page\\_3993.htm](http://www.coptichistory.org/new_page_3993.htm), Der Ägypter heute. Am Freitag 17.8.2007: Artikel Nr. 1160. Ein Artikel mit dem Titel „Geschichte der Bildung in Ägypten“. Zugriff am 12.04.2012

جريدة المصري اليوم، الجمعة 17.08.2007. رقم 1160. مقال بعنوان قصة التعليم في مصر.

[www.msrintranet.capmas.gov.eg](http://www.msrintranet.capmas.gov.eg) Central Agency for Public Mobilization and Statistics

Al- Ġihāz al- Markazī li-l- ta‘bi’a al- ‘Amma w-l- ’iḥṣā’ „Zentralstelle für die Mobilisierung der Öffentlichkeit und Statistik in Kairo. Zugriff am 18.03.2012

الجهاز المركزي للتعبئة العامة والإحصاء. القاهرة.

[www.sueddeutsche.de](http://www.sueddeutsche.de). Zugriff am 20.03.2012

[www.equalitynow.org](http://www.equalitynow.org). Zugriff am 20.03.2012

<http://www.youtube.com/watch?v=wOMX9bTyxM0>. Zugriff am 03.06.2012

[http://www.austro-arab.net/Magazin\\_Details.asp?MagazinArticleID=75&L=1](http://www.austro-arab.net/Magazin_Details.asp?MagazinArticleID=75&L=1) Zugriff am 10.06.2012

[http://www.welt.de/welt\\_print/article1957353/Arabischer-Sextourismus-unter-dem-Deckmantel-der-Zeitehe.html](http://www.welt.de/welt_print/article1957353/Arabischer-Sextourismus-unter-dem-Deckmantel-der-Zeitehe.html). Zugriff am 15.06. 2012

<http://www.youtube.com/watch?v=rHmYqu31p60>. Zugriff am 05.07. 2012

<http://forum.mn66.com/t244207.html> . Zugriff am 19.12.2012

<http://www.alhamdulillah.net/modules.php?op=modload&name=Hadith-Bukhari&file=index&action=viewcat&cat=60&page=3>.

Zugriff am 04.01.2013

## Abbildungsverzeichnis

- Abbildung 1: an-Naṣr Moschee in der Sa'd Zaḡlūl Straße

[http://en.wikipedia.org/wiki/File:Mansoura\\_City.png](http://en.wikipedia.org/wiki/File:Mansoura_City.png). Zugriff am 10.12.2012

- Abbildung 2: Plan der Provinz ad-Dakahliya

<http://www.kenanaonline.net/page/5002>. Zugriff am 10.12.2012.

- Abbildung 3: Das Aussehen der Landwirtschaft in der Provinz

<http://alalamy.hooxs.com/t42598-topic>. Zugriff am 11.12.2012

- Abbildung 4: Buḡayrat al-Manzlah

<http://alalamy.hooxs.com/t42598-topic>. Zugriff am 11.12.2012

- Abbildung 5: al-Manṣūra Universität

[http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f9/Mansoura\\_University.jpg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f9/Mansoura_University.jpg). Zugriff am 10.12.2012.

- Abbildung 6: Ḍār `ibn Luqmān

<http://www.sea7h.net/vb/showthread.php?t=66204>. Zugriff am 10.12.2012

- Abbildung 7: Al-Šinnāwi Palast

[www.kasr-elchenawy.blogspot.com/](http://www.kasr-elchenawy.blogspot.com/). Zugriff am 10.07.2011

- Abbildung 8: Ägyptische Frauen auf Taḡrīr-Platz während des Arabischen Frühlings

<http://www.dw.de/wo-menschenrechte-wenig-gelten/a-6677421>. Zugriff am 11.12.2012

- Abbildung 9: Die Frauen demonstrieren gegen Mubarak

<http://de.qantara.de/Familiengeheimnisse-am-Nil/18507c19273i1p499/index.html>. Zugriff am 11.12.2012

## Hochzeitsbräuche in Ägypten

- Abbildung 10: Die Auslage von einem Schmuckgeschäft

Ägypten Samstag, 20. November 2010 um 17:35

- Abbildung 11: das bekannteste Goldgeschäft in der Stadt

Ägypten, Samstag, 20. November 2010 um 17:36

- Abbildung 12: Ein Abendkleid für die Verlobungsfeier

<http://forum.mn66.com/t244207.html>

- Abbildung 13: Ein Abendkleid, für die Verlobungsfeier

<http://forum.mn66.com/t244207.html>. Zugriff am 19.12.2012

- Abbildung 14: Der Bräutigam gestempelt mit seinem Finger der Ehevertrag.

Ägypten, 20. Nov. 2010

- Abbildung 15: zwei verschiedene Modellen von den Einladungskarten.

Ägypten, 20. Nov. 2010

- Abbildung 16: Die Auslage mit vielen verschiedenen Arten von den Einladungskarten

Ägypten, 20. Nov. 2010

- Abbildung 17: Die Kūša

Ägypten, 18. Nov. 2010

- Abbildung 18: Das Auto

Ägypten, 18. Nov. 2010

- Abbildung 19: Das Gädtebuch

Ägypten, 18. Nov. 2010

## Hochzeitsbräuche in Ägypten

- Abbildung 20: Das Brautpaar steht auf, bis dem Song fertig ist

Ägypten, 18. Nov. 2010

- Abbildung 21: Dj

Ägypten, 18. Nov. 2010

- Abbildung 22: Tannūratänzer

Ägypten, 18. Nov. 2010

## Anhang

### Transkription der durchgeführten Interviews

#### Sprecherin 1:

Name: Muna

Jahrgang: 1981

Ausbildung: Bakkalaureat auf Anglistik

Beruf: Hausfrau

#### Sprecherin 2:

Name: Nūra

Jahrgang: 1973

Ausbildung: Hohe Schule für Handel

Beruf: Hausfrau

#### Sprecherin 3:

Name: Huwayda

Jahrgang: 1958

Ausbildung: Bakkalaureat auf Arabistik

Beruf: Direktion von einer Gymnasiums Schule in al-Manṣūra.

## Interview Nr. 1 in arabischer Sprache

إيناس: إزاي تعرفتوا على بعض ومين جه إتقدم ليكي في الأول؟

منى: جوازنا كان عادي تقليدي صالونات يعني. أخوه كان يعرف جوز أختي وكان عندنا مره زياره وشافني وكلم سامح عني. بعد كده جه سامح مع مامته وأخواته عشان يتقدمولي وبعدين سألوني عن رأيي فأنا قلت أنا مقعدتش معاه فطلبت منه انه يجي لوحده عشان نقعد ونتعرف على بعض كويس. ثاني يوم جه لوحده وقعدنا مع بعض وبعد يومين جه هو وعيلته عشان يعرفوا الرد فقلناهم اه. في ثالث زياره يعني. يومها قرينا الفاتحه. والتقاليد في قرابة الفاتحه في المنصوره إنها بتكون بس كده العيلتين.

إيناس: كنت لابسه إيه يومها؟

منى: كنت لابسه بدله عادي

إيناس: كان جايب معاه هدايا إيه؟

منى: الحقيقه في كل مره بيكون جاي عندنا فيها لازم يكون معاه هدايا, حلويات, فاكهه كده يعني

إيناس: مين كان موجود يوم قرابة الفاتحه؟

منى: بس عيلتي وعيلته. عائلي يعني.

إيناس: الإتفاق على المهر والشبكه والجهاز كان يومها؟

منى: إحنا قلنا الشبكه دي هديه من العريس للعروسه فمتكلمناش فيها. هم قالو هنجيب ب 15,000 جنيه شبكه واحنا برده متكلمناش. المهر. لا انا مخدتش مهر. يعني معدشي موجود موضوع المهر ده. الجهاز. النص بالنص. يعني العروسه بتجيب نص الجهاز. بس هو كتبلي مؤخر كبير.

إيناس: عملتوا إيه بعد قرابة الفاتحه؟

منى: بعد قرابة الفاتحه نزلنا اشترينا الشبكه وعملنا الخطوبه.

إيناس: كانت فين؟

منى: عندنا في بيتنا.

إيناس: ومين كان حاضر في الحفله؟

منى: بس عيلتي وعيلة العريس بس هو الصراحه كان جايب ناس كتير أوي.

بس هو الصراحه كان جايب ناس كثير أوي.

إيناس: كنت لابسه إيه في اليوم ده؟

منى: كنت لابسه فستان سواريه وأنا اللي كنت مزوقه نفسي.

إيناس: استمرت أد إيه فترة الخطوبه؟

منى: استمرت سنه بالظبط من شهر سبعة لشهر سبعة السنه اللي بعدها.

إيناس: كان مسموح له في فترة الخطوبه إنه يجي يزورك؟

منى: أه طبعا مكنشي فيه أي مشكله وكان دايما في كل زياره يجيب معاه هدايا وكمان أحنا لما كنا بنزورهم كنا بناخد معانا هدايا وكمان أم العريس بيجيلها هدايا من العروسه في فترة الخطوبه زي يوم عيد الأم مثلا لكن في الأعياد العريس وعيلته هم اللي بيروحوا للعروسه عشان يعيدوا عليها وكمان يدوها العيديه.

إيناس: إمتى كتبتوا الكتاب وكان فين؟

منى: كتبنا الكتاب قبل الفرح بأربع أيام وكان في بيتي أنا برده.

إيناس: مين كان حاضر يوم كتب الكتاب؟

منى: يعني رجاله العيلتين. لكن كل الناس كانت عارفه إن الكتاب هيتكتب النهارده.

إيناس: كتبتوا قايمه ولا مكنشي فيه قايمه؟

منى: أه طبعا كان فيه قايمه. وأنا اللي كتبتها بنفسي ب 150,000 جنيه.

إيناس: إمتى كتبتوها؟

منى: كتبتها قبل كتب الكتاب.

إيناس: إمتى نقلتي العفش؟

منى: يعني كانت اول ما الحاجه تخلص كنا نوديهها. لكن في الآخر كده قبل الفرح نقلت حاجاتي التانيه زي الهدوم والرفايع دي.

إيناس: العروسه بتشتري إيه؟

منى: مفيش طقوس معينه. الموضوع بيختلف من عيله للتانيه. مفيش طقوس معينه يعني. يعني في الآخر حسب الإتفاق. لكن الشائع إن العروسه بتجيب النص يعني الأنتريه, الصالون, أوضة الأطفال, السجاد, النجف, التجديد والعريس عليه الشقه والباقي.

إيناس: إيه طقوس ليلة ونهار الحنه عندكم وكم ان إزاي شكلها عند العريس؟

منى: كان حاضر بس بنات العيله وأصحابي وجيرانى. لكن مفيش حنه وأتحنى والكلام ده. وعند العريس نفس النظام. يعني مفيش أي طقوس. يعني كان لابس بس قميص وبنطلون وبيقضي الليله مع اصحابه وقرايبه وجيرانه.

إيناس: دعاوي الحنه كانت إزاي؟

منى: كانت في نفس دعاوي ليلة الزفاف.

إيناس: طيب كنت لابسه إيه؟

منى: كنت لابسه فستان سواريه.

إيناس: كان فيه نقط في الليله دي ومين اللي إداكي الفلوس دي ومين اللي رجعتها؟

منى: أه طبعا كان فيه نقط. يعني من كل حبايبك ومعارفك وكده. واللي سدها بعد كده طبعا ماما مش انا.

إيناس: دعاوي الزفاف كانت إزاي؟

منى: يعني كروت عاديه.

إيناس: رحتي الكوافير يومها إمتى ومين اتحمل التكاليف؟

منى: من الساعه اتناشر للساعه تمانيه تقريبا واللي اتحمل التكاليف طبعا هو.

إيناس: لون الفستان كان لونه إيه؟

منى: طبعا أبيض.

إيناس: طيب شفتي فساتين أفراح ألوان تانيه؟

منى: لا خالص. بس شفت فستان ابيض يكون داخل فيه أحجار صغيره تركواز أو موف أو بمبى. بس مش حلو بصراحه. أحلى حاجه الأبيض.

إيناس: كان فستانك إيجار ولا شرا؟

منى: كان شرا. العريس هو اللي كان مصمم على كده.

إيناس: مين دفع تمن الفستان؟

منى: طبعا العريس. دفع تكاليف الفستان, الطرحه, الجزمه, القاعه وكل الحاجات دي.

إيناس: رحتوا فين بعد الكوافير؟

منى: خرجت من الكوافير رحنا ع الاستوديو وكمان خدنا المصور معانا عشان يصورنا في القاعه.

إيناس: عملتوا الفرع فين؟

منى: في قاعة مارشال. من أكبر القاعات في المنصوره. كانت تكاليفها تقريبا 18,000 جنيه.

إيناس: الموسيقى في الحفله كانت إزاي؟

منى: كانت فرقته موسيقيه.

إيناس: الأكل في الفرع كان إيه؟

منى: كان اوبن بوفيه وكمان كل طرابيزه كان عليها تورتايه وطبق بيتزا

إيناس: يوم الصباحيه حد جه صبح عليكوا؟

منى: آه طبعا أهلي وأهله جم صبحوا علينا تقريبا ع العصر.

## Interview Nr. 1 in deutscher Sprache

Enas: Wie hast du deinen Mann kennengelernt und wie hat er um deine Hand angehalten?

Muna: Unsere Heirat war normal, traditionell (Salons-Heirat). Sein Bruder „Bruder des Mannes“ kannte den Mann meiner Schwester. Er war bei uns zu Besuch, hat mich gesehen und hat dann mit seinem Bruder Sāmiḥ über mich gesprochen. Danach ist Sāmiḥ mit seiner Mutter und seinen Geschwistern zu uns gekommen, um um meine Hand anzuhalten.

Daraufhin hat mich meine Familie nach meiner Meinung gefragt, worauf ich antwortete, dass ich nicht allein mit ihm gesessen bin und gesprochen habe. Somit beschloss meine Familie ihn noch einmal einzuladen, damit wir uns besser kennenlernen können. Am zweiten Tag ist er allein „ohne seine Familie“ zu uns gekommen und wir sind zusammen allein gesessen. Nach zwei Tagen ist er wieder mit seiner Familie zu uns gekommen, um unsere Antwort zu hören. Wir haben ja gesagt. An diesem Tag haben wir il-Fatḥa „die Öffnende“ gelesen. Das war beim dritten Besuch von ihnen. Die Tradition dieses Tages „der Tag an dem man die il-Fatha liest“ bei uns in al-Manṣūra besagt, dass nur die beiden Familien anwesend sein sollen.

Enas: Und was hast du an diesem Tag angezogen?

Muna: Ich habe einen normalen Anzug angezogen.

Enas: Welche Geschenke hat er mitgebracht?

Muna: Eigentlich brachte er jedes Mal viele Geschenke mit, wie Süßigkeiten „Torten“ oder Obst, solche Sachen.

Enas: Wer war an diesem Tag anwesend?

Muna: Nur meine und seine Familie.

Enas: Die Vereinbarung auf die Brautgabe, das Brautgold und Möbel war auch an diesem Tag?

Muna: Ja. Wir haben gesagt, dass das Brautgold ein Geschenk vom Bräutigam an seine Braut ist, und haben nicht weiter darüber gesprochen. Sie haben gesagt, dass sie Gold im

## Hochzeitsbräuche in Ägypten

Wert von 15,000 ägyptischen Pfund kaufen, und wir haben auch nicht mehr darüber gesprochen. Die Brautgabe, nein, ich habe keine Brautgabe bekommen, aber er hat mir eine Abendgabe mit einem hohen Betrag geschrieben. Das gibt es jetzt nicht mehr. Und die Möbel sind halb halb, das bedeutet, dass die Braut die Hälfte der Möbel einkauft.

Enas: Was habt ihr nach der „al-fāṭḥa“ gemacht?

Muna: Wir haben das Gold eingekauft und die Verlobungsfeier gemacht.

Enas: Wo war das „die Verlobungsfeier“?

Muna: Bei uns, in unserem Haus.

Enas: Wer war anwesend?

Muna: Meine Familie, Freunde und die Familie des Bräutigams, er hat jedoch viele Menschen mitgebracht.

Enas: Was hast du an diesem Tag angezogen?

Muna: Ein Soiree-Kleid und ich habe mich selbst geschminkt.

Enas: Wie lang hat die Verlobung gedauert?

Muna: Ein Jahr genau, von Juli bis Juli nächsten Jahres.

Enas: War es ihm erlaubt, in dieser Verlobungszeit euch zu besuchen?

Muna: Ja sicher, es gab überhaupt kein Problem. Und bei jedem Besuch hat er Geschenke mitgebracht. Wir auch haben bei jedem Besuch zu ihnen Geschenke mitgebracht und die Mutter des Bräutigams bekommt ebenfalls Geschenke von der Braut in der Verlobungszeit, wie z.B. zum Muttertag oder auch bei jedem anderen Besuch. Aber an den Festtagen „īd al-fiṭr, ‘īd al-’ḏḥa“ kommt der Bräutigam mit seiner Familie zur Braut, um mit ihr zu feiern und alle geben ihr das Festgeschenk „īdiya“.

Enas: Wann habt ihr den Ehevertrag unterschrieben und wo war das?

Muna: Vier Tage vor der Hochzeit ebenfalls in meinem Haus.

Enas: Und wer war anwesend an diesem Tag?

Muna: Die Männer beider Familien, aber alle Menschen wussten, dass wir heute den Ehevertrag unterschreiben werden.<sup>316</sup>

Enas: Hast du vielleicht eine Liste „’āyma“ geschrieben oder gab es die nicht?

Muna: Ja, sicher gab es eine Liste und die habe ich persönlich geschrieben, im Wert von 150,000 ägyptischen Pfund.

Enas: Wann hast du sie geschrieben?

Muna: Das war vier Tage vor dem Unterzeichnen des Ehevertrags.

Enas: Wann hast du deine Ausstattung in deine neue Wohnung gebracht?

Muna: Naja, wenn eine Sache fertig war, wurde sie sofort in die neue Wohnung gebracht, aber schon vor der Hochzeit habe ich meine kleinen Sachen, wie Kleidung mitgenommen.

Enas: Was hast du eingekauft?

Muna: Es gibt keine bestimmten Rituale in Al-Manṣūa, es ist immer unterschiedlich von einer Familie zur anderen, das bedeutet, dass es auf die Vereinbarung ankommt. Es gibt das Gerücht, dass die Braut Entre, Salon, Kinderzimmer, Teppich, Kronleuchter, Polstergewebe und die kleinen Sachen wie Kochtöpfe, Geschirrsatz..., einkauft. Der Bräutigam muss die Wohnung und die restlichen Sachen wie Schlafzimmer, Esszimmer, Küche, einkaufen.

Enas: Welche Rituale gibt es am Henna<sup>317</sup>-Tag bzw. Nacht und wie schaut diese Nacht bei dem Bräutigam und die Einladung dafür aus?

Muna: Nur die Mädchen meiner Familie, meine Freundinnen und meine Nachbarinnen sind anwesend, aber es gab keine Henna und solche Sachen und ich habe mich auch nicht mit Ḥinna bemalt. Bei dem Bräutigam das gleiche, das bedeutet, dass es auch kein

---

<sup>316</sup> Sie sagt das, weil viele Menschen daraus ein Geheimnis machen, damit sie nicht von den anderen Menschen beneidet werden und somit nichts Schlechtes passiert.

<sup>317</sup> Henna: aus Blättern und Stengeln von Lawsonia Interims gewonnen, wird zum Rotfärben kosmetisch verwendet.

## Hochzeitsbräuche in Ägypten

bestimmtes Ritual gibt. Der Bräutigam hat nur Hemd und Hose angezogen und diese Nacht mit seinen Freunden, Nachbarn und seinen verwandten verbracht. Die Einladung für die Henna-Nacht war gemeinsam auf der Hochzeitseinladung zu lesen.

Enas: Und was hast du an diesem Tag angezogen?

Muna: Auch ein Soiree-Kleid.

Enas: Gab es nu'ūt (Geldausgabe) bei dieser Feier? Wer hat dir das Geld gegeben und wer hat das später zurückbezahlt?

Muna: Ja sicher gab es nu'ūt, von Bekannten und Freunden und meine Mutter hat es später zurückbezahlt.

Enas: Wie war die Einladung für die Hochzeit?

Muna: Das waren normale Einladungskarten.

Enas: Wann bist du zum Friseur am Hochzeitstag gegangen und wer hat dafür bezahlt?

Muna: Ab zwölf Uhr bis acht Uhr am Abend. Sicher hat er dafür bezahlt.

Enas: Welche Farbe hat dein Hochzeitskleid gehabt?

Muna: Sicher weiß.

Enas: Hast du vielleicht Hochzeitskleider in anderen Farben gesehen?

Muna: Nein, nie, aber ich habe weiße Hochzeitskleider mit kleinen Steinen in Türkis, Rosa oder Pink gesehen, aber das mag ich ehrlich gesagt nicht, am besten ist das weiße.

Enas: War dein Kleid ausgeliehen oder gekauft?

Muna: Mein war gekauft. Der Bräutigam hat geharrt, mir ein neues Kleid einzukaufen.

Enas: Wer hat für das Kleid bezahlt?

Muna: Sicher er, er hat die Kosten für die Schuhe, das Kleid, den Brautschleier und für alle anderen Sachen bezahlt.

Enas: Wohin seid ihr nach dem Friseur gegangen?

## Hochzeitsbräuche in Ägypten

Muna: Nachdem wir vom Friseur weggegangen sind, sind wir in ein Fotostudio gegangen. Von dort haben wir den Fotograf mitgenommen, damit er uns im Saal fotografieren kann.

Enas: Wo war die Hochzeitsfeier?

Muna: Im Saal Maršāl und das hat uns 18,000 ägyptische Pfunde gekostet. Dieser Saal ist ein von den größten Saale der Stadt al-Manṣūra.

Enas: Wie war die Musik?

Muna: Es gab ein Orchester.

Enas: Wie war das Essen?

Muna: Es gab eine Torte aus fünf Ebenen für das Brautpaar. Es gab ein offenes Buffet und zusätzlich auf jedem Tisch eine Torte und Pizza.

Enas: Und am nächsten Tag morgens (yōm iṣ-ṣabaḥīya), ist jemand zu euch gekommen?

Muna: Ja sicher, seine und meine Familie sind nach dem ‘aṣr-Gebet gekommen, um uns guten Morgen zu wünschen.

## Interview Nr. 2 in arabischer Sprache

إيناس: مين إللي بيجي يتقدم في الأول عشان يطلبوا إيد البنت, يعني ستات ولا رجاله؟

نورا: في الغالب بيكون مكان محايد مش في بيت العروسة عشان لو محصلشي قبول مبيكونشي فيه أي مشكله. يعني بيكون أول تعارف بره البيت. وممكن كمان يشوفوا بعض بره عند حد محايد من القراب أو الأصدقاء ولما يحصل قبول بيروح العريس مع عيلته ستات ورجاله بيت العروسة ويطلبوا إيدها.

إيناس: طيب لو حصل قبول بيعملوا قرابة فاتحه ولا إيه؟

نورا: عادة بيقروا الفاتحه ويلبسوا الدبل وبيقصر الحضور على العيلتين بس. بعدها بأسبوع بيكون فيه قاعدة رجاله للعيلتين وبيكون في القعدة دي كل التفاصيل, العفش, المهر, القايمه, الشبكة, ميعاد الشبكة, ميعاد الفرح. يعني التفاصيل دي كلها بتكون في قعدة الرجاله دي.

إيناس: والفاتحه بتكون فين؟

نورا: في بيت العروسة.

إيناس: إيه اللي بيجي بعد كده؟

نورا: الشبكة وبتكون في بيت العروسة او في النادي وبيكون حسب الإتفاق يا هما الإثنين يتشاركوا التكاليف. يعني ممكن يكون بالنص. لكن التقاليد إن الشبكة بتكون ع العروسة.

إيناس: ممكن يكون حاضر مين في الشبكة؟

نورا: لو في البيت بتكون عائلته. لكن لو في النادي بتعزمي كل الناس الأصحاب, القراب, المعارف, الجيران.

إيناس: الشبكة بيكون ليها كروت دعو؟

نورا: لا مبيكونشي فيها كروت دعو غير نادر جدا. بس في الفرح.

إيناس: كتب الكتاب بيكون إمتى؟

نورا: فيه ناس بتكتبه قبل الفرح بيوم. فيه ناس ممكن تكتب الكتاب وتقعده فتره وبعدين الدخلة.

إيناس: العريس بيشتري إيه والعروسه بتشتري إيه؟

نورا: الكلام ده بيكون راجع للإتفاق. لكن المعروف إن المطبخ والأجهزة الكهربائيه ع العروسه. وأوقات كمان التتجيد ع العروسه وباقي الشقه ع العريس. وأوقات تانيه المطبخ والأجهزة والستائر والسجاد ع العروسه والتتجيد ع العريس.

إيناس: إيه شكل الحنه في المنصوره؟

نورا: الحنه هنا في المنصوره. في بيت العروسه بتلبس فستان سواريه وتتزوق وتقع مع صحباتها وقرائبيها الستات وتقضي الليله معاهم. لكن مفيش حنه والكلام ده.

إيناس: وعند العريس؟

نورا: بس كلها رجاله. يعني مع أصحابه وقرائبه.

إيناس: بيكون فيه في ليلة الحنه نقوط؟

نورا: آه طبعا فيه نقوط عند العريس وعند العروسه. أمال هي الحنه بتتعمل ليه؟

إيناس: طيب وتكاليف الفرحة؟

نورا: طبعا كلها ع العريس. العريس عليه القاعه والفستان والجزمه والطرحه. كل التكاليف دي.

إيناس: طيب والصباحيه. فيه ناس بتروح تصبح ع العريس والعروسه؟

اللي نورا: آه طبعا بيروحوا بعد أذان العصر بياخدوا معاهم كحك وبسكويت وبيتيفور الحاجات دي يعني

إيناس: طيب وانت اتجوزتي إزاي يا نورا؟

نورا: احنا اتقابلنا عند حد معرفه وبعدين هو جه إتقدم هو وأخواته عشان يطلبوا إيدي وحصل قبول وقرينا الفاتحه. بعدها بأسبوع قعدت رجالة العيلتين مع بعض واتفقوا على كل حاجه. عملنا شبكه وكتب كتاب وقعدنا ست شهور وبعدين اتجوزنا. كتب الكتاب كان في الجامع والشبكه كانت في بيتي. كانت عائلتي بس. كان حاضر بس العيلتين.

إيناس: كان فيه قايمة؟

نورا: آه طبعا.

إيناس: بيبكون مكتوب فيها إيه؟

نورا: كل حاجه. يعني العفش, الشبكة, الأجهزة, كل حاجه.

إيناس: اتكتيب امتى؟

نورا: قبل الحنه بيوم. لكن الطبيعي والمعروف إن القايمه بتتكتب قبل كتب الكتاب

## Interview Nr. 2 in deutscher Sprache

Enas: Wer kommt zuerst, um um die Hand des Mädchens anzuhalten, Frauen oder Männer?

Nūra: Am meisten treffen sie sich an einem neutralen Ort und nicht im Haus der Braut, weil, wenn es kein Akzeptanz passiert, dann ist es kein Problem. Das bedeutet, dass die erste Bekanntschaft passiert außer dem Haus. Sie können sich auch bei einem neutralen Bekannten oder Freunden sehen. Und wenn Akzeptanz passiert, geht der Bräutigam mit seiner Familie, Männer und Frauen zusammen im Haus der Braut und halten die Hand der Braut an.

Enas: Und wenn es Akzeptanz passiert, was machen sie sie danach, fāṭḥa oder was?

Nūra: Normalerweise lesen sie die fāṭḥa und tragen sie die Eheringe und die Anwesenheit limitiert nur auf die zwei Familien. Eine Woche nachher treffen sich die Männer beider Familien im Haus der Braut und es gibt in dieser Sitzung alle Einzelheiten „besprechen“ z.B. die Möbel, die Brautgabe, die Liste „il-’āyima“, das Brautgold, der Termin der Verlobungsfeier und der Termin der Hochzeit. Diese alle Einzelheiten sind in diese Männer-Sitzung.

Enas: Wo machen sie die fāṭḥa?

Nūra: Im Haus der Braut.

Enas: Und was kommt danach?

Nūra: die Verlobungsfeier „iš-šabka“ und die findet im Haus der Braut statt oder in einem Saal und die Kosten „der Verlobungsfeier“ kommen nach der Vereinbarung an, entweder teilen sie beiden die Kosten. Das bedeutet die Hälfte. Aber die Tradition besagt, dass die Verlobungsfeier auf die Braut ist.

Enas: Wer ist anwesend?

Nūra: Wenn sie zu Hause „im Haus der Braut“ ist, dann ist sie familiär und wenn sie in einem Saal ist, dann kannst du deine Freunde, Bekannten, Verwandten und Nachbarn einladen.

Enas: Gibt es für die Verlobungsfeier Einladungskarten?

Nūra: Nein, das gibt es nicht. Ich habe das sehr selten gesehen, das gibt es nur für die Hochzeit.

Wann ist das Unterschreiben des Ehevertrags?

Es gibt Menschen, die den Ehevertrag nur ein Tag vor der Hochzeit unterschreiben und gibt noch Menschen, die den Ehevertrag unterschreiben und einen Zeitraum bleiben und dann die Hochzeit.

Enas: Was kauft der Bräutigam und was kauft die Braut?

Nura: Das kommt auch nach der Vereinbarung auf, aber es ist bekannt, dass die Braut die Küche und die Geräte einkauft. Es ist gebräuchlich so. Manche Zeit kauft die Braut die Polstermöbel ein und die restliche Wohnung auf den Bräutigam. Manche Zeit kauft die Braut die Küche, die Geräte, die Vorhänge und die Teppich ein und der Bräutigam kauft die Wohnung, die Möbel „Schlafzimmer, Esszimmer, Kinderzimmer, Antre und Salon“ und die Polstermöbel ein.

Enas: Wie schaut die Henna-Nacht in der Stadt al-Manşūra aus?

Nūra: Die Henna-Nacht bei der Braut, sie zieht ein Soiree Kleid, schminkt sich und sitzt sich mit ihren Freundinnen und ihren weiblichen Verwandten. Sie verbringt diese Nacht mit ihnen. Aber es gibt keine Henna und solche Sachen, das gibt es nicht mehr.

Enas: Und bei dem Bräutigam?

Nūra: Sind nur Männer, das bedeutet nur mit seinen Freunden und Verwandten.

Enas: Gibt es in der Henna-Nacht „nu’ūt“?

Nūra: Ja, sicher, das gibt es bei dem Bräutigam und bei der Braut. Wofür ist die Henna gemacht?

Enas: ok. Und die Kosten der Hochzeit?

Nūra: Sicher alles auf den Bräutigam. Der Bräutigam zahlt für das Saal, die Schuhe, das Kleid und der Brautschleier, alle diese Kosten.

Enas: Ok. Und die „Ṣabaḥīya“, gibt es noch Menschen, die auf dem Bräutigam und die Braut yṣabbah?

Nūra: Ja sicher, sie gehen nach dem al-‘aṣ Gebet. Sie nehmen Geschenke mit, wie Gebäck, Kuchen, Biskotten, alle diese Sachen, die du kennst. Es gibt noch an diesem Tag „nu’ūṭ“. Die Menschen, die das Brautpaar in der Hennanacht keine Geldausgabe „nu’ūṭ“ gegeben haben, wie die männlichen Verwandten der Braut, geben ihr dieses Geld in diesem Tag.

Enas: Gibt es Brautgabe noch immer?

Nūra: Das kommt nach der Vereinbarung auf. Es gibt Menschen, die Scheck, eine Liste mit hohem Betrag oder hohe Abendgabe unterschreiben. Alle Heiraten sind nicht gleich.

Enas: Und wie war dein Heirat?

Nūra: Wir haben uns zuerst bei einem Bekannten getroffen und dann ist er mit seinen Geschwistern zu uns gekommen, um meine Hand anzuhalten und hat die Akzeptenz passiert und haben wir die fāṭḥa gelesen. Eine Woche nachher sind die Männer beider Familien zusammengesessen und haben alle Sachen vereinbart. Kurz danach haben wir die Verlobungsfeier gemacht und den Ehevertrag untergeschrieben. Nach sechs Monaten haben wir verheiratet. Das Unterzeichnen des Ehevertrags war in der Moschee und habe das Gold angezogen in meinem Haus, die war nur familiär. Die „Verlobungsfeier“ war nur von den beiden Familien anwesend.

Enas: Gab es eine Liste „’āyma“?

Nūra: Ja, sicher.

Enas: Was war drinnen „in der Liste“ geschrieben?

Nūra: Alles, das bedeutet, die Möbel, die Geräte, das Gold, alle Sachen, alle Sachen.

Enas: Wann ist sie geschrieben?

Nūra: Ein Tag vor der Henna-Nacht. Aber auch natürlich und Bekannt, dass die Liste vor dem Unterschreiben des Ehevertrags untergeschrieben soll.

### Interview Nr. 3 in arabischer Sprache

إيناس: إزاي الناس بتتجوز في المنصوره؟

هويدة: أول حاجه التعارف. لو واحد أعجب بواحد أو زميلته في الجامعه أو كده بيروح يخطبها. أما في جواز الصالونات بيتعرفوا عن طريق الأهل وبيكون فيه زيارات متكرره لغاية ما يحصل قبول بينهم أو ممكن يتقابلوا في مكان عام. ولو حصل نصيب يبقروا الفاتحه في الأول وبعدين الخطوبه والجواز.

إيناس: والإتفاق على الشبكة والحاجات اللي على العريس والعروسه وكده بيبكون يوم الفاتحه برده؟  
هويدة: فيه ناس بتتفق على كل حاجه يوم قراية الفاتحه وفيه ناس بتتفق على كل حاجه قبل كتب الكتاب.

إيناس: والفاتحه بتكون فين؟

هويدة: في بيت العروسه طبعاً. العريس بيشتري دبلتين وبيلبسوهم وبيقروا الفاتحه وبيكون بس حاضر العيلتين والفاتحه تعتبر إتفاق مبدئي.

إيناس: العريس بيبكون جايب معاه إيه يوم الفاتحه؟

هويدة: أي عريس في كل زياره في البدايه لازم يكون جايب حاجه يعني مثلاً ورد، شوكولاته، تورته كده يعني.

إيناس: وبيتقدم إيه للمعازيم يوم قراية الفاتحه؟

هويدة: عصاير، شوكولاته، جاتوهات. وبعد قراية الفاتحه بيعملوا الخطوبه يعني بيعملوا حفله عشان يلبسوا الشبكة ودي ممكن تكون في البيت أو في القاعه وبيكون حاضر الأصدقاء والقرايب.

إيناس: وإمتى بيتكتب الكتاب؟

هويدة: السائد قبل الجواز بأسبوعين كده. يعني خلاص قبل الجواز.

إيناس: طيب وبيكون فين كتب الكتاب؟

هويدة: كان زمان في بيت العروسة لكن الجديد دلوقتي إنه بيتكتب في الجامع ويحضر العريس والعروسة والستات والرجال والأصدقاء. الرجال بتكون تحت والستات بتكون فوق.

إيناس: والعروسة بتكون لابسه إيه؟

هويدة: في قراية الفاتحه تيير أو بدله عاديه لكن شيك ويوم الخطوبه فستان سواريه وكتب الكتاب كمان زي الفاتحه حاجه شيك.

إيناس: القايمه لسه موجوده لغاية دلوقتي؟

هويدة: آه طبعا دي لازم. بنتكتب دايمًا قبل كتب الكتاب.

إيناس: العريس بيشتري إيه والعروسة بتشتري إيه؟

هويدة: العريس بيحبيب الشقه والموبيليا يعني أوضة أطفال, نوم, سفره, أنتريه, صالون. والعروسة بتحبيب السجاد, النجف, التنجيد, المطبخ والأجهزه وممكن كمان أنتريه.

إيناس: إزاي شكل ليلة الحنه في المنصوره؟

هويدة: يعني إحتفال عادي عند العروسة. بتكون لابسه فستان سواريه وهي بتقضي الليله مع البنات أصحابها يرقصوا ويغنوا. والعريس كمان مع أصحابه. لكن مفيش حنه ولا كلام زي ده لكن هي إسمها ليلة الحنه بس.

إيناس: فيه نقاط في ليلة الحنه؟

هويدة: آه طبعا كله بيساعد عشان المبلغ ده بينفع العريس والعروسة.

إيناس: طيب والمهر؟

هويدة: عادة مفيش مهر لكن فيه مؤخر لكن لو العروسة خدت مهر يبقى هي اللي عليها الجهاز كله.

إيناس: ويوم الفرح بيكون شكله إزاي؟

هويدة: بيكون يوم صعب. بتروح الكوافير ع الضهر بيتعمل لها بقى حاجات كتيره ماساج وحمّام زيت, حمّام مغربي, كيرياتين بودي كير ومنيكير يعني كل حاجه بتخلص على الساعه تمانيه تقريبا وبعدين

العريس بياخذها بالعريبات من الكوافير ع الأستوديو وبعدين بيروحوا ع القاعة يقضوا الليله في القاعة  
بيكون حاضر بقى كل الناس يعني أصحاب العريس والعروسه والأهالي والمعارف والأصدقاء للعلتين.  
والحفله بتبتيدي تقريبا ع الساعه عشره وبتخلص بعد واحده. وتاني يوم اللي هو الصباحيه أهل العروسه  
بيروحوا يصبحوا على العرسان. الناس زمان كانت بتروح الضهر لكن دلوقتي بقوا بيروحوا بعد صلاة  
العصر وبيخدوا معاهم كحك وبسكوت وبيتيفور لكن ده برده كان زمان دلوقتي معدشي اوي الموضوع ده  
زي زمان.

إيناس: حضرتي أفراح إسلاميه قبل كده؟

هويدة: آه طبعا كتير دي بقت منتشره جدا. زمان مكناش نسمع عن حاجه اسمها فرح إسلامي. الفرحة  
الإسلامي غالبا بيكون في قاعة أفراح او في قاعة مرفقه بالمسجد. بس لو في قاعة عاديه بيحجزوا قاعتين  
واحد للستات وواحد للرجال زي مثلا نادي الصيادله والأطباء. بيكون في قاعة الستات, الستات والبنات  
والولاد حتي عمر سبع سنوات. العروسه بتروح عادي الكوافير وبتعمل كل حاجه العروسه العاديه بتعملها  
مكياج وشعر وكل حاجه بس وهي خارجه من الكوافير بتلبس اسدال بيغطيها كلها ولما توصل القاعة  
بتقلعه وهي خارجه بتلبسه تاني. وطبعا مبيكونشي فيه مزيكا بس بيكون فيه أناشيد إسلاميه او ممكن  
مجموعه من البنات تغني على الدفوف لكن عند الرجاله بيكون فيه فرقه إسلاميه وبينشدوا برده أناشيد  
إسلاميه وبيعملوا مسابقات وحاجات كده. وكمان دلوقتي فيه كمان إستديوهات لتصوير المنتقات وواحد  
ست هي اللي بتحمض الصور.

### Interview Nr. 3 in deutscher Sprache

Enas: Wie heiraten die Menschen in al-mansūra?

Huwayda: zuerst kommt die Kennenlernphase. Wenn ein Junge ein Mädchen wie zum  
Beispiel seine Kollegin auf der Universität attraktiv findet. Dann geht er zur Familie um nach  
ihrer Hand zu bitte. Aber bei den Salon-Ehen kennen sie sich durch die Familien und es gibt  
häufige Besuche bis die Akzeptanz passiert. Sie können sich auch in einem öffentlichen Ort  
zu treffen. Und wenn es das Schicksal will, lesen sie zuerst die fāṭḥa und dann kommen die  
Verlobungsfeier und später die Hochzeitsfeier.

Enas: Ist die Vereinbarung über den Gold und die Sachen, die die Braut und der Bräutigam  
kaufen müssen, auch am Tag der fāṭḥa?

## Hochzeitsbräuche in Ägypten

Huwayda: Es gibt Menschen, die am Tag der fāṭḥa alles vereinbaren und es gibt auch Menschen, die nur kurz vor dem Unterzeichnen des Ehevertrags alles vereinbaren.

Enas: Und wo lesen die Leute die fāṭḥa?

Huwayda: Im Haus der Braut sicher. Der Bräutigam kauft zwei Eheringe, sie tragen sie und dann lesen sie die fāṭḥa. Nur beide Familienmitglieder sind anwesend. Die fāṭḥa gilt nur als anfängliche Vereinbarung.

Enas: Was bringt der Bräutigam mit am Tag der fāṭḥa?

Huwayda: Jeder Bräutigam muss bei jedem Besuch zu Beginn was mitbringen z. B Blumen, Schokolade oder Torte sowas.

Enas: Und was bietet die Familie der Braut den Gästen an?

Huwayda: Säfte, Schokolade und Torten. Und nach dem Lesen der fāṭḥa machen sie die Verlobungsfeier, das bedeutet, dass sie eine Feier machen, um das Gold zu tragen und die kann entweder im Haus der Braut oder in einem Festsaal sein. Da sind alle Freunde eingeladen.

Enas: Und wann unterschreiben sie den Ehevertrag?

Huwayda: Vorherrschend sind zwei Wochen vor der Hochzeit. Das bedeutet nur kurze Zeit vor der Hochzeit.

Enas: Und wo wird der Ehevertrag untergezeichnet?

Huwayda: Früher war es im Haus der Braut. Aber jetzt macht man das auch in der Moschee und da können die Familie und Freunde vom Bräutigam und von der Braut kommen. Die Männer unten und die Frauen oben.

Enas: Und was zieht die Braut an diesem Tag an?

Huwayda: Sie zieht am Tag der fāṭḥa ein normaler Anzug, das aber schick ist an. Und am Tag der Verlobungsfeier zieht sie ein Abendkleid an. Und am Tag des Unterzeichnen des Ehevertrags zieht sie wie am Tag der fāṭḥa an, etwas Schönes.

Enas: Ist die Liste bis jetzt noch vorhanden?

Huwayda: Ja sicher, die schreibt man immer vor dem Unterzeichnen des Ehevertrags.

Enas: Was kauft der Bräutigam und was kauft die Braut?

Huwayda: Der Bräutigam kauft die Wohnung und die Möbel, bedeutet: Kinder-, Schlaf-, Esszimmer, Salon und Ontre. Die Braut kauft die Teppiche, Polster, Lampen, Küche und die Hausgeräte. Sie kann auch ein Ontre noch kaufen.

Enas: Wie schaut die Hennanacht in al-mansūra aus?

Huwayda: sie ist nur eine normale Feier. Die Braut zieht ein Abendkleid und verbringt diese Nacht mit ihren Freundinnen. Sie tanzen und singen, und der Bräutigam hat auch mit seinen Freunden, aber es gibt keine Henna oder so aber diese Nacht heißt nur so.

Enas: Gibt es noch bis heute nu'ūt?

Huwayda: Ja sicher, alle helfen, weil diese Beiträge der Bräutigam und die Braut nützlich ist.

Enas: Ok und die Brautgabe?

Huwayda: Normalerweise gibt es keine Brautgabe, sondern es gibt Morgengabe. In dem Fall, dass die Braut Brautgabe von dem Bräutigam bekommt, dann kauft sie alles für die Wohnung.

Enas: Und wie schaut die Hochzeit aus?

Huwayda: Es ist ein anstrengender Tag. Die Braut geht zum Friseur gegen zwölf Uhr. Für sie wurden viele Sachen vorbereitet wie ein Ölbad, ein marokkanischer Bad, Pediküre und Maniküre. Sie ist mit all diesen Sachen gegen acht Uhr fertig. Dann wird sie von dem Bräutigam und anderen Gästen mit vielen Autos vom Friseur abgeholt. Danach gehen sie zum Fotostudio, um dort fotografiert zu werden. Danach gehen sie zum Saal, wo sie die Feier verbringen. Bei der Feier sind alle Menschen anwesend wie die Freunde des Bräutigams, die Freundinnen der Braut, die Familien, die Bekannten, die Verwandten

und noch die Freunde beider Familien. Die Feier beginnt gegen zehn Uhr abends und wird nach eins Uhr in der Früh fertig. Und am nächsten Tag „iṣ-ṣabaḥīya“ geht die Familie der Braut zu dem Brautpaar, um sie zu besuchen. Früher sind sie gegen zwölf Uhr gegangen aber jetzt gehen sie nach dem ‘aṣr Gebet. Sie nehmen noch viele Sachen mit, wie Torten, Gebäck und Kekse, aber das war früher, das gibt es nicht viel wie früher.

Enas: Warst du vielleicht einmal bei einer islamischen Hochzeit?

Huwayda: Ja sicher viel, die wurde sehr vorbereitet. Früher hatten wir über so etwas wie islamische Hochzeit nicht gehört. Die islamische Hochzeit ist normaler weise entweder in einem normalen Festsaal oder in einem Saal der Moschee angebracht. Aber wenn sie in einem normalen Saal ist, dann muss man zwei Saale reservieren, ein für die Frauen und noch ein für die Männer, wie bei Apothekern- und Ärzten Saal. Es gibt ein Saal für die Frauen, Mädchen und noch Buben bis sieben Jahre alt. Die Braut geht wie normal zum Friseur und macht alles, was eine normale Braut macht wie Schminken, Haare und alles. Aber wenn sie vom Friseur hinausgeht, zieht sie ein Schleier an, der sie voll bedeckt. Und wenn sie zum Saal ankommt, zieht ihn aus, und wenn sie wieder vom Saal rauskommt, zieht sie ihn wieder an. Es gibt sicher keine Musik, aber es gibt islamische Lieder oder kann noch sein, dass eine Gruppe von den Mädchen auf die Tamburinen zu singen. Aber bei den Männern gib es eine islamische Band, die auch islamische Lieder singen. Sie machen noch Gewinnspiele und solche Sachen. Es gibt heute noch Fotostudios, die auch die verschleierte Frauen fotografieren und eine Frau, die die Fotos drückt.

## **Abstract**

Diese Arbeit beschäftigt sich mit Hochzeitsbräuchen in einer Stadt Ägyptens. Die Ehe ist ein Thema, mit dem sich sehr viele Menschen eines Tages zu einer bestimmten Lebenszeit beschäftigen und es prägt die Biografie eines Menschen. Diese wissenschaftliche Arbeit stellt eine Ausführung der unterschiedlichen Phasen, die zwei Menschen durchgehen bis hin zur Hochzeitsfeier, dar. Die Arbeit lässt sich in drei Hauptteilen unterteilen. Die Hauptteile sind die Frau in Ägypten, die Ehe und die Hochzeit. Zu allererst bietet die Arbeit eine Einführung über die Geschichte Ägyptens und leitet dann weiter zu der Lage und der Stellung der Frau in Ägypten über. Zu allerletzt kommt der Hauptteil der Arbeit. Die Ehe in Ägypten mit all ihren Facetten. Dieser Teil stellt eine empirische Forschung dar. Dieses Kapitel über die Hochzeit ist erst durch die Interviews, die ich mit drei Frauen der Stadt Al-Manşūra geführt habe möglich geworden.

**Lebenslauf:**Persönliche Daten:

Name: Enas El desouki

Geburtsdatum: 13. 09. 1984

Geburtsort: Shabraweesh /Ägypten

Staatsbürgerschaft: Österreich

Familienstand: verheiratet

Email: [enas\\_eldesouki@yahoo.de](mailto:enas_eldesouki@yahoo.de)

Schulbildung/ Ausbildung:

Sep. 1991 – Jun. 1996: Volksschule, Shabraweesh

Sep. 1996 – Jun. 1999: Mittelschule, Shabraweesh

Sep. 1999 – Jun. 2002: Gymnasium und Matura absolviert, Shabraweesh

Okt. 2002 – Feb. 2003: Deutschkurs Stufe eins, an der Österreichische Orient-Gesellschaft Hammer-Purgstall, 1010 Wien

Okt. 2003 – Jan. 2004: Deutschkurs Stufe zwei, an derselben Schule

Mär. 2004 – Jun. 2004: Deutschkurs Stufe drei, an derselben Schule

Okt. 2004 – Jun. 2005: Deutschkurs FF1,FF2 Nivea, Geschichte und Sozialkund und Geographie und Wirtschaft an den Vorstudienlehrgang der Wiener Universitäten, 1090 Wien

Ab Okt. 2006: Studium der Arabistik, Universität Wien

Sprachkenntnissen:

Arabisch: Muttersprache

Deutsch: sehr gut

Englisch: ausreichend